Nr. 102 XXIV. Jahrgang
Freitag, 14. April 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
Größte Verbreitung in Sachsen
Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13897, Expedition Nr. 13630, Verlag Nr. 13528. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 25 Pf., für auswärts 40 Pf. Tabellen- oder Kunstsatz bedingt Preisaufschläge entsprechend der nötigen längeren Satzzeit. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufnahme und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis:
Im Dresdner Postbezirk monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2.70 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1.00 Mk., vierteljährlich 3.00 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Allerlei Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk.
„ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,15 „ „ 3,45 „
In Oesterreich-Ungarn:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,19 Kr., vierteljährl. 3,57 Kr.
B mit „Illustr. Neueste" 1,37 4,10
Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Lebhafte Artilleriekämpfe rings um Verdun

Englische Lords gegen den Handelskrieg nach dem Kriege. — Rußland bleibt der Pariser Wirtschaftskonferenz fern. — Asquith hindert das amerikanische Hilfswerk für Polen.

Die Engländer werden vorsichtiger

* Rotterdam, 13. April

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Im Oberhause brachte Lord Courtney die bevorstehende Pariser Wirtschaftskonferenz zur Sprache und erklärte, er sei ein ausgesprochener Gegner des Gedankens eines Krieges nach dem Kriege. Gerade der Freihandel befähige England dazu, den Krieg durchzuführen und andre Staaten noch zu unterstützen, und gerade Englands Freihandel würde der Welt den Frieden und Wohlstand wiederbringen. Lord Crewe betonte leidenschaftlich, daß die gegen den deutschen Handel geäußerten Drohungen die schwankenden Gemüter in Deutschland in die Arme des Militarismus treiben müßten. Lord Bryce pflichtete Courtney nicht in allen Stücken bei. Die Alliierten seien einer großen Herausforderung ausgesetzt gewesen. Er ermahnte aber, daß man bei der Konferenz vorsichtig vorgehen solle. Der Regierungsvertreter Lord Crewe führte aus, daß Frankreich die Konferenz Ende vorigen Jahres vorgeschlagen habe. Diese werde über laufende Angelegenheiten und über Fragen, denen man nach dem Kriege begegnen müsse, beraten. Die laufenden Fragen betreffen das Verbot des Handels mit dem Feinde und eine Regelung der Ausfuhrverbote, damit letztere die Alliierten möglichst wenig schädigen. Zu den Fragen nach dem Kriege gehören die Wiederherstellung des Handels zwischen den Alliierten und Bürgschaften für ihre künftige wirtschaftliche Selbständigkeit. Lord Crewe wiederholte die Worte Asquiths, indem er die Hoffnung äußerte, der Krieg werde einen besseren Geist in Europa schaffen; nur was Deutschland betreffe, seien seine Erwartungen nicht sehr hoch gespannt. Ferner sagte er erneut, die englischen Vertreter würden die Weisung erhalten, ihre Augen und Ohren offen zu halten, alle Fragen zu prüfen, aber keine Beschlüsse zu fassen. Uebrigens mißbilligte er die Versuche, bei der künftigen Handelspolitik ein erbittertes Vergeltungssystem anzuwenden.

Die Wirtschaftskonferenz ohne Rußland

* Kopenhagen, 13. April

Nach Petersburger Meldungen wird dort amtlich bekanntgegeben, daß der russische Reichskontrolleur mit Arbeiten so überhäuft sei, daß er an der Pariser Wirtschaftskonferenz nicht teilnehmen könne. Es verlautet aber, der wahre Grund seines Fernbleibens liege in seiner Ueberzeugung, daß das von den Verbündeten erstrebte Ziel, Deutschland zu isolieren, zum Schaden des russischen Reiches erreicht werden könne. Er wolle in Paris nicht gegen sein besseres Wissen handeln.

Rußland hat schon auf der militärischen und politischen Konferenz in Paris keine Rolle gespielt, und viele Anzeichen weisen darauf hin, daß zwischen der russischen und der englischen Regierung Unstimmigkeiten herrschen. Asquith hat sich bekanntlich in seiner „Antwort" an den deutschen Reichskanzler über Rußland auffallend ausgeschwiegen. Die beiden Verbündeten verfolgen eben nicht mehr dieselben Kriegsziele und versuchen dies kaum mehr zu verbergen. — Die Red.

Der Gesamtprotest der Neutralen gegen England

„Ruskoje Slowo" will aus bester Quelle erfahren haben, daß sämtliche am Ueberseehandel interessierten neutralen Staaten demnächst einen gemeinsamen Schritt in London unternehmen und dort bei der englischen Regierung einen Gesamtprotest gegen die Verschärfung der Blockade überreichen werden. Die neutralen Staaten, die in dieser Angelegenheit bereits miteinander Fühlung genommen haben, sind der Ansicht, daß die englische Regierung die Londoner Deklaration über die Verschärfung der Blockade vertragswidrig auslegt. Im Haag haben dahingehende Konferenzen bereits stattgefunden. In politischen Kreisen Petersburgs fürchtet man, daß eine Spannung zwischen den Neutralen und England eintreten könne, die sowohl wirtschaftlich als auch politisch für die Entente von Nachteil sein könne. Hierbei hat man besonders Schweden im Auge.

Wie der „Nieuwe Rotterd. Cour." aus Ymuiden meldet, dürfen auf Befehl des englischen Generalkommandos die Ymuidener Fischdampfer nicht mehr mit englischen Kohlen gefeuert werden, es sei denn, die Reederei leiste Gewähr dafür, daß die gefangenen Fische nicht nach Deutschland ausgeführt werden. Da aber die Reederei sich nicht dafür verbürgen kann, weil sie nicht selbst die Fische ausführt, sondern dieses durch den holländischen Handel geschieht, werden die Fischdampfer jetzt mit deutschen Kohlen versorgt.

Russische Vorstöße östlich Baranowitschi zurückgewiesen

× Großes Hauptquartier, 13. April. (Amtlich.) (Eingegangen 2 Uhr 40 Min. nachmittags.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im allgemeinen konnte sich bei den meist ungünstigen Beobachtungsverhältnissen des gestrigen Tages keine bedeutendere Gefechtstätigkeit entwickeln. Jedoch blieben beiderseits der Maas, in der Woevre-Ebene und auf der Cote südöstlich von Verdun die Artillerien lebhaft tätig.

Südöstlich von Albert nahm eine deutsche Patrouille im englischen Graben 17 Mann gefangen.

Ein französischer Gasangriff in Gegend von Puisaleine (nordöstlich von Compiègne) blieb ergebnislos.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Naroczsees verstärkte sich das russische Artilleriefeuer gestern nachmittag merklich.

Oestlich von Baranowitschi wurden Vorstöße feindlicher Abteilungen von unseren Vorposten zurückgewiesen.

Balkankriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Joffres Bericht

× Paris, 13. April

Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: Auf dem linken Maasufer haben die Deutschen heute morgen auf unsre Stellungen am Caurettes-walde zwischen dem „Toten Mann" und Cumières einen Angriff gerichtet, bei dem sie brennende Flüssigkeiten schleuderten. Der Feind wurde überall zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer starke Artillerietätigkeit zwischen Douaumont und Vaux. Der Feind erneuerte jedoch während der Nacht seine Angriffsversuche nicht. Es bestätigt sich, daß die gestrige sehr heftige Offensivtätigkeit, die um 4 Uhr nachmittags auf diesen Abschnitt gerichtet war und die wir überall zurückgeschlagen haben, dem Feinde sehr beträchtliche Verluste gekostet hat. Die Nacht verlief auf dem übrigen Teile der Front verhältnismäßig ruhig.

Amtlicher Bericht von gestern abend: In Belgien war unsre Artillerie in der Gegend von Langemarck tätig. Zwischen Somme und Oise hat unser Zerstörungsfeuer die Gräben westlich von Parvillers und in der Gegend von Roye verschüttet. In den Argonnen ließen wir bei Fille Morte, Hautechevauchée und bei Vauquois vier Quetschminen auffliegen. Nach einem Kampfe mit Handgranaten haben wir die Südränder zweier Trichter vor unseren Gräben im Abschnitte von Courtechaussée besetzt. Westlich der Maas heftige und andauernde Beschießung bei der Höhe 304, in der Gegend von Esnes und des Toten Mannes. Oestlich der Maas und in der Woevre Artillerietätigkeit. Zu einem Vorgehen der Infanterie ist es im Laufe des Tages nicht gekommen.

Die Pariser Militärkritiker über die deutschen Erfolge

× Bern, 13. April

Mit den jüngsten deutschen Erfolgen vor Verdun fertig zu werden, fällt den französischen Militärkritikern schwer. Sie können doch nicht umhin, die deutschen Gewinne zu bestätigen. So sagt General Berthaut im „Petit Journal": Trotz blutiger Schlappen gelang es den Deutschen doch, sich an einem Punkte festzusetzen. Dieser Punkt ist wichtig. Wenn es dort weitergeht, so ist ein ernstlicher Vorteil nicht abzuleugnen. Jedenfalls haben die Deutschen, solange sie die Initiative in der Hand halten, den Vorteil, die Angriffe nach ihrer Wahl ansetzen zu können. — Auch Rousset betont die Initiative der Gegner, fürchtet die Ausdehnung der Operationen ostwärts und warnt, auf ein Nachlassen zu vertrauen. Denn bevor der Feind sich geschlagen gebe oder auf ein Vorschreiten verzichte, würde er gewiß seinen ganzen Heerbann aufbieten. Die Franzosen sollten sich also keinen Täuschungen hingeben. — Die Kritik im „Homme Enchaîné" hat die Zensur arg verstümmelt. Der Kritiker weist darauf hin, wie trotz aller Schlappen die Deutschen ihren Gegner immer zum Zurückweichen zwängen. Die Schlacht werde noch manche Ueberraschung bescheren. Man habe doch schon allerlei lernen müssen.

Unhaltbarkeit der französischen Linien am linken Maasufer

* Genf, 13. April

Die heutige Havasnote gibt zu, daß die Franzosen die weiter bis zur Gipfelstellung reichenden Fortschritte der deutschen Sturmtruppen am Osthange der heißumstrittenen Höhe 295 nicht hindern konnten. Die stetige Verminderung des Wertes der französischen Linien am linken Ufer der Maas, besonders der hart am Flusse gelegenen Stützpunkte, können die Kritiker des „Temps" und andrer Blätter nicht mehr in Abrede stellen. Dabei vermeidet man, indem man der Unruhe des Publikums Rechnung trägt, auf die Teilnahme der am rechten Flußufer aufgestellten Batterien an der amtlich zugegebenen überaus heftigen Beschießung der Cumièresgegend näher einzugehen.

Weitere Räumung von Reims

+ Köln, 13. April

Laut der „Köln. Ztg." hat die fortgesetzte Beschießung von Reims, wie die Pariser Blätter melden, weitere Räumungen veranlaßt. In Paris ist wiederum ein Zug mit Flüchtlingen angelangt. Ihren Erzählungen zufolge hat die neue Beschießung der Stadt am 2. April eingesetzt, die manchmal ununterbrochen Tag und Nacht anhält. Die Bevölkerung suchte in den Kellern Schutz und richtete sich dort ein. Trotzdem wurden zahlreiche Personen getötet.

Verstärkung der holländischen Kriegsbereitschaft

(Privattelegramm)

+ Zürich, 13. April

Aus einem Bericht des Amsterdamer Korrespondenten der „Neuen Zürcher Zeitung" geht hervor, daß die holländische Regierung die vorzeitige Einberufung der Jahresklasse 1917, die für Oktober in Aussicht genommen war, erwägt. Es sei verfrüht, auf eine baldige Rückkehr normaler Zustände zu schließen. Die Kriegsbereitschaft dauere fort und werde verstärkt.

Eine Störung der holländischen Einberufungen

× Haag, 13. April

Amtlich wird gemeldet: Das Kriegsdepartement teilt mit, daß wegen des Auftretens der Genickstarre in verschiedenen Gemeinden die Einberufung des Rekrutenjahrganges 1916 und der Landsturmmänner, die vom 10. bis 16. April in das Heer eingestellt werden sollten, aufgeschoben wurde.

Der Seekrieg

Die Schiffsverluste durch Minen haben sich gerade in den letzten Tagen besonders gesteigert:

× Ymuiden, 12. April. Ein hier eingetroffener Fischdampfer brachte die ganze von ihm aufgenommene Besatzung des dänischen Dampfers „Dorthea Methil" mit, der nach Esbjerg mit Kohle unterwegs am Montag 3 Uhr nachmittags auf 55 Grad 45 Minuten nördlicher Breite und 3 Grad 30 Minuten östlicher Länge auf eine Mine gestoßen und gesunken war. Der Kapitän Jessen ist verwundet.

× London, 12. April. Lloyds meldet: Der schwedische Dampfer „Murjak", 2835 Tonnen, von Philadelphia nach Narvik mit einer Kohlenladung unterwegs, ist gestern infolge einer Explosion gesunken. Die Besatzung ist gelandet.

× London, 13. April. Lloyds meldet: Wie nunmehr berichtet wird, ist der schwedische Dampfer „Murjak" versenkt worden.

× Amsterdam, 12. April. Der dänische Dampfer, dessen Besatzung in Ymuiden gelandet wurde, heißt „Dorthea" und war von Methil in Schottland nach Esbjerg unterwegs.

Die Direktion des Westindischen Postdienstes erhielt, wie aus Amsterdam gemeldet wird, ein drahtloses Telegramm vom Kapitän des neuen Dampfers „Columbia", wonach das Schiff um 5 Uhr 45 Min. früh im 51. Grad 51,5 Min. nördlicher Breite und 1. Grad 56 Min. östlicher Länge wahrscheinlich auf eine Mine gelaufen sei. Der Dampfer fährt langsam nach dem Sunk-Leuchtschiff zurück. Das Vorschiff ist voll Wasser. Der norwegische Dampfer „Hanna" leistet Beistand. Der Kapitän hofft, das Schiff nach dem Londoner Hafen bringen zu können. Die „Columbia" wurde im vorigen Jahre gebaut und war für 710 000 Pfund Sterling an eine New-Yorker Reedereifirma verkauft worden. — Einer Reutermeldung zufolge wurden zwei Mann der Besatzung des versenkten italienischen Dampfers „Unione" von einem englischen Zerstörer, 17 andre von einem französischen Torpedoboot gerettet und später hier gelandet. Alle Heizer werden vermißt.

Geld und Wertpapiere als Bannware

× London, 13. April

Eine heute veröffentlichte Kundgebung erklärt Gold, Silber, Papiergeld und alle börsengängigen realisierbaren Wertpapiere für unbedingte Bannware.

„Tubantia" und „Palembang"

× Haag, 13. April

Anläßlich des Ausspruches des Schiffahrtsrates über den Untergang der „Tubantia" und des „Palembang" verlangt der „Nieuwe Courant" nochmals entschieden, daß die Regierungen, die in Abrede gestellt haben, die Schiffe torpediert zu haben, von der holländischen Regierung ersucht werden sollten, bei der Lösung dieses Rätsels behilflich zu sein und vor allem die Gründe mitzuteilen, die die Regierung veranlaßten, ihre Schuld in Abrede zu stellen.

Durch den Caureswald nach Beaumont

Von unserm Kriegsberichterstatter im westlichen deutschen Hauptquartier

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Großes Hauptquartier, 8. April

Im vorliegenden Berichte und in einigen anschließenden will ich versuchen, dem Leser einen Begriff davon zu geben, was eine scheinbar so einfache Tatsache, wie die Einnahme eines befestigten Dorfes der französischen Verdunfront bedeutet. Was für eine Summe von Heldentaten aufgewendet worden ist, bis am dritten Tage der Verdunschlacht die Heimat erfahren kann, daß neben einer ganzen Reihe von andern französischen Stellungen das Dorf Beaumont erstürmt worden ist. Es handelt sich hier um einen ganz kleinen Ausschnitt aus dem großen Kampfe, den ich so genau, wie es zur Zeit möglich ist, schildern will, weil es nur auf diese Weise möglich ist, von der Schlacht eine Vorstellung zu gewinnen. In diesem ersten Berichte gebe ich, um das Verständnis der später folgenden Kampfhandlungen zu erleichtern, einen Ueberblick über das Gelände, das gewonnen werden mußte, ehe Beaumont erstürmt werden konnte. — Beaumont lag von der vordersten Spitze der französischen Stellungen, die am Nordrande des Caureswaldes in unsre Front südlich von Flabas und Ville-devant-Chaumont vorsprang, gute 2 Kilometer entfernt. Im Zwischenraume mußten die Angreifer erst durch den Caureswald, dann über die kahle Höhe 323 gelangen, die mit Hindernissen versehen und von dem Haumwäldchen und dem Waldgipfel La Wavrille flankiert wurde. Dann erst konnte der Angriff gegen die Feldbefestigungen von Beaumont beginnen, und nach deren Ueberwindung mußte Haus um Haus im Straßenkampfe genommen werden. Jeder dieser Geländenamen ist gleichbedeutend mit einem Komplex von Hindernissen und Befestigungen, und es ist hier weder Redensart noch Uebertreibung, wenn man sagt, daß

jeder Schritt erkämpft

werden mußte. — Der Caureswald ist ein an seinen Rändern aus wirrem Dickicht mit einigen überragenden Bäumen bestehendes, ausgedehntes Gehölz. Sowohl der nordwestliche, nach Flabas, wie der nordöstliche, nach Ville vorspringende Zipfel gehörten uns schon während des Stellungskrieges. Mitten im Dickicht trafen deutsche und französische Linien aufeinander, an einer Stelle, die die „windige Ecke" genannt wurde, nur durch eine neun Meter breite Stacheldrahtzone voneinander getrennt. Von den Unterständen aus, wo unsre Sturmtruppen sich vor der entscheidenden Stunde versammelt hatten, bin ich den ganzen Raum dieses Schlachtabschnittes abgegangen, um mir darüber klar zu werden, wie es möglich war, ein solches Geflecht von Befestigungen mit stürmender Hand zu nehmen. — Von der ersten und der auf sie nach einem Zwischenraume von 150 bis 200 Meter, stellenweise auch mehr, folgenden zweiten französischen Stellung ist nicht mehr allzuviel vorhanden. Sie waren durch Minen und Artillerie tüchtig zusammengeworfen worden. Man sieht aber, daß sie mit großer Kunst und Sachkenntnis gebaut waren, und die mit Maschinengewehren versehenen betonierten Unterstände haben dem starken deutschen Feuer nicht schlecht standgehalten. Keineswegs sind diese Gräben mit denen zu vergleichen, in denen deutsche Truppen in der französischen Herbstoffensive den Feind noch nach siebzigstündigem Trommelfeuer abgewiesen haben. Soweit es nicht durch das Feuer vernichtet ist, ist das Unterholz zwischen den beiden französischen Grabenlinien ungemein dicht. Es ist beinahe unmöglich, hindurchzukommen, zumal überall dort, wo es etwas schütterer steht, Stacheldraht über den Boden gezogen ist, den man unter dem dürren Kraut kaum sieht. Auch hinter der zweiten französischen Linie ist der Wald noch so verwachsen, daß man sich schneller mit der Drahtschere durch spanische Reiter, als mit Beil und Haumesser durch diese Gestrüppe und Dornenranken hindurcharbeiten kann. Dann verschwindet gegen die Mitte des Waldes das Unterholz; an seine Stelle treten stattliche alte Laubbäume, Buchen und zumeist Eichen, an denen dicker, dunkler Efeu bis in die Kronen hinaufklettert. Hier hatten die Franzosen ihre Toten während des Stellungskrieges beerdigt, nicht weit davon legen jetzt deutsche Soldaten einen Friedhof für die einstweilen zerstreut im Walde ruhenden Gefallenen an.

Der deutsche Friedhof

ist mit Birkenästen eingezäunt, ein hohes, vom Zeichen des Kreuzes überragtes Tor eröffnet den Weg zu dem Bezirk der Toten. Jedes Grab ist mit einer Fassung aus gelbem Kalksandstein ummauert, deren frische Fugen mit Moos ausgekleidet worden sind. In der Mitte erhebt sich das aus großen Findlingen hochgeschichtete Denkmal, welches auf einer marmornen Tafel — die einstweilen durch ein mit Blaustift beschriebenes Brett ersetzt wird — die Namen der Helden der Nachwelt künden wird. Die Franzosen haben ihr Gräberfeld hier mit etwas mehr Ordnung eingerichtet, als man es sonst von ihnen gewöhnt ist, aber auch hier vermißt man die Liebe. Der Platz ist nicht umfriedet, die Grabhügel sind nicht eingefaßt, daher schon verfallen und zertreten. An jedes Kreuz hatten die Franzosen eine große Porzellantafel gehängt, auf der der Name und der Truppenteil des Toten verzeichnet war. Ein Teil dieser Tafeln ist jetzt von Granatsplittern und Gewehrkugeln zerschmettert. Denn in diesem Waldesteile Ge-

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160414/1

schosse gehagelt. Im Unterholz an seinem Rande ist, das ist wörtlich zu nehmen, kaum ein einziger Strauch, der nicht Zersplitterungen durch Gewehrkugeln aufwiese. Manchmal hat man den Eindruck, in den durchbohrten Zweigen den Weg einer Kugel verfolgen zu können, die vielleicht gerade den Mann gefällt hat, der unter dem Busch in seinem frischen Grabe ruht. Sobald man sich dem längs der Straße Bille—Vacherauville verlaufenden Südostrande des Caureswaldes nähert, nimmt das Unterholz wieder zu und wird bald so dicht, daß man keinen Schritt mehr vorwärts bringen kann, ohne sich den Weg mühsam zu brechen. Man muß einen der Pfade suchen, den unsre Sturmtruppen sich mitten im Kugelregen geschnitten haben. Bald freilich entdeckt man andre Wege: die Krater der Granateneinschläge, die hin und wieder ein großes Loch in den Wald gerissen haben, mehren sich, so daß sie schließlich ineinander übergehen und förmliche Gräben bilden. Diese Granatlöcher haben unsre Sturmtruppen zur Annäherung benutzt. Sie boten einige Deckung gegen das französische Maschinengewehrfeuer, und wir werden noch erfahren, welche Bedeutung die Granatlöcher bei dem Sturm gehabt haben. Eine sehr merkwürdige Deckung war übrigens in andrer Weise entstanden. Die hohen Bäume des Waldes sind durch die Artilleriebeschießung oft umgeknickt, gespalten und abgehackt worden. Zuweilen aber hat eine Granate einen riesigen Baum, ohne ihn zu treffen, lediglich durch den Luftdruck entwurzelt. Die herausgerissene Erdscheibe, die noch an den Wurzeln haftet, bildet dann einen natürlichen Wall, während das dahinter entstandene Loch eine Art von Unterstand abgibt, in dem sich mehrere Leute sammeln und vor dem gemeinsamen Vorgehen etwas verschnaufen konnten. — Ganz plötzlich aber ist der Wald völlig gesperrt. Drahtschlingen, Stacheldraht, Fußangeln machen jeden weiteren Schritt unmöglich. Auch hier muß man sich dem schmalen Pfad anvertrauen, den sich die Sturmtruppen geschaffen haben. Er endet vor einem mauerartigen Astverhau, das mit Maschendraht so eng zusammengefügt ist, daß es ausgeschlossen erscheint, mit dem Beil eine Bresche hineinzuschlagen. Aber auch das Uebersteigen ist unmöglich, da die äußere Astschicht senkrecht steht und dieser Knüppelwall über manneshoch im Durchschnitt, stellenweise auch noch viel höher ist. Wir werden hören, wie dieses Hindernis bezwungen worden ist. Dann kam noch eine Zone von Stacheldraht und andern Hindernissen jeder Art, und dann befand man sich

vor der dritten und stärksten Linie der Franzosen, im Caureswalde,

vor der sogenannten c.-c.-Stellung. Auf sie hatten sie alle Kunst der Defensive verwendet. Sehr geschickt die Unebenheiten des Bodens benutzend, für Flieger unsichtbar, zackig nach vorn und rückwärts ausspringend, so daß man den Angreifer stets flankieren konnte, so lag die c.-c.-Stellung tief im Walde, bei ihrem unregelmäßigen Verlauf von Artillerie kaum zu fassen. Sie war gespickt mit Maschinengewehren, deren Unterstände so gut betoniert und mit Eisenträgern, Balken und Erde bedeckt waren, daß ein schwerer Volltreffer allein sie hätte außer Gefecht setzen können. Dazwischen befanden sich durch Erdwälle und Flechtwerk geschützte Brustwehren für die Infanterie, der dichtbei tiefe und sichere Unterstände zur Verfügung standen. Erst nach der Einnahme dieser c.-c.-Stellung war der Caureswald in unserm Besitz. Damit war die Straße Bille—Vacherauville erreicht. — Beaumont lag sichtbar jenseits der kahlen, in der Mitte flach eingesattelten Höhe 325 in einer Senke. Aber diese Höhe ist ein dürrer Kalkrücken, auf dem selbst im Frühjahr das dünne Gras nicht recht grün wird; jeder Gegenstand hebt sich auf ihr wie eine Zielscheibe auf dem Schießplatze ab. Dazu überziehen mehrere Hinderniszeilen den Höhenrücken, und von den beiden genau östlich und westlich gelegenen Gehölzen des Fosswäldchens und des überhöhenden Gipfels La Wavrille lag das Zwischengelände, eben die kahle Höhe 325, in dem Kreuzfeuer zahlloser Maschinengewehre. Erst mußten das Fosswäldchen und La Wavrille in unsrer Hand sein, ehe der Sturm weiter vorwärtsschreiten konnte, Beaumont zu, das mit Drahthindernissen, doppelten Gräben und Batteriestellungen vor und hinter dem Orte ausgestattet und wo jedes Haus verschanzt und mit Schießscharten versehen war. Das Fosswäldchen und La Wavrille, besonders das letztere, waren in sich abgeschlossen, sehr wehrhafte Werke, ähnlich wie der Caureswald, auf den Angriff vorbereitet. Wir werden ihre Schrecken beim Berichte über die Kampfhandlungen noch näher kennen lernen. Alle diese von einem zähen Feind, den zu den aktiven Elitetruppen gehörenden 56. und 59. französischen Jägern, verteidigten Befestigungen haben die hessischen Sturmtruppen in todesverachtendem Heldenmut überrannt. Beaumont mußte genommen werden, und so wurde es genommen. Aber daß Menschen solch einen Kampf zu leisten vermögen, das grenzt an das Unbegreifliche. Je näher ich das Kampfgebiet kennen gelernt habe, desto mehr fühlte ich mich andächtig im Banne eines Wunders von Heldenmut und Aufopferung.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

(Zb)

Deutsche Auskunft an Amerika

× **Berlin**, 12. April

Auf die Anfragen der Regierung der Vereinigten Staaten wegen der Angriffe auf den Dampfer „Sussex" und andre Schiffe ist dem hiesigen amerikanischen Botschafter am 10. d. M. nachstehende Antwort erteilt worden:

Der Unterzeichnete beehrt sich, Sr. Exzellenz dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Herrn James W. Gerard auf die Schreiben vom 29. und 30. v. M. sowie vom 3. d. M. (Nr. 8876, 8850, 8901, 8902, 8903 und 9010) über die Dampfer „Sussex", „Manchester Engineer", „Englishman", „Berwind Vale" und „Eagle Point" mitzuteilen, daß die erwähnten Fälle gemäß den diesseitigen Noten vom 30. und 31. v. M. und vom 4. und 5. d. M. von dem Admiralstab der Marine einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden sind, die zu nachstehenden Ergebnissen geführt hat:

1. Englischer Dampfer „Berwind Vale"

Ein Dampfer, der möglicherweise „Berwind Vale" gewesen ist, wurde am 16. März abends in Sicht des Leuchtfeuers von Bullrock an der irischen Küste von einem deutschen Unterseeboote angetroffen. Sobald der Dampfer das über Wasser fahrende Unterseeboot bemerkte, drehte er ab und lief weg. Er wurde durch einen Warnungsschuß zum Stoppen aufgefordert, beachtete aber diese Warnung nicht, sondern löschte sämtliche Lichter und versuchte zu entkommen. Daraufhin wurde er beschossen, bis er stoppte und ohne weitere Aufforderung mehrere Boote zu Wasser führte. Nachdem die Besatzung in die Boote gegangen war und genügend Zeit erhalten hatte, wegzurudern, wurde das Schiff versenkt. Der Name dieses Dampfers ist nicht festgestellt. Auch mit Hilfe der Angaben, die von seiten der amerikanischen Botschaft gemacht worden sind, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, daß der vorstehend geschilderte Vorfall den Dampfer „Berwind Vale" betrifft. Da aber der versenkte Dampfer ein Tankdampfer war, ebenso wie „Berwind Vale", dürfte die Identität der Schiffe anzunehmen sein. In diesem Falle würde allerdings die dortige Annahme, daß der „Berwind Vale" ohne Warnung torpediert wurde, mit den Tatsachen im Widerspruche stehen.

2. Englischer Dampfer „Englishman"

Dieser Dampfer wurde am 24. März von einem deutschen Unterseeboote etwa 20 Seemeilen westlich von Islay durch zwei Warnungsschüsse zum Stoppen aufgefordert, lief aber weiter, ohne sich um die Warnung zu kümmern. Er wurde daher von dem Unterseeboote durch Artilleriefeuer nach längerer Verfolgung gezwungen, zu stoppen, worauf er ohne weitere Aufforderung Boote aussetzte. Nachdem der deutsche Kommandant sich davon überzeugt hatte, daß die Besatzung in die Boote gestiegen und vom Schiff weggerudert war, versenkte er den Dampfer.

3. Englischer Dampfer „Manchester Engineer"

Durch die bisherige Untersuchung hat sich nicht feststellen lassen, ob der Angriff auf diesen Dampfer, der nach der dortigen Darstellung am 27. März auf der Höhe von Waterford stattgefunden hat, auf ein deutsches Unterseeboot zurückzuführen ist. Die Angaben über Ort und Zeit geben keinen genügenden Anhalt für die Untersuchung. Es wäre daher erwünscht, genaue Angaben über Ort, Zeit und Begleitumstände des der amerikanischen Regierung gemeldeten Angriffes zu erhalten, damit daraufhin die Untersuchung zum Abschlusse gebracht werden kann.

4. Englischer Dampfer „Eagle Point"

Dieser Dampfer wurde am 28. März vormittags etwa 100 (nicht 130) Seemeilen von der Südwestküste Irlands entfernt von einem deutschen Unterseeboote durch Signal und Schuß aufgefordert, zu stoppen, lief jedoch weiter. Daraufhin wurde auf ihn geschossen, bis er stoppte und ohne weitere Aufforderung zwei Boote zu Wasser brachte, in die sich die Besatzung begab. Nachdem sich der Kommandant überzeugt hatte, daß die Boote die Segel gesetzt hatten und vom Dampfer freigekommen waren, versenkte er den Dampfer. Zur Zeit der Versenkung herrschte Nordwestwind von Stärke 2, nicht stürmischer Wind, und leichte Dünung, nicht schwere See, wie in der dortigen Darstellung angegeben ist. Die Boote hatten auch alle Aussicht, sehr bald aufgenommen zu werden, da der Ort der Versenkung auf einem vielbenutzten Dampferwege lag. Wenn die Besatzung des Dampfers zu ihrer Rettung nur zwei kleine Boote in Gebrauch nahm, so trifft sie selbst die Schuld; denn auf dem Dampfer befanden sich, wie das Unterseeboot feststellen konnte, noch mindestens vier große Halbboote.

5. Französischer Dampfer „Sussex"

Die Feststellung, ob der Kanaldampfer „Sussex" von einem deutschen Unterseeboote beschädigt worden ist oder nicht, ist dadurch außerordentlich erschwert worden, daß keine genauen Angaben über Ort, Zeit und Begleitumstände der Versenkung bekannt waren, auch ein Bild dieses Schiffes bis zum 6. April nicht erlangt werden konnte. Infolgedessen hat die Untersuchung auf alle Unternehmungen ausgedehnt werden müssen, die an dem in Frage kommenden Tage, den 24. März, im Kanal etwa auf dem Wege zwischen Folkestone und Dieppe überhaupt stattgefunden haben. In diesem Gebiete ist am 24. März ungefähr in der Mitte des englischen Kanals von einem deutschen Unterseeboote ein langes schwarzes Fahrzeug ohne Flagge mit grauem Schornstein und kleinem grauen Aufbau sowie mit zwei hohen Masten angetroffen worden. Der deutsche Kommandant gewann die bestimmte Ueberzeugung, daß er ein Kriegsschiff, und zwar einen Minenleger der neugebauten englischen „Arabic"-Klasse vor sich habe. Er wurde zu dieser Ueberzeugung geführt erstens durch das glatt durchlaufende Deck des Schiffes, zweitens durch die kriegsschiffmäßig schräg nach hinten und unten abfallende Form des Decks, drittens durch den kriegsschiffmäßigen Anstrich, viertens durch die hohe Geschwindigkeit von etwa 18 Seemeilen, die das Schiff entwickelte, fünftens durch den Umstand, daß das Schiff nicht den Weg nördlich der Leuchttonnen zwischen Dungeneß und Beachy Head innehielt, der nach häufigen übereinstimmenden Beobachtungen der deutschen Unterseeboote für die Handelsschiffahrt üblich ist, sondern mitten im Kanal mit dem Kurs ungefähr auf Le Havre fuhr. Infolgedessen griff er das Schiff um 3 Uhr 55 Min. nachmittags mitteleuropäischer Zeit 1½ Seemeilen südöstlich der Bullrock-Bank unter Wasser an. Der Torpedo traf und rief im Vorschiffe eine so schwere Explosion hervor, daß das ganze Vorschiff bis zur Brücke abriß. Die besonders starke Explosion läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß an Bord große Munitionsmengen vorhanden waren. Der deutsche Kommandant hat eine Skizze des von ihm angegriffenen Schiffes angefertigt, von der zwei Abzeichnungen beigefügt werden. Das ebenfalls in zwei Exemplaren angeschlossene Bild des Dampfers „Sussex" ist aus der englischen Zeitung „Daily Graphic" vom 27. v. M. in photographischer Wiedergabe entnommen. Die Vergleichung der Skizze und des Bildes zeigt, daß der „Sussex" mit dem angegriffenen Fahrzeuge nicht identisch ist. Besonders auffallend ist der Unterschied in der Stellung des Schornsteins und in der Form des Hecks. Ein weiterer Angriff hat in der für den „Sussex" in Frage kommenden Zeit auf dem Wege zwischen Folkestone und Dieppe seitens deutscher Unterseeboote überhaupt nicht stattgefunden. Hiernach muß die deutsche Regierung annehmen, daß die Beschädigung des Schiffes auf eine andre Ursache als den Angriff eines deutschen Unterseebootes zurückzuführen ist. Zur Aufklärung des Sachverhaltes ist vielleicht die Tatsache dienlich, daß allein am 1. und 2. April im Kanal nicht weniger als 26 englische Minen von deutschen Seestreitkräften abgeschossen worden sind. Ueberhaupt ist die ganze dortige Meeresgegend durch treibende Minen und nicht gesunkene Torpedos gefährdet. Vor der englischen Küste wird sie ferner auch durch deutsche Minen, die gegen die feindlichen Seestreitkräfte ausgelegt werden, in zunehmendem Maße gefährdet werden. Sollte der amerikanischen Regierung weiteres Material zur Beurteilung des Falles „Sussex" zur Verfügung stehen, so darf die deutsche Regierung um dessen Mitteilung bitten, um auch dieses Material einer Prüfung unterziehen zu können. Für den Fall, daß sich hierbei Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen ergeben sollten, erklärt sich die deutsche Regierung schon jetzt bereit, den Tatbestand durch eine gemischte Untersuchungskommission gemäß dem 3. Titel des Haager Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 feststellen zu lassen.

Indem der Unterzeichnete bittet, der Regierung der Vereinigten Staaten von vorstehendem Kenntnis zu geben, benützt er diesen Anlaß, um dem Herrn Botschafter den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

gez. v. Jagow.

Asquith und die Polen

× **Haag**, 13. April

Der Jahreskonvent des polnischen Nationalverteidigungsausschusses von Amerika, der in den letzten Tagen des Januar in Detroit tagte, hat am 1. Februar an den Premierminister Asquith ein Telegramm gerichtet, in dem die Hoffnung ausgedrückt wurde, daß durch Milderung der Blockadebestimmungen eine Ausfuhr von Nahrungsmitteln nach Polen ermöglicht werden möge, die das amerikanische Rote Kreuz zu organisieren bestrebt sei. Der Ausschuß habe dem Grundsatze zugestimmt, daß Polen für die militärischen Requisitionen und die Zerstörung von Eigentum durch die Heere Rußlands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns entschädigt werden müsse. Die dem Ausschusse aus Polen zugegangenen Nachrichten sprächen dafür, daß die deutsche und die österreichisch-ungarische Regierung dem Hilfswerke in Polen in Uebereinstimmung mit dem erwähnten Grundsatze freundlich gegenüberständen, während Rußland, dessen Truppen hätten Polen räumen müssen, außer durch Mittelspersonen nicht in der Lage sei, seine Verpflichtungen in dieser Hinsicht zu erfüllen. Nur die Zulassung von Nahrungsmitteln aus Amerika könne, wenn auch nur teilweise, die ungeheuren Mengen von Getreide und andern Vorräten ersetzen, die von Rußland in Polen requiriert worden seien. Das polnische Volk würde auf keine andre Weise vor dem Untergange durch Hunger errettet werden können. „Wir sehen", sagt das Telegramm, „mit Vertrauen und erwartungsvoll dem Tage entgegen, wo eine Milderung der englischen Blockade das amerikanische Rote Kreuz in den Stand setzen wird, mit dem Hilfswerke in Polen zu beginnen."

In einem Antworttelegramm teilte der Premierminister Asquith dem Ausschusse mit, daß das Telegramm seine „ernsteste Beachtung" gefunden habe. Er wies dabei auf eine dem Präsidenten der Hilfskommission für Belgien mitgeteilte Entscheidung der englischen Regierung hin. „Nach meiner Ansicht", heißt es dann weiter, „entspricht die Bestimmung, daß jeder Erörterung dieser Frage umfassende Garantien seitens der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung vorangehen müssen, durch die die in Polen noch befindlichen Nahrungsmittel geschützt werden, am besten den Interessen des polnischen Volkes und bildet die einzige gesunde Grundlage, auf der ein Hilfswerk in Angriff genommen werden kann."

(Diese Antwort des Premierministers Asquith, die nur eine schlecht verhüllte Täuschung ist und durch Forderung von „Garantien" nur das polnische Hilfswerk zu verschleppen sucht, ist ein neues Zeichen dafür, wie die von Asquith noch eben proklamierte englische „Menschlichkeit" beschaffen ist. Herr Asquith weiß natürlich ganz genau, daß die für die leidenden Polen bestimmten Zufuhren sowohl für Deutschland wie für Oesterreich-Ungarn unantastbar und daß diese Garantien auch längst gegeben worden sind. Bereits Anfang Februar hat die deutsche Regierung den Herren Winen von dem belgischen Hilfskomitee und Walcott von der Rockefellerstiftung die erwähnten Versicherungen gegeben. Uebrigens hat die deutsche Regierung alles mögliche getan, um die Lebensmittelnot in Polen zu lindern. Mit „ernstester Beachtung" ist der polnischen Bevölkerung nicht gedient. Herr Asquith braucht vergebens viele Worte, um zu versagen. Die Polen mögen aus diesem schlecht verhehlten „Nein!" ihre Lehren ziehen. — Die Red.)

Wiener Auffassung der Asquithrede

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-id- **Wien**, 13. April

Die hiesigen politischen Kreise legen der Rede von Asquith eine gewisse Bedeutung bei. Sie weisen auf den großen Unterschied zwischen dieser und seiner vorigen Rede hin. Es sei nicht mehr die Rede von einer Zerschmetterung und Vernichtung Deutschlands, sondern von der Beseitigung der angeblich militärisch-despotischen Hegemonie Deutschlands. Von Elsaß-Lothringen habe Asquith kein Wort gesagt, auch nicht von der Rückgabe der eroberten Gebiete Rußlands, überhaupt habe er Rußland nicht erwähnt, ebensowenig die Kriegsziele. Italiens habe er nur ganz oberflächlich gedacht, nur von Serbien und Montenegro habe er mehr gesprochen. Der übertriebene Optimismus sei ungerechtfertigt, aber Bethmanns Rede habe dennoch Asquiths intransigenten Standpunkt herausgelockt.

Lord Cecil über Serbien

London, 12. April

Auf eine Anfrage im Unterhause, betreffend eine Abhilfe des Notstandes in Serbien, sagte der Parlamentsunterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Lord Robert Cecil: Die Regierung ist bemüht, alles möglich zu tun, was mit den höchsten militärischen Erwägungen vereinbar ist. Aber sie wünscht, nachdrücklich festzustellen, daß es die Pflicht der das Land besetzenden Macht ist, für die Wohlfahrt der Bevölkerung des besetzten Landes zu sorgen. Wir müssen gegen die Gefühllosigkeit derjenigen Einspruch erheben, welche absichtlich die Bevölkerung Hungers sterben lassen und von uns und unsern Verbündeten eine Wiederauffüllung der Vorräte zu erpressen versuchen, die dem Lande niemals hätten genommen werden dürfen. Es sind uns mannigfache Vorschläge unterbreitet worden, aber bisher lag uns keiner vor, der von unserm Standpunkte aus ohne ernstlichen militärischen Nachteil ausgeführt werden könnte.

Die Grausamkeiten der Serben gegen Kriegsgefangene

× **Wien**, 12. April

Die schon während des Krieges eingetroffenen Nachrichten über grausame Behandlung österr.-ungarischer Kriegsgefangener durch die Serben werden durch Berichte der vom Kriegsministerium ausgesandten Hilfsmissionen zur Rettung der überlebenden österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen bestätigt. Aus dem Bericht des Leiters einer dieser Hilfsmissionen geht hervor, daß die Kriegsgefangenen an den Hilfsstellen mit abgerissenen Uniformen und vollständig abgemagert, oft mit erfrorenen Gliedmaßen eintrafen. Viele Tausende Kriegsgefangene sind hauptsächlich in Albanien infolge von erlittenen Entbehrungen, Mißhandlungen, ansteckenden Krankheiten verstorben oder wurden, wenn sie nicht mehr weiter konnten, einfach niedergemacht. Ein aus der Gefangenschaft befreiter Mediziner erzählte, daß die österreichisch-ungarischen Soldaten bei der Gefangennahme ihres gesamten Eigentums beraubt wurden. Zur Unterbringung der Gefangenen wurden zumeist Ställe und Schuppen verwendet, die nie gesäubert, nie mit frischem Stroh belegt wurden und vor Ungeziefer strotzten. In einem Stall für 90 Pferde waren gegen 2000 Menschen untergebracht; Hunderte mußten im Dezember 1914 in der größten Kälte und Nässe wochenlang die Nächte im Freien verbringen. Erst als der Flecktyphus, der infolge dieser Zustände schnell zunahm, auch auf die Zivilbevölkerung übergriff, wurden Gegenmaß-

Kleines Feuilleton

— **Programm für Freitag.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: „Agnes Bernauer", 7. — Albertheater: „Die rätselhafte Frau", ½8. — Residenztheater: „Leichte Kavallerie", „Flotte Bursche", ½8. — Zentraltheater: „Auf Befehl der Kaiserin", 8. — Palmengarten: Hanni Delling und Franz Lukasiewicz (Gesang und Klavier), ½8.

— **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Die Programmbücher zum Palmensonntag-Konzert enthalten eine Erläuterung des Werkes, Bilder von Hofkapellmeister Reiner, Prof. Richard Buchmayer, der Mitwirkenden und der Mitglieder der Kgl. Kapelle. — Kgl. Schauspielhaus: Sonntag den 16. April in neuer Einstudierung „Macbeth". Besetzung der Hauptrollen: Lady Macbeth: Adele Doré als Gast; Lady Macduff: Klara Salbach; Duncan: Adolf Müller; Malcolm: Walter Iltz; Donalbain: Alfred Richter-Anschütz; Macbeth: Theodor Becker; Banquo: Lothar Mehnert; Macduff: Hans Wahlberg; Lenox: Rudolf Schröder; Rosse: Friedrich Lindner; Angus: Otto Müller-Hauno; Siward: Wilhelm Dettmer; der junge Siward: Rolf Avenrecke; Pförtner: Alfred Meyer; Hecate: Siegfried Lewinsky; erste, zweite, dritte Hexe: Erich Ponto, Karl Jaedicke, Wilhelm Höhner, Spielleitung: Ernst Lewinger. Anfang 7 Uhr.

— **Mitteilung des Residenztheaters.** „Wie einst im Mai" gelangt neu einstudiert und zum Teil neu besetzt am Sonntag nachmittag zur Aufführung.

— **Mitteilung des Zentraltheaters.** Sonntag den 16. April, 3½ Uhr, gelangt die Oskar Straußsche Operette „Rund um die Liebe" zum letzten Male als Nachmittagsvorstellung zur Aufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Elfriede Heutrich, Emmy Malkowska, Ida Bané, sowie die Herren: Oskar Bayer, Julius Brandt, Rudolf Kurt, Heinrich Bekel, Willi Strehl. Allabendlich 8 Uhr geht die Operette „Auf Befehl der Kaiserin!" in der erfolgreichen Besetzung der Erstaufführung in Szene.

— **Albertheater.** Eine reizende Aufführung, ein silbernes Stück. „Die rätselhafte Frau" heißt es, Robert Reinert sein Verfasser, doch rätselhaft an dieser Frau ist nur, wie Leute sie unterhaltsam finden können. Sie läßt sich scheiden, weil ihr die Nase ihres Mannes nicht mehr gefällt. Buchstäblich. Man denke aber nicht an Cyrano. Bei Cyrano ist die häßliche Nase ein großartiges Symbol. Hier nichts dergleichen. Ein Symbol läßt sich auch nicht operieren. Hier unterzieht sich der Mann der nicht mehr ungewöhnlichen Operation und erscheint in der zweiten Ehe der rätsellosen Frau wieder, mit einer Nase zum Verlieben. Alles läuft ab wie in hundert Lustspielen. Aber neunundneunzig Lustspiele sind mit mehr Witz der Rede bedacht. Einen so pointenlosen Dialog hört man selten wie hier. Selten so leer laufendes Geschwätz. Manchmal ist eine Frage so gefaßt, daß man glaubt, eine witzige Antwort erwarten zu dürfen; sie kommt pünktlich nie. Nur maßlose Plattheiten kommen. Und dennoch wird ausgezeichnet gespielt. Olga Limburg macht die Frau, die von Natur aus unausstehlich ist, irgendwie erträglich, ja anziehend, sogar pikant, fesch, frisch, schillernd in ihren Launen und schön in geschmackvollen Toiletten. Die Herren Staufen und Schönemann sind die unbeneideten Ehemänner. Eugen Burg, ein alter Bekannter, als Berliner Gast, spielt einen beschränkten Hausfreund, der geduldig und dienstbereit auf sein Glück wartet und jedesmal zu kurz kommt. Er gibt dieser Beschränktheit eine amüsante Nervosität, die an Pallenberg erinnert. Herr Burg kann einen Dummkopf mit Liebenswürdigkeit und Eleganz ausstatten. So gibt es komische Zwischenspiele, die auf Rechnung der Darsteller, nicht des Verfassers kommen. o. h.

— **Im 28. städtischen Volks-Sinfoniekonzert** wiederholte Lindner drei der erfolgreichsten Aufführungen aus der Reihe seiner philharmonischen Konzerte des verflossenen Winters: die E-Moll-Sinfonie von Brahms, des jungen Mozart Pariser Ballettmusik zu „Les petits riens" und Dworschaks naive Märchenlegende vom „goldenen Spinnrad". Die Philharmoniker brachten ihre Hörer bald in ihren Bann. Man folgte willig bis zum letzten Takt den wechselnden Stimmungen und dankte Lindner und seine Schar — darunter den sympathischen Konzertmeister Heyde, dessen Soli im „Spinnrad" wirklich märchenhaft klangen — mit rauschendem Beifall. l. f.

— **Wohltätigkeitskonzert.** Männergesang ergibt im Kirchenraume die vorzüglichste Wirkung, wenn er sich, dynamisch fein abgetönt, in den würdigen, orgelmäßig gehaltenen Formen bewegt, wie sie die Werke eines Palestrina und Gallus kennzeichnen. Mit dem „O bone Jesu" und „Ecce, quomodo moritur justus" erzielte deshalb auch der Dresdner Tannhäuser unter der Leitung des tatkräftigen Max Stranßky in der Lukaskirche tiefen Eindruck. Die Wirkung von Bruchs „Heldenfeier" konnte ihm nicht gleichkommen. Sicher war sie als Schluß- und Höhepunkt des durch die Leitgedanken „Durch Kreuz zur Krone!", „Durch Kampf zum Sieg!" gekennzeichneten Abends gedacht. Schon der Komposition selbst aber gebricht es an Ausdruckskraft. Dann fehlte für diesmal der konzentrierte Fortklang des Chores und mangelte die geschmeidige Anpassung der Orgel, die übrigens der tüchtige Dr. Schnorr v. Carolsfeld spielte. Das Programm schien überhaupt, entgegen dem gewählten Motive, das eigentlich nur die Ansprache Pastor Seidels deutlich vertrat, mehr auf die Empfindung „Durch Trauer zum Trost" eingestellt, insbesondere durch die Wahl der ausgezeichneten Violinvorträge Rudolf Bärtichs und der auf den Raum viel zu wenig sorgfältig abgestimmten Einzelgesänge Emil Enderleins. Die Aufführung geschah zum Besten des Kriegskinderheims in der Lukasgemeinde und war gut besucht. gl.

— **Die sieben Worte von Heinrich Schütz.** In der morgigen Sonnabendvesper in der Kreuzkirche wird Heinrich Schützens Passionsmusik „Die sieben Worte Christi am Kreuz" aufgeführt. Das während des 30jährigen Krieges in Dresden komponierte und wohl in der hiesigen Schloßkapelle erstmalig gesungene Werk kann als das erste deutsche Oratorium betrachtet werden. Es ging am 19. Juli 1760 beim Brande der Kreuzkirche mit verloren und ist, wie es scheint, seitdem in der Kreuzkirche niemals wieder aufgeführt worden.

— **Petrenz-Oper.** Die Opernschule Petrenz veranstaltet am Dienstag den 18. April im Albert-Theater ihre 128. vollständige Opernaufführung; es gelangt diesmal „Der Freischütz" zur Aufführung.

— **Hugo Lederer an der Berliner Kunsthochschule.** Professor Hugo Lederer hat einen Ruf als Leiter einer Bildhauerwerkstatt an der Kgl. Akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin-Charlottenburg erhalten und angenommen. Er übernimmt sofort seine Lehrstelle.

— **Karfreitagskonzert in der Martin-Luther-Kirche.** Der freiwillige und ständige Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde veranstaltet zum Karfreitag unter Professor Max v. Hakens Leitung sein übliches Konzert in der Martin-Luther-Kirche. Als Hauptwerk wird aufgeführt „Die Grablegung Christi", Passionskantate von Siegfried Karg-Elert (Leipzig) für Orgel, Solosopran, Klarinette und gemischten Chor. Solistische Mitwirkung haben zugesagt: Frau Minnie Nast, Prof. Rudolf Bärtich, Tonkünstler Artur Richter und Kantor Richard Schmidt. Beginn des Konzertes abends 8 Uhr. Ende gegen ½9 Uhr.

— **Klavierabend von Franz Lukasiewicz** diesen Freitag den 14. April abends ½8 Uhr im Palmengarten unter Mitwirkung von Hannie Delling (Gesang). Am Klavier: Dr. Artur Chitz. Karten bei H. Bock, Prager Straße 9, und an der Abendkasse.

— **Die Gedächtnisausstellung für Oskar Zwintscher** im Sächsischen Kunstverein zu Dresden, Brühlsche Terrasse, wird diesen Sonnabend vormittags 11 Uhr mit einer Ansprache von Professor Ferdinand Gregori eröffnet werden.

— **Kunstausstellung Richter.** Der Nachlaß von Helene Schurig, die Sammlung älterer Zeichnungen von H. Spitzweg u. a., sowie die Studienköpfe aus dem Russenlager zu Cottbus, bleiben nur noch bis Freitag den 14. April abends ausgestellt. Anschließend wird Sonntag den 16. April eine Sonderausstellung der Gemälde und Aquarelle von C. v. Kürlitz eröffnet.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160414/2

nahmen getroffen. Die Gefangenen wurden zu den schmutzigsten und niedrigsten Arbeiten verwendet. Infolge ungenügender Verpflegung gingen Tausende zugrunde. Von allen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Serbien dürften kaum mehr als 30 Prozent leben, zumal auch die sanitären Maßnahmen völlig ungenügend waren. In den Spitälern selbst herrschten so arge Zustände, daß schließlich sämtliche Aerzte und Mediziner typhuskrank wurden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

× Wien, 12. April. Amtlich wird verlautbart:

Russischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die lebhafteren Geschützkämpfe in einzelnen Frontabschnitten dauern fort. Bei Riva wurde der Feind, der sich in einigen vorgeschobenen Gräben und in einer Verteidigungsmauer südlich Sperone festgesetzt hatte, aus diesen Stellungen wieder vertrieben. Der italienische Angriff ist somit vollständig abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Besetzung der griechischen Inseln

Die Fortsetzung der Gewaltaten des Vierverbandes erneuert in Griechenland begreiflicherweise die Unruhe und reizt die Bevölkerung immer heftiger gegen die Eindringlinge auf. Die Errichtung eines Flottenstützpunktes auf der dem Golf von Patras an der Westküste Griechenlands vorgelagerten großen Insel Kephalonia hat ohne Zweifel den Zweck, die Tätigkeit der deutschen U-Boote zu erschweren. Auch Kreta soll darum besetzt werden. Wir erhalten folgende Meldungen:

-sch- **Lugano, 13. April. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) In Athen herrscht neue Erregung über die Eigenmächtigkeiten der Vierverbandsflotte wegen der Besetzung von Kephalonia, wo u. a. Drahtnetze gegen Tauchboote angebracht worden seien.**

* **Haag,** 13. April. Nach einer Londoner Meldung kann eine Landung der Alliierten auf Kreta als unmittelbar bevorstehend angesehen werden. Die Alliierten wünschen dort eine Flottenbasis einzurichten, um die Unterseeboote im Mittelmeer wirksamer bekämpfen zu können. Die Engländer glauben, daß sich auf der Insel Versorgungsstationen für die Unterseeboote befinden, sie wollen jede Bucht der Küste genau untersuchen. Falls Griechenland gegen die vorübergehende Besetzung der Insel, die angeblich keine Beeinträchtigung der griechischen Souveränität bedeute (!), keine Beschwerde erheben werde, werde es vielleicht unnötig sein, andre ionische Inseln für Flottenzwecke zu besetzen.

Bei jedem neuen Völkerrechtsbruch beteuern die Engländer, daß sie die Rechte der kleinen Nationen schonen und ihre Souveränität nicht verletzen. Es klingt wie Hohn. Die Besetzung von Kreta dürfte, wenn sie wirklich vollzogen wird, die griechische Erregung noch bedeutend steigern.

*

Auszeichnung des Leutnants Avdis

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-sch- **Lugano,** 13. April

Nach einer Meldung aus Athen protestierte die griechische Regierung gegen die Vergewaltigung von Leutnant Avdis in Karafuli, der, wie Pariser Blätter behaupten, einen Telegraphendraht zwischen dem Hauptquartier der Alliierten und ihren Truppen durchschnitten haben soll und deswegen festgenommen und dann ausgewiesen wurde. Sie verlieh dem Offizier den Salvatororden, was in Vierverbandskreisen böses Blut macht.

*

Vertrauensvotum für die griechische Regierung

Nach Meldungen aus Athen kam es in der Sitzung der griechischen Kammer am Montag aus Anlaß der Neubesetzung des Finanzministeriums zu bewegten Auftritten. Die Regierung stellte die Vertrauensfrage, bei deren Abstimmung sie eine Mehrheit von 200 Stimmen von den 206 abgegebenen erhielt.

Die rumänischen Getreidelieferungen

(Privattelegramm)

+ **Bukarest,** 13. April

Ende dieser Woche werden die gesamten 50000 Waggons Getreide aus dem ersten Vertrage an die Mittelmächte abgeliefert sein. 50 neue, in Deutschland bestellte Eisenbahnwaggons sind dieser Tage in Bukarest eingetroffen.

*

Die Teuerung in Rumänien

(Privattelegramm)

+ **Bukarest,** 13. April

„Dimineata" meldet aus Jassy: Da die Regierung der Dorfbevölkerung den Verkauf von Geflügel verboten hat, um den Viehbestand zu schützen, befürchtet man eine Bauernrevolte wegen der entsetzlichen Teuerung. Die Behörden verlangen Militär zur Unterstützung.

*

Bestochene rumänische Zeitungen

(Privattelegramm)

+ **Bukarest,** 13. April

„Eclair du Balkan" teilt mit: Die Pariser Zeitung „Radical" berichtet, daß die französische Regierung achtzehn Millionen nach Rumänien gesandt habe, um die dortige Presse zu kaufen. Den Zeitungen „Journal du Balkan", „Nationalul", „Adeverul", „Dimineata", „Actiunea", „Epoca" und „Lacumanie" wurden sehr ansehnliche Summen zugedacht. „Adeverul", bei dem sich in politischer Richtung wie in der Redaktion ein Wechsel im vierverbandfreundlichen Sinn soeben vollzogen hat, wird von dem französischen Gesandten Blondel eine ausnahmsweise hohe Subvention erhalten. Take Jonescu, der von Blondel bestimmt war, stellte diese Liste zusammen. Zu den bisher angeführten Blättern kommt noch das neugründende Blatt, das „Volkstageblatt", das von Blondel auch reichlich unterstützt wird und das sich „einer Politik befleißigen" wird, die Take Jonescu genehm ist.

Rücktritt des portugiesischen Kabinetts

Nach Blättermeldungen aus Lissabon hat der portugiesische Ministerpräsident ein Rücktrittsgesuch des ganzen Ministeriums eingereicht.

Die Sorge um Kut el Amara

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-sch- **Lugano,** 13. April

Nach einer Londoner Meldung sind die Besorgnisse um Kut el Amara aufs höchste gestiegen, da General Gorringe den Vormarsch einstellen mußte. Man vergleicht Townshends Lage mit derjenigen Gordons in Kharium und hält die Entscheidung nur noch für eine Frage von Stunden.

Rüstungen der russischen Schwarzen-Meer-Flotte

+ **Czernowitz,** 13. April. (Priv.-Tel.) **Ein geflüchteter Kaufmann meldet, daß in sämtlichen Häfen des Schwarzen Meeres, die Stützpunkte der russischen Flotte sind, besonders aber in Sebastopol, große Vorbereitungen zur Instandsetzung eines möglichst großen Kampfgeschwaders gemacht werden. Im Februar und März ist eine große Anzahl von Matrosen, die zur baltischen Flotte gehören, nach dem Schwarzen Meere gebracht worden. Außerdem soll auch ein großer Teil von Marinearsenalarbeitern von nördlichen Werften nach Werften des Schwarzen Meeres dirigiert worden sein. Auch Schiffe älterer Jahrgänge werden größeren Umbauten unterzogen.**

*

Die Unzufriedenheit in Rußland

In einer geheimen Sitzung des russischen Reichsrats berichtete, russischen Blättern zufolge, die Regierung über den katastrophalen Rückgang der Landwirtschaft und den drohenden wirtschaftlichen Ruin des Landes. Die Geheimsitzung alarmierte die russische Gesellschaft, in der im Zusammenhang damit allerlei Gerüchte verbreitet sind. „Rjetsch" betont in einem Leitartikel, bei der jetzigen gereizten Stimmung des Volkes könnten die kleinsten Anlässe einen Volksaufruhr herbeiführen. Die Desorganisation der russischen Landwirtschaft wirke ohnehin niederdrückend auf das Volk, das sich nach schleunigster Beendigung des Krieges mit einem Siege sehne. Deshalb solle man das Volk nicht beunruhigen. Das Volk neige zur Revolution, nur die Fortschrittlichen halten es zurück. Der Mujschik sei geduldig, aber, wie neulich in der Duma gesagt wurde, auf die Dauer werde er sich doch nicht beherrschen können. Im Zusammenhang mit diesen Fragen wurde in der Duma der große Schaden erwähnt, den die Enteignung der deutschen Kolonisten dem Land gebracht habe. Ungeheure Flächen seien unbebaut, wodurch die Ernte künftig um viele Millionen Pfund geringer ausfallen müsse. Der wirtschaftliche Ruin sei in den Dörfern bereits fühlbar, denn die Bauern verkauften ihre Habe und zögen davon.

*

Die „schwarzen Listen" in Rußland

× **Stockholm,** 13. April

Die russische Regierung hat nach sicheren Angaben folgendes Dekret erlassen: Ehemalige deutsche Untertanen, die seit 1890 finnische Mitbürger geworden sind, dürfen bei Aktiengesellschaften oder Genossenschaften, die berechtigt sind, Grundstücke auf dem Lande zu besitzen oder zu erwerben, weder eine Anstellung bekommen, noch Teilhaber sein. Die Bestimmung gilt vom 15. April 1916 ab.

Eine englische Hafengebühr

× **Rotterdam,** 13. April

Der „Rotterdamsche Courant" berichtet: Der Kongreß der englischen Handelskammern hatte, wie man sich erinnert, seinerzeit den Wunsch ausgesprochen, daß nach dem Kriege von den Schiffen der Länder, mit denen England jetzt Krieg führe, für das Anlaufen englischer Häfen eine Gebühr erhoben werden soll. Die in England erscheinende „Indépendence Belge" meldet dazu, daß dieser Vorschlag auf einem Kongreß der Handelskammern sämtlicher Ententestaaten beraten werden solle. Das Blatt erklärt sich gegen eine solche Maßregel. England sei zwar vielleicht stark genug, um die Folgen zu tragen, Belgien sei es aber sicher nicht. Belgien dürfe die Freiheit seiner Häfen in keiner Weise beschränken; besonders Antwerpen müsse als Ausfuhrhafen möglichste viele Schiffahrtslinien an sich ziehen. Belgien habe die ausländische Schiffahrt für die Einfuhr von Rohstoffen und die Ausfuhr seiner Erzeugnisse nötig.

*

Die Anhaltung eines Salpeterschiffes

* **Rotterdam,** 13. April

Aus dem Haag wird anläßlich der durch Rußland erfolgten Anhaltung des mit Chilisalpeter beladenen holländischen Dampfers „Lodewijk van Nassau" den Blättern vom Ackerbauminister mitgeteilt, daß die heftigen Regengüsse im Vorfrühling, durch die der Boden viel lösbare Stickstoffverbindungen verloren habe, und die jetzt herrschende kalte Witterung eine besonders kräftige Salpeterdüngung notwendig machen. Die Anhaltung von Schiffen mit Salpeter, die zur Folge habe, daß sie für die Bestellung der Aecker zu spät kämen, werde sicher einen ungünstigen Einfluß auf die diesjährige Roggenernte haben, und da auch die Maiszufuhr zu wünschen übrigläße, und man infolgedessen Roggen zur Viehfütterung werde verwenden müssen, so stehe zu befürchten, daß die für das Brot verfügbaren Roggenmengen im Jahre 1916 sehr gering sein würden.

Portugiesische Meldung über Ostafrika

× **Lissabon,** 12. April

Der Kommandant von Porto Amelia in Portugiesisch-Ostafrika meldet, daß die von den Deutschen besetzte Ortschaft Kionga wieder eingenommen worden ist.

(Kionga liegt in dem südlich der Rovumamündung zu Deutsch-Ostafrika gehörenden Gebietsdreieck. Dieses durch den jetzt Hochwasser führenden Rovuma vom übrigen Schutzgebiete getrennte und daher nicht verteidigungsfähige kleine Gebiet ist offenbar deutscherseits geräumt und alsdann von den Portugiesen besetzt worden. Von einer Wiedereinnahme durch die Portugiesen kann keine Rede sein, da es ihnen nie gehört hat und auch während des Krieges bisher noch nie von ihnen besetzt war.)

Die Japaner in China

* **Rotterdam,** 13. April

Aus London wird berichtet: Ein kürzlich aus China zurückgekehrter englischer Exporteur berichtet über sehr unangenehme Erfahrungen, die er dort für den englischen Handel gemacht habe. Nach seiner Ansicht ist China für den englischen Handel so gut wie verloren, weil die Japaner sich dort schon fest eingenistet haben. Die revolutionären Unruhen seien von japanischen Agenten angestiftet, die den Aufständischen Waffen und Geld lieferten. Die mit China arbeitenden englischen Exporteure suchen jetzt die englische Regierung zu einem besseren Schutz der englischen Interessen gegen Japan zu veranlassen.

Oesterreichische politische Gesellschaft

Unser id.-Mitarbeiter schreibt uns aus Wien:

Die allgemeine Ueberzeugung, daß in Oesterreich große innerpolitische Veränderungen nach dem Kriege bevorstehen, Veränderungen, die sich nicht nur auf das Parlament und die sonstigen gesetzlich organisierten politischen und wirtschaftlichen Körperschaften, sondern auf das ganze öffentliche Leben beziehen müssen, hat einen Kreis von Intellektuellen veranlaßt, eine neue Vereinigung schon jetzt zu bilden, die sich „Oesterreichische politische Gesellschaft" nennt. Die Anreger sind durchwegs gute deutsche Männer und Oesterreicher, also Deutsch-Oesterreicher, die sich jedoch, da Oesterreich kein Nationalstaat, sondern ein Nationalitätenstaat ist, mit allen Volksstämmen heimatlich verbunden fühlen, die guten österreichischen Willens sind, sich jedoch streng abweisend verhalten gegen jene Gruppen, die das Bekenntnis zum Staat nicht zweifellos ablegen.

Der Vorsitzende der Gesellschaft, der auch in Deutschland bestens bekannte Volkswirtschaftslehrer Professor Freiherr v. Wieser, hat in seiner Programmrede mit vollem Rechte darauf hingewiesen, daß man nach der allgemeinen Volksstimmung der überlebten Formeln des bisherigen Parteikampfes überdrüssig geworden ist und sie abschütteln will. Es sind eigentlich keine neuen Schichten, die da nach Geltung ringen, sondern es sind diejenigen, die in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts an der Wiege des verfassungsmäßigen Lebens in Oesterreich gestanden haben und sich im Laufe der Zeit von der Oeffentlichkeit zurückgezogen, weil die Form der Kämpfe, die sich im Parlament, in den städtischen Vertretungskörpern und in den Organen der öffentlichen Meinung festsetzte, ihrem ganzen Wesen widerstrebte. Wenn diese Schichten: die Lehrer an den Hochschulen, die Organisatoren der arbeitenden Köpfe, die Vorwärtsdränger in Wissenschaft und Kunst nun wieder auf dem Plane erscheinen, um eine gesunde öffentliche Ueberzeugung bilden zu helfen, die den maßgebenden staatlichen Faktoren in der Regierung, der Gesetzgebung und Verwaltung den starken Atem einer gesunden, auf das Staatswohl und den Fortschritt gerichteten Volksgesinnung als Antrieb leihen kann, so ist das nur aufs freudigste zu begrüßen. Natürlich werden die alten, erbgesessenen Parteien sich der Neubildung widersetzen; allein es ist zweifellos, daß, wenn die neue Vereinigung die erforderliche Energie entfaltet, sie Erfolg haben muß, weil die Mehrzahl der Bevölkerung von der Notwendigkeit einer Neuordnung der Dinge überzeugt ist und es dazu auch neuer Männer bedarf.

Die sozialdemokratische Parteikrise

Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und revisionistische Schriftsteller Max Schippel hebt in den „Sozialistischen Monatsheften" hervor, daß die eigentlichen Schwierigkeiten für die Umgestaltung der sozialdemokratischen Partei noch bevorstehen. Er weist darauf hin, daß die sozialdemokratische preußische Landtagsfraktion bei jeder Gelegenheit nur darauf lauere, der Reichstagsfraktion (nach Bismarckschem Ausdruck) in die Suppe zu spucken, „natürlich nur immer unter Berufung auf die höheren Gesichtspunkte des Erfurter Programms und die unausweichlichen Pflichtgebote der unterschiedlichen nationalen und internationalen Parteitage". Schippel stellt weiter fest, daß die Richtung der 18 Mitglieder der Sonderfraktion mit mindestens 20 Stimmen in der alten Fraktion weiter vertreten ist. Diese haben nur die Fraktionsdisziplin, nicht aber die Fraktionspolitik anerkannt. Ferner bleibe für die Fraktionsmehrheit und den Parteivorstand das alte „Elend der Pressevertretung", wobei er besonders auf die Haltung des „Vorwärts" hinweist. Auch gewinnt Schippel den Eindruck, daß „ein nicht geringer Teil der eigentlichen Fraktionspolitik das ziellose Lavieren und das unentschiedene Schielen nach den alten grellbemalten Agitations- und Demonstrationsgötzenbildern noch immer nicht ganz lassen zu können scheint". Doch habe gerade „das frühere ewige Herumdrücken um eine sachentsprechende Haltung zu den Problemen, die für Einsichtige und Nachdenkliche schon immer in der Luft lagen und die durch den Krieg nun mit einem Male riesengroß und unausweichlich dem alten Parteitritt den Weg verlegten, gerade das kurzsichtige Unterbinden jeder klärenden Aussprache, das für den nächsten Augenblick allerdings beruhigende, einfache Dreikreuzschlagen vor jeder mahnenden und vorwärtstreibenden Reformstimme nicht zum wenigsten zur Verschärfung und Vergiftung der heutigen Parteikrisis, bis zur vollkommenen Hoffnungslosigkeit beigetragen". Den Gewerkschaften, meint Schippel, würden wichtigere und arbeitsreichere Aufgaben denn je zufallen. Für diese würden sie alle Kräfte in vollster disziplinierter Einmütigkeit brauchen. Die heutigen Parteiwirren unmittelbar in ihre eigenen Reihen hineintragen, wäre für sie gleichbedeutend mit Schwächung und Lähmung gerade im Augenblick der bevorstehenden größten Kräfteanspannung.

Der Quittungsstempel

Im Steuerausschusse des Reichstages stellte der Berichterstatter unter Zustimmung des Ausschusses fest, daß die Quittungsstempelvorlage der Regierung nach den Ausführungen der Parteien nicht auf Annahme rechnen könne. Er schlug deshalb vor, in die Einzelberatung des vom Zentrum vorgelegten Umsatzsteuergesetzentwurfes einzutreten und eine vorläufige Stellungnahme des Ausschusses hierzu herbeizuführen. Diesem Vorschlage schlossen sich mehrere Redner an. Der Staatssekretär hatte betont, er vertrete nach wie vor die Regierungsvorlage. Wenn aber der Ausschuß der Umsatzsteuer, die gewiß ertragreicher sei, den Vorzug gebe, so werde er sich mit dem Bundesrate ins Einvernehmen setzen. Soziale Bedenken könne man gegen den Zentrumsantrag unter den gegebenen Verhältnissen nicht hegen.

*

Die Kriegsgewinnsteuer

Bei der Beratung des Kriegsgewinnsteuergesetzes nahm der Hauptausschuß des Reichstags zum § 14 einen Zentrumsantrag an, der als Mindestgrenze des als Mehreinkommen zu berücksichtigenden Einkommens 8000 Mk. anstatt 10000 Mk. festsetzt. Ferner wurde ein fortschrittlicher Antrag angenommen auf Heranziehung des Einkommens der Offiziere in vollem Umfange.

Der Verkehr mit Verbrauchszucker

+ **Berlin,** 13. April. (Priv.-Tel.)

Zu der in diesen Tagen vom Bundesrat erlassenen Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker hat nunmehr der Reichskanzler außerordentlich wichtige Ausführungsbestimmungen erlassen. Danach ist mit der Regelung des Verbrauchs durch die Kommunalverbände eine Zuckermenge von einem Kilogramm monatlich für den Kopf der Bevölkerung zugrunde zu legen. Selbstverständlich sind hierbei Heeres- und Marineangehörige außer acht zu lassen. Auf die den einzelnen Kommunalverbänden hiernach zustehenden Gesamtmengen (Bedarfsanteile) werden die am 25. April in seinem Bezirk vorhandenen Vorräte angerechnet, soweit sie der Anzeigepflicht unterliegen. Die Bestimmung darüber, in welchem Umfange und unter welchen Bedingungen Zucker an Gewerbebetriebe mit Ausnahme der Gasthäuser, Bäckereien und Konditoreien zur Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln bezogen und verwendet werden darf, bleibt vorbehalten. Bis auf weiteres erteilt die Reichszuckerstelle Bezugsscheine auf Grund einer vorläufigen Prüfung. Ueber den Bezug und die Verwendung von Zucker haben die Zuckerverarbeiter Buch zu führen, aus dem hervorgeht, welche Mengen und von wem sie den Zucker bezogen und zu welchem Zweck sie ihn verarbeitet haben, bzw. wieviel sie noch unverarbeiteten Zucker besitzen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Die deutschen Kriegsgefangenen in England

+ **London,** 13. April. (Priv.-Tel.) Reuter meldet: Wir hören, daß der amerikanische Beamte, der eine Untersuchung der Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in England vornahm, einen sehr günstigen Bericht über die verschiedenen Gefangenenlager in England zusammengestellt hat.

Die belgischen Kolonien

+ **Kopenhagen,** 13. April. (Priv.-Tel.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Havre meldet seinem Blatte, daß Großbritannien, Frankreich und Rußland gemeinsam der belgischen Regierung den unantastbaren Besitzstand ihrer Kolonien garantiert haben. Vor einiger Zeit wurde bereits von diesen drei Staaten ein Abkommen unterzeichnet, in dem sie die Gewähr für die Integrität des Königreichs Belgien übernehmen.

Ein neuer französischer Aeroplan

+ **Paris,** 13. April. (Priv.-Tel.) Die französischen Zeitungen kündigen einen neuen Aeroplantyp mit einem neuen Motor an, der bei zwei Probeflügen angeblich alle Schnelligkeitsrekorde der Welt geschlagen hat.

Französisches Einfuhrgesetz

× **Paris,** 13. April. Die Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Regierung ermächtigt, die Einfuhr ausländischer Waren zu verbieten oder die Einfuhrzölle zu erhöhen.

Holländische Getreidefragen

+ **Rotterdam,** 13. April. (Priv.-Tel.) Dem „Nieuwe Rotterd. Courant" zufolge sind für den gegenwärtigen kleinen Vorrat an Weizen in Holland verschiedene Gründe maßgebend. So die schlechte Ernte im Jahre 1915, ferner der Mangel an Getreideschiffen für die Holland-Amerika-Linie, sowie schließlich die längere Fahrt um Schottland. Wohl stehen der Regierung jetzt noch infolge des Schiffsausfuhrgesetzes mehr Ladungsräume zur Verfügung, aber der Streik bei der Holland-Amerika-Linie wirkt ungünstig. Unterdessen wird alles mögliche getan, um genügend Weizen und Viehfutter einzuführen. Der Unfall des Dampfers „Columbia" mit 4500 Tonnen Mais für die Regierung ist deshalb doppelt bedauerlich. Infolge der Weizenknappheit verbot der Handelsminister den Mehlfabriken, nach dem 14. April Weizen zu mahlen. Sobald der Vorrat an Weizenmehl verbraucht ist, spätestens aber vom 24. April ab, darf nur noch Schwarzbrot gebacken werden.

Torpediertes russisches Schiff

+ **Rotterdam,** 13. April. (Priv.-Tel.) Der holländische Dampfer „Barendrecht" landete in Barcelona die Besatzung der russischen Bark „Imperator", die im Mittelmeer torpediert wurde.

Bloßgestellte Abgeordnete

t. **Budapest,** 13. April. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die Internationale Telegraphenagentur meldet aus Bukarest: In der gestrigen Kammersitzung fragte Take Jonescu den Minister, warum die Regierung keine Maßregeln gegen den Viehschmuggel treffe. Der Minister antwortete, die Regierung habe Vorsorge getroffen, daß der Viehschmuggel verhindert werde. Diese Maßnahmen würden jedoch dadurch behindert, daß eine große Anzahl angesehener Politiker aller Parteien durch diese Sache kompromittiert seien. Rufe: „Namen nennen!" Die „Minerva" bespricht den Vorfall und sagt, daß der Ton in der Kammer immer erregter werde. Es sei das erstemal der Fall gewesen, daß in der Kammer ein Minister erkläre, in jeder Partei säßen Betrüger.

Englische Antwort über die Fahrgäste der „China"

× **Washington,** 12. April. (Reuter.) Die Antwort Großbritanniens auf die amerikanischen Vorstellungen wegen der Verhaftung von 38 Oesterreichern, Deutschen und Türken auf dem Dampfer „China" bei Schanghai ist vom Staatsdepartement veröffentlicht worden. In der Note wird die Festnahme damit gerechtfertigt, daß die feindlichen Fremden sich damit beschäftigt hätten, heimlich Waffen zum Versande nach Italien zu sammeln und andre verbrecherische Anschläge auszuhecken. Wenn den Leuten gestattet worden wäre, in Manila zu landen, würden sie ihr schändliches Gewerbe fortgesetzt und dadurch die Neutralität der Vereinigten Staaten bloßgestellt haben. Grey legt dar, daß das einzige internationale Dokument, das auf den Fall Anwendung finde, die von Großbritannien nicht unterzeichnete Londoner Deklaration sei, in der die Gefangennahme von Personen auf Mitglieder der bewaffneten Macht der Kriegführenden beschränkt werde. Der gegenwärtige Krieg habe gezeigt, daß die Methoden, durch die Großbritanniens Feinde und namentlich Deutschland den Sieg zu erringen suchen, keine Grenzen kennen. Es seien in vielen Teilen der Welt auf neutralem Boden feindliche revolutionäre Anschläge und Pläne zur Zerstörung des Seehandels usw. entdeckt worden. Die Note erinnert an die zahlreichen deutschfreundlichen Verschwörungen in den Vereinigten Staaten und sagt dann, daß das Ansuchen um freies Geleit für Deutsche, die aus den Vereinigten Staaten zurückkehrten, nachdem ihre Gegenwart dem Lande unbequem geworden war, auf der Anerkennung der Tatsache beruht habe, daß auch andre Personen gefangengenommen werden könnten, als Angehörige der bewaffneten Macht Kriegführender. Grey spricht die Erwartung aus, daß die Vereinigten Staaten angesichts der von ihm angeführten Tatsachen nicht länger daran festhalten würden, daß die Gefangennahme der Deutschen, Oesterreicher und Türken ungerechtfertigt war.

Gebr. Arnfeld

Während der Kriegszeit ist es von hohem volkswirtschaftlichen Wert, ausländische Wertpapiere abzustoßen. Der Kurs unsrer Währung im Auslande wird dadurch günstig beeinflußt.

Gebr. Arnfeld

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160414/3

Die Einkommensteuer im Jahre 1917

Das neue Finanzgesetz auf die Jahre 1916 und 1917 ist heute amtlich veröffentlicht worden. Aus den Berichten über die Verhandlungen der beiden Kammern sind die Aenderungen im einzelnen bereits bekannt. Wir geben sie hier zusammenfassend wieder. Die einschneidendste Aenderung sind die für das Jahr 1917 zu erhebenden Zuschläge zur Einkommensteuer.

Zu den gesetzlichen Jahresbeiträgen der Einkommensteuer (Normalsteuer) sind im Jahre 1917 als Zuschläge zu erheben

10 v. H. der Normalsteuer von Einkommen von mehr als 2200 Mk. bis einschließlich 4000 Mk.,
15 v. H. der Normalsteuer von Einkommen von mehr als 4000 Mk. bis einschließlich 12 000 Mk.,
20 v. H. der Normalsteuer von Einkommen von mehr als 12 000 Mk. bis einschließlich 25 000 Mk.,
25 v. H. der Normalsteuer von Einkommen von mehr als 25 000 Mk. bis einschließlich 50 000 Mk.,
30 v. H. der Normalsteuer von Einkommen von mehr als 50 000 Mk.

Zuschläge werden nicht erhoben von Beitragspflichtigen, deren steuerpflichtiges Einkommen nicht mehr als 2200 Mk. beträgt, ferner von Beitragspflichtigen, von deren steuerpflichtigem Einkommen ein Abzug gemäß § 12 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes zu bewirken ist, oder denen eine Steuerermäßigung nach § 18 des Einkommensteuergesetzes gewährt wird oder die bei einem Einkommen von nicht mehr als 5800 Mk. drei oder mehr nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagten Kindern auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewähren. Die Zuschläge sind auf die beiden Steuertermine des Jahres 1917 gleichmäßig zu verteilen. Die durch die Zuschläge erhöhten Jahresbeiträge der Einkommensteuer, in Pfennigen ausgedrückt, sind auf durch 20 teilbare Beträge nach unten abzurunden.

Aus Stadt und Land

Dresden, 13. April

Die Fleischkarte und Bestandsaufnahme in Dresden

In Ausführung der Ministerialverordnung über die Einführung der Fleischkarte in Sachsen werden für die Stadtgemeinde Dresden und die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg gemeinsame Vorschriften erlassen, deren wesentlichen Inhalt wir nachstehend wiedergeben:

Fleischmarken

Vom 17. April an darf Fleisch an Verbraucher nur gegen Fleischmarken ausgegeben werden. Als Fleisch gilt das Fleisch von allen Schlachttieren, die zum menschlichen Genuß bestimmten Eingeweideteile dieser Tiere, frisch, gepökelt oder geräuchert, auch in Form von Wurst, Sülzen oder andern Zubereitungen, Speck, Rohfett, Wild, mit Ausnahme zahmer Kaninchen, und alle Fleischkonserven. Die Fleischmarken, die zum Bezuge von 5 Pfund und von 1 Pfund berechtigen, zerfallen in 20 Abschnitte, die auf 100 bzw. 20 Gramm Fleisch ohne Knochen, Wurst, Speck, Rohfett oder 125 bzw. 25 Gramm Fleisch mit eingewachsenen Knochen oder 150 bzw. 30 Gramm Eingeweide außer Herz und Leber lauten. Fleischkonserven werden mit der Hälfte des Bruttogewichtes bewertet. Die Fleischmarken haben in ganz Sachsen Gültigkeit, geben jedoch keinen Anspruch auf Bezug von Fleisch und Fleischwaren. Personen über 6 Jahre erhalten für den Zeitraum von 8 Wochen zwei 5-Pfund-Fleischmarken und zwei 1-Pfund-Fleischmarken oder auf ihren Antrag an Stelle der ersteren die entsprechende Zahl von 1-Pfund-Fleischmarken. Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte. Bei der ersten Ausgabe wird nur die Hälfte der Fleischmarken verabreicht, nach 4 Wochen jedoch erfolgt die Ausgabe der zweiten Hälfte. Auf letztere werden die durch die Bestandsaufnahme ermittelten Fleisch-, Speck-, Fett- und Wurstvorräte am 17. April voll angerechnet. Kranke können auf das Zeugnis eines beamteten Arztes mehr Fleischmarken bekommen. Die Inhaber von Hotels und Fremdenpensionen erhalten für die bei ihnen übernachtenden Fremden, die nicht in Sachsen bezugsberechtigt sind, Tagesfleischkarten.

Gast- und Schankwirtschaften

erhalten für die erste Woche eine dem bisherigen Verbrauch entsprechende Zahl Fleischmarken zugewiesen. Später haben sie die von den Gästen vereinnahmten Fleischmarken zur Deckung ihres Bedarfs zu verwenden. Dabei wird ihnen ein Zuschlag von 15 v. H. für Knochenverluste bewilligt. In der Speisekarte oder durch Aushang ist anzugeben, wieviel rohes Fleisch für jedes Gericht verwendet wird und wieviel Fleischmarkenabschnitte dafür abzugeben sind. Die letzteren müssen der Menge des verwendeten rohen Fleisches entsprechen. Für Automatenbetriebe gelten dieselben Vorschriften.

Bestandsaufnahme bei Verbrauchern

Alle Verbraucher, also Haushaltungen, Gast- und Speisewirtschaften und ähnliche Betriebe, haben ihre Vorräte an Fleisch, Fleischwaren, Rohfett, Speck, Wurst und Fleischkonserven am 17. April auf dem jedem Haushaltungsvorstand bei der ersten Ausgabe der Fleischmarken auszuhändigenden Vordruck wahrheitsgemäß und vollständig anzuzeigen. Nicht anzeigepflichtig sind Vorräte von nicht mehr als 9 Pfund auf den Kopf der dem Haushalt angehörigen Personen. Diese von der Anzeige freigestellte Mindestmenge umfaßt jedoch nicht etwa die einzelnen Fleisch- und Fleischwarensorten, sondern die Gesamtvorräte.

Die weiteren Bestimmungen betreffen die Selbstversorger, für die im allgemeinen die gleichen Grundsätze maßgebend sind, die gewerbsmäßige Fleischabgabe, bei der genaue Buchführung vorgeschrieben wird, und die Fleischausfuhr, die aus Sachsen gänzlich verboten wird.

Nach den bekannten Vorgängen der beiden letzten Wochen wird die Bestandsaufnahme diesmal, wie es in der gestern veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung hieß, mit besonderer Strenge durchgeführt werden.

*

— **König Friedrich August** hat heute nachmittag um 3½ Uhr auf dem Johannisfriedhofe der Beerdigung der verstorbenen Gemahlin des Flügeladjutanten Major Frhrn. v. Fritzsch beigewohnt und gedenkt um 8 Uhr den Vortragsabend des Kunstmalers Leutnant Söhnel zu besuchen, den die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie zum Besten des bulgarischen Roten Kreuzes in der Aula der Technischen Hochschule veranstaltet.

— **Die Reifeprüfung des Prinzen Ernst Heinrich.** Prinz Ernst Heinrich war, wie ein Teil seiner früheren Mitschüler, zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung aus dem Felde nach Dresden beurlaubt worden. In einem etwa dreimonatigen Kursus unter Leitung des Hofrates Prof. Dr. Schilling wurde der Prinz durch Lehrer des Vitzthumschen Gymnasiums unterrichtet, um die Reifeprüfung vor der Prüfungskommission des Vitzthumschen Gymnasium abzulegen. Die Kommission bestand aus dem Rektor Professor Dr. Wagner, dem Konrektor Studienrat Professor Dr. Gaumitz, vier andern Lehrern des Vitzthumschen Gymnasiums und Prof. Dr. Cossack vom Kgl. Kadettenkorps. Den Vorsitz führte als Kgl. Kommissar der Geh. Schulrat Prof. Dr. Giesing. Nachdem in den letzten Tagen die vorgeschriebenen Prüfungsarbeiten abgeschlossen waren, fand gestern in Gegenwart des Kultusministers die mündliche Prüfung vor genannter Kommission statt. Der Prinz bestand die Prüfung mit dem Prädikat „Gut" (2). Die Entlassung des Prinzen fand anschließend an die mündliche Prüfung im Kgl. Schloß im Beisein des Königs statt. Hierauf richtete der Kgl. Kommissar Geh. Schulrat Prof. Dr. Giesing unter Ueberreichung des Reifezeugnisses eine Ansprache an den Prinzen, worauf der Kultusminister dem König und dem Prinzen die Glückwünsche der Staatsregierung und obersten Schulbehörde aussprach. Der König dankte in einer Ansprache den Herren der Prüfungskommission und den Lehrern für ihre erfolgreiche Tätigkeit und überreichte dem mit der Funktion eines Studiendirektors betrauten Hofrat Prof. Dr. Schilling das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens. Prinz Ernst Heinrich wird sich nach den Osterfeiertagen behufs dienstlicher Verwendung erneut ins Feld begeben.

— **Nahezu 30 Millionen Mark außerordentliche städtische Kriegsausgaben.** Bis zum Januar 1916 hatten die städtischen Kollegien 24 887 000 Mk. für die durch den Krieg veranlaßten außerordentlichen Ausgaben bewilligt. Die Summen, die für einzelne Zwecke zur Verfügung gestellt worden sind, werden demnächst aufgebraucht sein, so daß zur Bestreitung der weiterhin erforderlichen Ausgaben die Bewilligung neuer Mittel erforderlich werden. Zur Auszahlung laufender Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern städtischer Arbeiter und Bediensteter stehen zwar noch etwa 500 000 Mk. zu Verfügung. Da aber der Bedarf im zweiten Vierteljahr 1916 etwa 3 Millionen Mark betragen wird, werden weitere 2 500 000 Mk. gebraucht. Zur Unterstützung Arbeitsloser, für Stellvertretungskosten, Aufwand für Licht und Wasser in den Lazaretten und unvorhergesehene Ausgaben werden 400 000 Mk. benötigt. Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine berechnet ihren Bedarf für die Monate April bis Juni auf 1 754 100 Mark und braucht zu den von ihr selbst aufgebrachten Mitteln einen städtischen Zuschuß von 1 500 000 Mk. Der Aufwand für Einquartierungskosten wird sich im zweiten Vierteljahr auf etwa 300 000 Mk. stellen. Zur Bestreitung dieser Ausgaben werden deshalb weitere 4 750 000 Mk. gefordert, womit der Aufwand für außerordentliche Kriegsausgaben auf 29 587 000 Mk. steigt.

— **Vermächtnis.** Im Oktober 1914 nahm der Gesamtrat davon Kenntnis, daß die in Lausanne gestorbene Frau Marie Meyer geb. Lehmann ihrer Vaterstadt Dresden ihr gesamtes Vermögen hinterlassen habe, das nach den damaligen Ermittelungen etwa 120 000 Mk. betragen sollte. Jetzt gibt der Rat bekannt, daß der Wert des hinterlassenen Vermögens nach Abzug der Kosten der Nachlaßregelung und der Nachlaßverbindlichkeiten ohne die bisher aufgelaufenen Zinsen rund 235 000 Mk. beträgt. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, das Nachlaßvermögen entsprechend den Wünschen der Verstorbenen zur Hälfte zur Schaffung von Stellen beim Bartholomäushospital und zur andern Hälfte zur Erweiterung des Bürgerhospitals zu verwenden. Die damit zu gründenden Stellen und der aus den Mitteln der Stiftung zu errichtende Teil des Bürgerhospitals sollen den Namen der Stifterin tragen.

— **Kein Pauschalgas für Treppenbeleuchtung.** Der Rat hat dem Antrag der Stadtverordneten vom 18. November v. J., für die Treppengasbeleuchtung Pauschalgebühren nach Maßgabe des bisherigen Verbrauchs einzuführen, um die freiwerdenden Gasmesser für bisherige Kochgasabnehmer zu verwenden, nicht entsprochen, weil nur wenig Gasmesser dadurch gewonnen werden, die Festsetzung der Pauschalgebühr wegen der geringen Brenndauer der Treppenbeleuchtung auf Schwierigkeiten stößt und in den letzten Monaten mehr Gasmesser als bisher geliefert worden sind. Die Ausschüsse der Stadtverordneten werden dem Kollegium heute abend empfehlen, den Beschlüssen des Rates zuzustimmen und den Antrag für erledigt zu erklären.

— **Zimmervermietung im Frauenhospital.** Im Neubau des Vereinigten Frauenhospitals werden voraussichtlich 80 Stellen unbesetzt bleiben müssen, weil die erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Um das Leerstehen der Zimmer zu vermeiden, hat der Gesamtrat dem Vorschlage zugestimmt, die überzähligen Räume an solche Bewerberinnen zu vermieten, die sich verpflichten, einen Beitrag zum Unterhaltungsaufwand von 340 Mk. jährlich zu bezahlen und die sichere laufende Einkünfte mindestens bis zur Höhe dieses Betrags und der den Pfründnerinnen zu gewährenden Barbezüge von 300 Mk. nachweisen bzw. auf Verlangen sicherstellen. Die Inhaberinnen dieser Wohnstellen erhalten keine Barbezüge wie die Pfründnerinnen und haben bei Behandlung im Krankenhaus bis zur Höhe ihrer Einkünfte zu den Kosten beizutragen. Der Beitrag zum Unterhaltungsaufwand kann vom Rat in geeigneten Fällen ermäßigt werden.

— **Eine Kriegsausstellung in Dresden.** Kriegsausstellungen sind zur Zeit in Berlin und einigen andern Städten zu sehen. Anfang Juni wird auch für Sachsen eine Kriegsausstellung in Dresden eröffnet werden. Wovon wollen diese Kriegsausstellungen berichten? Wie alles, was über den Krieg zu sagen und von ihm zu zeigen ist, vom Heldenmut unsrer Truppen, von den Widerständen, die sie überwunden haben. Sie zeigen die Kriegsvorbereitungen unsrer Feinde. Infanterie- und Artilleriewaffen aller Art bis zu den neuesten Errungenschaften des Schützengrabens, Flugzeuge, Torpedos, kurz, alle vorhandenen Kampfmittel. Neben dem neuzeitlichen Fernsprecher, dem Scheinwerfer, dem Panzerautomobil steht der russische Bauernwagen ursprünglichster Bauart. Buntscheckig wie die Feinde selbst, stehen ihre Uniformen vor uns. Und alles, was da zu sehen sein wird, haben die Gegner geliefert. Dem ungestümen Sturme unsrer Feldgrauen ist es zu danken, daß diese Kriegsausstellungen so reich beschickt werden können. Wer sie sieht, wird mit Dank unsres Heeres gedenken. Darum erwirbt sich der Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz, der diese Kriegsausstellung veranstaltet, ein Verdienst um die Ehrung unsrer Tapferen im Felde. Freilich erstrebt er damit auch für sich ein Ziel. Das Rote Kreuz braucht Mittel, und dazu soll auch die Dresdner Kriegsausstellung beitragen.

— **Spiritus für gewerbliche und medizinale Zwecke.** Mit Wirkung vom 5. April 1916 hat die Spirituszentrale auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern, wie wir bereits mitteilten, die Abgabe von Brennspiritus an den Kleinhandel und zum privaten Gebrauch für Leucht- und Kochzwecke bis auf weiteres gänzlich eingestellt. Zum Zwecke des gewerblichen und medizinalen Verbrauches wird Brennspiritus auch weiterhin unter Sicherung der Verwendung abgegeben. Die Abgabe erfolgt durch die Bezirksvertriebsstellen der Spirituszentrale.

— **Schlußfeier der Dorotheenschule.** Im großen Gemeindesaal der Kreuzkirche erfolgte gestern nachmittag unter zahlreicher Beteiligung die feierliche Schlußfeier der Dorotheenschule, die mit Schluß des Schuljahres in Besitz der Stadt übergeht. Die Feier bestand in Gesängen, Deklamationen der Schülerinnen und Ansprachen.

— **Aus der Städtischen Zentralbibliothek** wurden im März d. J. 42 825 Bände, die höchste Zahl seit Bestehen der Bibliothek, entliehen.

— Die **Auskunftsstelle** des Vereins für öffentliche Rechtsauskunft, Kasernenstraße Nr. 20, bleibt vom 19. bis 25. April geschlossen.

— **Aufgelöste Volksversammlung.** Zu gestern abend hatte die sozialdemokratische Partei eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Gradnauer über die neuen Steuern und die Haltung des Reichstags zu denselben sprach. In der folgenden Aussprache ergriff das frühere Fraktionsmitglied, Reichstagsabgeordneter Rühle-Leipzig, das Wort, was zu Beunruhigung der Versammlung und schließlich zur amtlichen Auflösung führte.

*

g. **Briesnitz.** (Haushaltplan.) Die Gemeindekasse schließt nach dem Haushaltplan für 1916 mit einem Fehlbetrag von 65 500 Mk. ab, die Armenkasse mit einem solchen von 2720 Mk., die Schulkasse mit 49 000 Mk., die Kirchenkasse für 4000 Mk. Von dem Fehlbetrag der Schulkasse sind von Briesnitz 34 182 Mk., von Kemnitz 13 818 Mk. zu decken. Die Gemeindeeinkommensteuer wird mit 140 vom Hundert des Normaltarifs, die Grundwertsteuer mit 1,8 vom Tausend des festgesetzten Zeitwertes erhoben.

m. **Hellerau.** (Freiwillige Spenden für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer.) Seit Kriegsbeginn wurden hier dem Kriegshilfsausschuß an laufenden Beiträgen rund 8000 Mk. und an einmaligen Zuwendungen 3470 Mk. zugeführt. Ueberschüsse aus Veranstaltungen der Schule und geselliger Vereinigungen, Zuwendungen der Baugenossenschaft brachten 480 Mk.; aus verschiedenen Quellen (Sammelbüchsen usw.) flossen 73 Mk. Auch konnten der Kasse 550 Mk. Reingewinn aus dem gemeinschaftlichen Kartoffelanbau überwiesen werden. Für 6010 Mk. Lebensmittel wurden unentgeltlich an Familien abgegeben. Mietzuschüsse in Höhe von 4090 Mk. erleichterten wesentlich die Lebensführung. Ueber die schwere Zeit der beiden Kriegswinter halfen 726 Mk. Beihilfe für Kohlen und Brennholz hinweg und mit 500 Mk. konnte dem im Felde weilenden Hellerauern an beiden Kriegsweihnachten eine kleine Freude bereitet werden.

* **Freiberg.** (Vermehrung der Turnstunden für Fortbildungsschüler.) Der verbindliche Turnunterricht an der städtischen Fach- und Fortbildungsschule gehörte bisher zum planmäßigen Unterrichte der Schreiber, der Schüler der Klassen für ungelernte Berufe und der Schüler der Hilfsklasse. Von Ostern 1916 ab wird das Pflichtturnen außerdem auf die Schneider- und Schuhmacherlehrlinge ausgedehnt werden. Endlich werden vom Beginne des neuen Schuljahres ab aber auch noch zwei neue Abteilungen für solche Schüler eingerichtet werden, die nicht zum Turnen verpflichtet sind, sondern freiwillig daran teilnehmen wollen. Im neuen Schuljahre werden insgesamt 9 Abteilungen zu je etwa 35 Schülern wöchentlich 1½ Stunden turnen.

ti. **Marienbad.** (Staatliche Nierenheilanstalt.) Die Stadtgemeinde hat beschlossen, für die in Marienbad zu errichtende staatliche Nierenheilanstalt für heimkehrende Soldaten kostenlos einen geeigneten Baugrund zur Verfügung zu stellen und dem zu diesem Zwecke zu gründenden Vereine mit einem größeren Betrage beizutreten.

Aus dem Gerichtssaal

Landgericht

Der Betrugsprozeß gegen das Ehepaar Klein

3. Verhandlungstag.

Die heutige Verhandlung beginnt mit der Zeugenvernehmung. Es wird dabei nichts besonders Neues zutage gefördert, weil die Eheleute in der Hauptsache ihre Betrügereien eingestanden haben. Der Kaufmann Krüger, der beschuldigt wird, in zwei Fällen den Eheleuten Klein Beihilfe zum Betrug geleistet zu haben, ist bereits mehrfach, unter anderm auch wegen Wechselfälschung mit 6 Monaten Gefängnis vorbestraft. Auch schweben gegen ihn noch zwei andre Strafverfahren. Er unterhielt in Breslau ein Abzahlungsgeschäft und hatte durch eine Zeitungsanzeige Gefälligkeitsakzepte angeboten. Klein wandte sich darauf mit der Bitte an ihn, für ihn für 4000 Mk. Wechsel zu diskontieren. Krüger schlug das ab und bot ihm nachmals Akzepte gegen 5 Prozent Provision an. In der Folgezeit schickten die Kleins über 1500 Mk. Wechsel an Krüger, die dieser auch akzeptierte. Infolge des Geständnisses der Angeklagten konnte auf den größten Teil der Zeugen verzichtet werden.

Das Urteil

Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung der Angeklagten im Sinne des Eröffnungsbeschlusses. Der Verteidiger der angeklagten Ehefrau Klein, Rechtsanwalt Justizrat, Dr. Knoll, bittet um milde Beurteilung seiner Klientin, in der er nicht die Hauptschuldige zu erblicken wünscht. Das Urteil lautet: Das Ehepaar Klein wird wegen versuchten und vollendeten Betruges verurteilt, und zwar der Ehemann Klein zu 1 Jahr Gefängnis und die Ehefrau Klein zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Für Klein gelten 1 Monat, für seine Frau 3 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Krüger wird freigesprochen, da die Angeklagte Klein von den Betrugstätten, in denen Krüger Beihilfe geleistet haben soll, freigesprochen worden ist.

Die Ermordung der Martha Franzke

Ueberraschende Geständnisse

(Privattelegramm)

+ **Berlin, 13. April**

Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei zur Aufklärung der Ermordung der Martha Franzke haben eine überraschende Wendung genommen. Während sich bisher die Nachforschungen auf die Person der Helene Bahl erstreckten, die der Aussage der Friseuse Ullmann zufolge belastet erschien, ergab der weitere Verlauf der Vernehmungen und Feststellungen plötzlich ein ganz andres Bild der Tat. Daß zwischen der Bahl und der Ermordeten ein perverses Liebesverhältnis bestand, war inzwischen festgestellt worden und schien die Motive des Verbrechens auf ein andres Gebiet, als Habgier und Raubsucht zu verlegen. Aber nicht die inzwischen ermittelte und festgenommene Helene Bahl hat die Bluttat begangen, sondern die am 18. Juli 1890 geborene Friseuse

Johanna Ullmann und ihre Freundin Anna Sonnenburg sind die Mörderinnen.

In derselben Zeit, in der Helene Bahl vernommen wurde, wurden die ebenfalls festgenommene Ullmann und deren Freundin, die Fabrikarbeiterin Sonnenburg, vernommen. Die Sonnenburg war als jene Person ermittelt worden, von der die Ullmann bei ihrer ersten, die Bahl beschuldigenden Aussage behauptet hatte, daß sie am 16. März vormittags 9 Uhr in ihrem Friseurgeschäft in der Elsasser Straße erschienen war, um sich frisieren zu lassen. Die beiden Personen verwickelten sich im Laufe ihrer ausgedehnten Vernehmung in zahlreiche Widersprüche und machten überhaupt einen unglaubwürdigen Eindruck. Ueber die Sonnenburg war inzwischen ermittelt worden, daß sie die Mutter eines zwei Jahre alten Knabens ist, dessen Vater sich indessen nicht um das Kind kümmert, so daß die Sonnenburg für den Unterhalt des Kindes sorgen mußte. Diesen Knaben hatte sie auch während der Vernehmung bei sich, um dadurch die Aufmerksamkeit der sie vernehmenden Beamten von sich selbst abzulenken. Man trennte sie schließlich von dem Kinde und setzte dann die Vernehmung fort. In die Enge getrieben, gestand die Sonnenburg schließlich ein, die Franzke zusammen mit der Ullmann, ohne daß die Bahl dabei anwesend war, mit einem Rasiermesser abgeschlachtet, die Leiche dann in den Korb gepackt und darauf einen Dienstmann vom Stettiner Bahnhofe herbeigeholt zu haben. Aus der weiteren Vernehmung ergab sich, daß die Ullmann und die Sonnenburg

schon seit einiger Zeit den Plan gefaßt hatten, die Franzke zu töten,

um sich in den Besitz des Geldes der Ermordeten zu setzen. An jenem Tage gedachten sie den furchtbaren Plan auszuführen und bedienten sich dazu einer teuflischen List. Sie sandten durch einen Boten einen Brief mit einem Strauße an die Bahl. Durch diesen Brief wurde die Bahl in den Tauentzienpalast zu einem Stelldichein bestellt. Dieser Brief war von der Sonnenburg und Ullmann verfaßt worden und sollte den Zweck haben, die Bahl für einige Stunden aus der Wohnung der Franzke zu entfernen. Die Franzke sollte dadurch eifersüchtig gemacht werden und sich auf den Weg machen, die Freundin zu suchen. Daß der Brief den beabsichtigten Zweck voll erreichte, erfuhren sie sehr bald dadurch, daß die Bahl ohne Kopfbedeckung bei der Ullmann in der Elsasser Straße erschien und sich von dieser einen Hut und eine Handtasche borgte, um sich in den Tauentzienpalast begeben zu können. Als gegen drei Uhr die Franzke bei der Ullmann in der Elsasser Straße erschien und sofort auf die Bahl und ihr Ausbleiben zu schimpfen begann, sahen die beiden Mörderinnen mit Befriedigung, daß der Brief seine Wirkung nicht verfehlt hatte, und sie dadurch die Franzke ohne Zeugen in die Wohnung gelockt hatten. Sie unterhielten sich zunächst freundschaftlich mit ihr, suchten sie zu beruhigen und luden sie zu einer Tasse Kaffee ein. Nach den Angaben der Sonnenburg hatte die Ullmann die Vorhänge des Fensters zugezogen und sich heimlich mit einem Rasiermesser bewaffnet, während sie bei der Unterhaltung hinter der Franzke auf und ab ging. Es steht jetzt fest, daß

die Ullmann der Franzke von hinten mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitten

hat. Nach ihrer Angabe hat sich die Franzke noch etwas gewehrt und ist dann blutüberströmt auf den Teppich niedergesunken. Die Ullmann hat danach durch Messerstiche das Gesicht ihres Opfers unkenntlich zu machen versucht. Dann reinigten sich die Ullmann und die Sonnenburg, die ihr bei der Tat geholfen hatte, vom Blute, fuhren nach der Ackerstraße und kauften vom Gelde, das sie der Leiche abgenommen hatten, den bekannten Schließkorb. Bei dem Einpacken der Leiche verfuhr die Ullmann in unmenschlicher Weise, bis sich der Deckel des Korbes schließen ließ. — Bei der Gegenüberstellung der Ullmann und der Bahl kam es zu einer sehr dramatischen Szene: Kaum war die Ullmann in das Zimmer hineingeführt worden, in dem sich die Bahl befand, trat sie dieser mit den Worten entgegen: „Nun, Fräulein, Sie haben ja der Kriminalpolizei eine schöne Komödie vorgespielt." Dann schleuderte sie der Bahl noch einmal die Beschuldigungen ins Gesicht, die sie am Tage vorher bei ihrer Vernehmung gegen sie erhoben hatte. Auch hierbei blieb die Bahl zunächst vollkommen ruhig und geriet nur in Erregung, als sie der Ullmann sagte, daß sie alles erlogen hätte. Die Bahl wurde hinausgeführt und die Vernehmung der Ullmann darauf allein fortgesetzt. Als man ihr schließlich entgegenhielt, daß alles, was sie eben gesagt, eine Lüge sei, brach sie plötzlich zusammen, schlug die Hände vor das Gesicht und begann zu weinen. Nochmals aufgefordert, die Wahrheit zu sagen, gab sie schließlich leise zu, daß sie und die Sonnenburg nach langer Vorbereitung die Tat begangen hatten. Nach dem Beweggrunde befragt, gab sie an, sie hätten sich in Not befunden. Das Geld der Franzke sollte dazu dienen, sie vorläufig über Wasser zu halten, auch um ihrem Bräutigam Wollasch Mittel zuzuführen.

*

Die Aussagen der Helene Bahl,

die vor diesem Geständnis der Ullmann gemacht worden sind, decken sich durchaus damit. So hatte die Bahl erzählt, daß sie ihr Liebesverhältnis mit Martha Franzke habe lösen wollen, da sie ihrer überdrüssig geworden sei. Es habe immer wieder Zwistigkeiten gegeben, so daß sie wiederholt von der Franzke fortgegangen sei. Auch die letzten Nächte vor dem 15. März sei sie nicht mehr in der Wohnung der Freundin gewesen. — Von dem letzten Zusammentreffen im Friseurladen gab die Bahl eine wesentlich andre Schilderung als sie die Ullmann bei ihrer ersten Vernehmung gegeben. Nach der Darstellung der Bahl fand endlich nach den heftigen Auseinandersetzungen eine Aussöhnung statt. Hiernach gingen beide Mädchen wieder nach der Wohnung der Franzke. Die Bahl ging später allein fort, weil sie eine Einladung erhalten hatte. Es war ein Schreiben, in dem ein Herr sie bat, sich mit ihm im Tauentzien-Palast zu treffen. Beigefügt war ein Blumenstrauß. Die Bahl ging mit 80 Mk. in der Tasche nach dem Tauentzien-Palast, fand aber dort den Herrn nicht. Wie sich später ergab, wußte dieser nichts von der Einladung. Weil sie wieder die Eifersucht ihrer Freundin fürchtete, blieb die Bahl seitdem ganz von ihr weg. Ihre letzten 13 Mk. gab sie einem Mädchen, das sie jetzt erst kennengelernt und mit dem sie Freundschaft geschlossen hatte. Die Verhaftete, eine stattliche frische Erscheinung, stellte das alles mit vollkommener Ruhe dar.

*

Nach dem Geständnis der Ullmann

redeten ihr die vernehmenden Beamten zu, die von ihr schwer beschuldigte Helene Bahl um Verzeihung zu bitten. Erst nach langem Zögern willigte die Ullmann ein. Man holte die Bahl und gab ihr das Geständnis der Ullmann bekannt. Die Mörderin fiel nun der Bahl weinend um den Hals und bat sie um Verzeihung. — Helene Bahl soll heute aus der Haft entlassen werden. Die Vernehmungen werden fortgesetzt, da die gegenseitigen Beschuldigungen der Ullmann und der Sonnenburg noch kein in allen Teilen klares Bild ergeben.

Die Sommerzeit

Aus Budapest wird gemeldet: Der Ministerrat, der am Sonntag abgehalten wurde, beschloß auf Grund des Ausnahmegesetzes, die deutsche Sommerzeit auch in Ungarn als gesetzliche einzuführen. Das Vorrücken der Uhren erfolgt am 30. April nachts elf Uhr wie in Deutschland. — Die Fahrplankonferenz in Schaffhausen beschloß, die Sommerzeit in der Schweiz einstweilen nicht einzuführen, solange nicht außer von Deutschland auch von Frankreich die Einführung beschlossen ist.

Dem „Nieuwe Rotterd. Courant" zufolge hat die Regierung den Vorschlag der Eisenbahnen, die Sommerzeit einzuführen, abgelehnt.

Der Münchner Schutzmann als Moderichter

Nach einem von der Münchner Polizeidirektion ergangenen Erlaß hat jeder Schutzmann das Recht, Frauen, die nach seiner Meinung zu auffallend angezogen sind, nach eigenem Gutdünken auf der Straße zu stellen und zur Wache zu bringen. Solch ein Fall, der nur in Krähwinkel möglich sein sollte, hat sich jetzt dort zugetragen. Ein Frau wurde auf dem Bahnhofsplatze vom Schutzmann gestellt und sehr energisch aufgefordert, zur Wache mitzukommen, und wurde dann von der Wache zur Direktion gebracht. Die Uebeltäterin hatte kein andres Verbrechen begangen, als nach dem letzten Modegesetz angezogen zu sein. Die Frau wurde des Platzes entkleidet und mit einer Verwarnung entlassen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160414/4

Handelsteil

Wie England seine kleinen skandinavischen „Freunde" drangsaliert

Von unserm A-Mitarbeiter

Kopenhagen, 8. April

England, das seine kleinen nordischen „Freunde", Norwegen und Dänemark, bereits in verschiedener Weise seinen „Schutz" fühlen ließ, hat die beiden Länder in den letzten Tagen durch neue Liebenswürdigkeiten überrascht. Um seinem eigenen Mangel an Schiffsraum abzuhelfen und sich gewisse notwendige Warengattungen aus dem skandinavischen Norden zu sichern, hat England zu dem „gentlemanliken" Mittel gegriffen, den Kohlenbedarf Dänemarks und Norwegens zu benützen, um, unter Hintanstellung wichtiger Interessen dieser Länder, seinen eigenen Bedarf zu decken. Mit den auf der Ententekonferenz in Paris gefaßten Beschlüssen ist zweifellos dasjenige Rundschreiben in Verbindung zu bringen, das dieser Tage namens der englischen Regierung vom „Board of trade" den norwegischen und dänischen Schiffsreedern und Kohlenimporteuren zuging; nach dem Inhalt dieses Rundschreibens wird die englische Regierung vom 25. April an keinem Schiffe (ausgenommen reguläre Routendampfer) gestatten, Kohlenladungen nach dem skandinavischen Norden einzunehmen, falls die betreffenden Schiffe sich nicht verpflichtet haben, nach England oder einem andern Ententelande Rückladungen zu bringen, welche in der Hauptsache aus Holz oder Erz zu bestehen haben. Das in Frage stehende englische Rundschreiben hat sowohl in Dänemark als in Norwegen in den beteiligten Kreisen eine geradezu panikartige Unruhe hervorgerufen. Man versteht nämlich sehr wohl die englische Absicht: Durch die Verweigerung, unter andern, als den im Rundschreiben genannten Bedingungen, Kohlen auszuhändigen, will England sich nicht nur die Verfügung über einen ansehnlichen Teil des neutralen Schiffsraumes verschaffen, sondern, was noch bedenklicher ist, die Briten wollen, durch die Anwendung eines solchen raffinierten Zwangsmittels sich Waren zu verschaffen suchen, von welchen sie wissen, daß sie deutscherseits als Bannwaren werden behandelt werden; m. a. W.: um eines ihrer eigenen Ziele zu erreichen, scheuen sich die edlen Briten nicht, die ganze Schiffahrt ihrer nordischen „kleinen Freunde" der größten Gefahr, ja, das ganze Wirtschaftsleben Dänemarks und Norwegens einer Katastrophe auszusetzen!

Bezeichnend ist der von der englischen Regierung in Aussicht genommene Anfangstermin der neuen Ordnung, der auf den 25. April anberaumt worden ist. Dieser Zeitpunkt entspricht nämlich der sonst üblichen Zeit der Eröffnung der Holzsaison in den nordischen Häfen. Unter normalen Verhältnissen pflegten die dänischen und norwegischen Schiffsreeder die Kohlen- und Holztransporte im Wege der Ladung und Rückladung zu verbinden. Es versteht sich aber von selbst, daß die Verhältnisse jetzt ganz anders liegen werden, da Deutschland zweifellos dieses Jahr Holzladungen nach England oder andern Ententeländern als Bannwarenladungen behandeln und die Schiffe torpedieren lassen wird. Zwar ließ Deutschland voriges Jahr aus verschiedenen Gründen die schwedischen Holzausschiffungen nach den westlichen Ländern frei vor sich gehen. Man ist aber in den beteiligten dänischen und norwegischen Kreisen fest davon überzeugt, daß die größere Strenge, womit der Krieg dieses Jahr geführt werde, eine solche Rücksichtnahme deutscherseits nunmehr absolut ausschließen werde. Unter allen Umständen bedeutet das englische Rundschreiben einen sehr fühlbaren Eingriff in die Freiheit der neutralen skandinavischen Schiffahrt. Die dänischen Reeder und Kohlenimporteure hielten bereits mehrere Sitzungen ab, um die durch das Rundschreiben geschaffene Lage zu besprechen. Wie verlautet, hat die dänische Regierung versprochen, daß sie Verhandlungen mit der englischen Regierung eröffnen werde, um eine Milderung der englischerseits beabsichtigten Maßnahmen herbeizuführen. Sollte aber gleichwohl die englische Veranstaltung nach dem Wortlaute durchgeführt werden, ist nach der Ansicht Sachkundiger Anlaß zu den ernstesten Besorgnissen wegen der Zukunft der skandinavischen Schiffahrt. Ein starker Fall der Schiffsaktien trat bereits ein.

*

Die Reichsbankhauptstelle Dresden hält am Ostersonnabend, den 22. d. M., ihre Geschäftsräume für den Publikumverkehr nur bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Baubank für die Residenzstadt Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 4. Mai d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Compagnie Laferme, Tabak- und Zigarettenfabriken, Dresden. Die gestern abgehaltene Hauptversammlung erledigte in Anwesenheit von neun Aktionären mit 443 Stimmen sämtliche Punkte der Tagesordnung nach den Vorschlägen des Vorstandes und genehmigte die Auszahlung von 15 Prozent Dividende.

Urania, Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung, Dresden. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung unter Vorsitz des Sanitätsrats Dr. med. Klotz wurde beschlossen, aus dem im Jahre 1915 erzielten Ueberschuß von 246 889 Mk. dem Kapitalreservefonds 11 148 Mk. zuzuführen, eine Aktionärdividende von 10 Prozent = 75 000 Mk. zu verteilen, als Tantiemen 28 420 Mk. zu gewähren, 900 Mk. für die Talonsteuer, 11 000 Mk. für Kriegsgewinnsteuer zurückzustellen und 104 604 Mk. an die mit Gewinnanteil Versicherten zu überweisen. Auf neue Rechnung kommen restliche 20 592 Mk. — Infolge des Krieges ist zwar die Prämieneinnahme gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Das finanzielle Ergebnis ist aber trotzdem sehr günstig und gestattete sowohl den Versicherten als auch den Aktionären die gleichen Dividendensätze wie im Vorjahre zu zahlen. Das Einverständnis mit den Vorschlägen für die Verwendung des Reingewinns wurde einstimmig und ohne irgendwelche Aussprache abgegeben. In gleicher Weise wurde den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates Konsul Oskar Lindemann, Dresden, wurde wieder-, und an Stelle des verstorbenen Fabrikbesitzers Arnhold Konsul Johannes Mühlberg, Dresden, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Mimosa-Aktiengesellschaft (Fabrik photographischer Papiere) in Dresden hat aus dem letztjährigen Reingewinn folgende Spenden für Wohlfahrtszwecke gemacht: Je 1000 Mk. dem Verein Heimatdank für die Stadt Dresden, der Kriegsorganisation Dresdner Vereine, der Unterstützungskasse der photographischen Fachvereinigungen und dem Gebr. Arnholdschen Pensionsverein, 500 Mk. dem Verband für Jugendhilfe für die Zwecke der Kriegspatenschaften, je 200 Mark dem Verein Kriegskreuz und dem Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller für das Presseheim Oberwartha und 100 Mk. dem Ortsausschuß Dresden des Deutsch-Akademischen Hilfsbundes.

Aktien-Brauerei Löbau (vorm. Schreiber u. Kätzel), Löbau i. S. Das am 31. Dezember 1915 abgelaufene Geschäftsjahr ergab nach 90 691 Mk. Abschreibungen (88 965 Mk. i. V.) einen Reingewinn von 51 742 Mk. (27 784 Mk.). Die Direktion beantragt, 30 000 Mk. als 5 Proz. (4 Proz.) Dividende zu verteilen, dem Personalunterstützungsfonds, dem im vorigen Jahre 2000 Mk. entnommen wurden, 7000 Mk. zuzuweisen und 7872 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

A. Goerz u. Co., Lim. in Johannesburg. Der Abschluß für 1915 weist einen Gewinn von 38 602 Pfd. St. aus. Nach Deckung des Verlustsaldos aus 1914 in Höhe von 19 919 Pfd. St. verbleibt ein Ueberschuß von 18 683 Pfd. St., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Für 1914 ergab sich ein Verlust von 295 Pfd. St. Die nach dem Marktpreis vom 31. Dezember 1915 oder, wo ein solcher nicht zu ermitteln war, schätzungsweise bewerteten Aktien, Obligationen und verschiedenen Beteiligungen erbrachten durchweg einen Ueberschuß über den Buchpreis. Ende des Jahres überstiegen Kassa, Staatspapiere und verschiedene Debitoren die Verbindlichkeiten um ca. 94 000 Pfd. St. 232 721 Pfd. St. waren in britischen Schatzanweisungen angelegt.

Gebr. Böhler, A.-G., Berlin. In der Bilanzsitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung nach erhöhten Abschreibungen und einer größeren Widmung für den Dispositionsfonds für Beamtenfürsorge für das Jahr 1915 die Verteilung einer Dividende von 24 Proz. (i. V. 16 Proz.) vorzuschlagen. Zugleich wurde in Abänderung eines früheren, noch nicht durchgeführten Grundkapitalerhöhungsbeschlusses dafür eine Erhöhung des Grundkapitals um 3375 Stück für 1916 vollberechtigter neuer Aktien, also eine Kapitalserhöhung um 25 Millionen Mark vorgesehen, wobei fünf alte Aktien das Recht auf Zuteilung drei neuer zum Kurse von 110 Prozent pro Aktie zuzüglich 4 Proz. Stückzinsen ab 1. Januar 1916 gewähren sollen.

Ueber die Geschäftslage auf der Elbe entnehmen wir dem Jahresbericht des Conc. Sächsischen Schiffervereins: Die nahezu vollständige Lahmlegung des Außenhandels brachte es naturgemäß mit sich, daß die Elbeschiffahrt während des ganzen Jahres 1915 an Beschäftigungslosigkeit litt, obwohl ein beträchtlicher Teil des Schiffsparkes mangels Mannschaften zum Stilliegen verurteilt und somit überhaupt außer Wettbewerb gesetzt war. Am stärksten trat der Mangel an Gütern im Bergverkehre ab Hamburg in die Erscheinung. Der in Hamburg freiwerdende Schiffsraum konnte nur unter ungünstigen Bedingungen Verwendung finden, häufig mußten die Fahrzeuge sogar leer nach Plätzen der Mittel- und Oberelbe zurückgeschleppt werden. Aber auch im Talverkehr fehlte es an hinreichender Beschäftigung. Zwar betrug die Braunkohlenausfuhr aus Böhmen auf der Elbe 1915 immer noch ungefähr 70 Prozent der im Friedensjahre 1913 ausgeführten Menge, dagegen wurden an Zucker, Getreide und andern Gütern nur ungefähr 12 Proz. der Friedensmengen ausgeführt. An sächsischen Plätzen und an Plätzen der Mittelelbe konnte der Elbeschiffahrt ebenfalls keine genügende Beschäftigung geboten werden. Die für die Heeresverwaltung durchgeführten Elbtransporte waren andererseits nicht belangreich genug, um den großen Ausfall gegenüber den in Friedenszeiten auf der Elbe üblichen Ein- und Ausfuhrmengen auch nur halbwegs wettzumachen. So war weder im Bergverkehre noch im Talverkehre ein gewinnbringendes Geschäft zu erzielen. Ein solches wurde im Kohlengeschäft ab Böhmen, insbesondere auch durch außergewöhnlich lange Ladezeiten, vereitelt. Mußten doch die meisten Fahrzeuge wegen Wagenmangels oft viele Wochen warten, ehe sie die für sie bestimmten Kohlen bekommen konnten.

Bei der Anglo-Oesterreichischen Bank betragen für das Geschäftsjahr 1915 der Bruttoertrag mit Einschluß des Gewinnvortrages 28 118 382 Kronen, der Reingewinn 15 021 606 Kronen und die Dividende 8¾ Prozent gleich 21 gegen 15 Kronen im Vorjahre. Der Vortrag auf neue Rechnung beläuft sich auf 1 925 008 Kronen.

Günstige Voraussetzungen für die neue österreichische Kriegsanleihe. Der Finanzminister Dr. Ritter v. Leth hat Vertretern der Presse über seine Absichten hinsichtlich der bevorstehenden Anleihe Mitteilungen gemacht, in denen er u. a. die Ansicht aussprach, daß die Voraussetzungen für die Begebung der Anleihe günstig seien. Die Steuereingänge seien recht gut. Im ganzen halte sich der Erfolg der direkten und indirekten Steuern auf der gleichen Höhe wie vor dem Kriege. Zum Teil sei der Erfolg noch besser. Die Einlagen bei den Sparkassen und Banken zeigten eine steigende Richtung. Landwirtschaft und Industrie arbeiteten mit bedeutenden Gewinnen. Der arbeitenden Bevölkerung biete sich vielfach Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung. Die neue Anleihe wird in 5½proz. in 40 Jahren tilgbare und in 7jährige 5½proz. Schatzscheine ausgegeben werden.

Die Skodawerke in Pilsen erhöhen, wie uns ein Privattelegramm meldet, ihr Aktienkapital von 42 auf 45 Millionen Kronen. Sie zahlen für 1915 eine Dividende von 34 Kronen.

Die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft, Köln, wird der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. wie im Vorjahr vorschlagen.

Porzellanfabrik Kahla-Rauenstein. Die Tagesordnung der Generalversammlung am 2. Mai ist aus der vorliegenden Ausgabe ersichtlich.

Dresden, 13. April. Kleinviehmarkt im Schlacht- u. Viehhofe nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 8 Ochsen, 24 Bullen, 53 Kalben u. Kühe, — Fresser, 839 Kälber, 180 Schafe, 397 Schweine, zusammen 1456 Stück. Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht. Kälber: 1. Doppellender 000—000 (000—000); 2. beste Mast- und Saugkälber 190—200 (000—000); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 170—180 (000—000); 4. geringe Kälber 150—160 (00—000). Schweine: Höchstpreise. Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 50 kg Schlachtgewicht. Geschäftsgang: Flott. Für Rinder und Schafe die gleichen Preise wie am Montag.

Chemnitz, 13. April. Kleinviehmarkt im Schlacht- u. Viehhofe. Auftrieb: 1 Ochse, 4 Bullen, 39 Kalben u. Kühe, — Fresser, 509 Kälber, 26 Schafe, 126 Schweine. Die Preise verstehen sich bei 50 Kilogramm bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht und Gewährung von 20—25,5 Kilogramm Tara für je ein Schwein. Rinder: Montagspreise. Kälber: 1. Doppellender 165—170, 2. beste Mast- und Saugkälber 150—160, 3. mittlere Mast- und Saugkälber 000—000, 4. geringe Kälber 000—000. Schafe: Montagspreise. Schweine: Höchstpreise. Geschäftsgang: Alles gut.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin:		12. April Geld	12. April Brief	13. April Geld	13. April Brief
New-York	1 Dollar	5.46	5.48	5.46	5.48
Holland	100 Gulden	228½	229	228	228½
Dänemark	100 Kr.	159¾	160¼	159¾	160¼
Schweden	100 Kr.	159¾	160¼	159¾	160¼
Norwegen	100 Kr.	159¾	160¼	159¾	160¼
Schweiz	100 Fr.	106¾	107	106¾	106⅞
Wien, Budapest	100 Kr.	69.10	69.20	69.15	69.25
Rumänien	100 Lei	87	87½	87	87½
Bulgarien	100 Lewa	78¾	79¼	78¾	79¼

5. Klasse der 168. Kgl. Sächs. Landeslotterie

(Ohne Gewähr.)

Donnerstag, 13. April

5000 Mk. auf Nr. 21874 79054 70697

3000 Mk. auf Nr. 18573 61397 74279 8309 14144 30382 40858 46969 74481 4400 18168 29286 97695

2000 Mk. auf Nr. 2266 4208 8927 30065 14908 41066 51781 17983 109723 12776 28428 88109 49577 62441 63262 5526 14792 15064 30081 69065 74058 75710 90085 98041 102228 105481 16517 28965 38570 39944 69160 75314 93525

1000 Mk. auf Nr. 6396 7849 12004 66042 86289 528 19120 29046 45750 46948 49896 53203 57456 68882 64080 68504 75822 80159 90619 108911 107787 68 7488 14103 29781 35781 58491 69774 62480 74549 77695 78388 89178 6874 18967 21526 37872 38230 68551 86575 88739 96153 100850

2 Besonderheiten

Still stehen bedeutet rückwärts gehen — hauptsächlich auf dem Gebiete praktischer Modearbeit. Unser großes Haus zeigt in allen seinen Abteilungen stets das Neueste und Beliebteste.

Wiener Werkstätten-Erzeugnisse

Tausende von Damen hatten bei uns vor nicht langer Zeit — es war während unser Wiener Modeschau — den Eingang schöner, dabei sehr praktischer Modeneuheiten bewundern können. Der unnachahmbare, frische, anmutige Schnitt dieser Wiener Kleider, Jacken, Mäntel und Blusen mit ihren handgearbeiteten Ausschmückungen werden bei unseren kunstverständigen, gutgekleideten Frauen in lebhafter Erinnerung sein. Wir empfehlen diese hervorragenden Modeerzeugnisse, die in ihrer unbeschreiblich österreichisch-feschen und zeitgemäßen Art auf der Höhe guten, modischen Geschmackes stehen.

Dresdner Künstler-Kleider

Dresdner Künstlerkleider sind eigenartig — da ein jedes einzelne ein modisches Kunstwerk ist. Nicht zwei sind auch nur annähernd gleich — alle sind verschieden in künstlerischer Ausstattung, in Farbenverschmelzung, in Schnitt und Form. Die von Künstlern entworfenen Kleider zeigen aber sämtliche hervorragend kunstvoll aufgenähten oder aufgestickten Schmuck, der dem ganzen Kleidungsstück den Stempel einer persönlichen Note verleiht. Ein zwangloser Besuch in unserer großen Kleiderabteilung, in welcher Ihnen die neuesten Eingänge gern vorgeführt werden, wird Ihnen viel Neues bieten

Dresdner Künstlerkleid aus gutem schwarzen Taffet, eine entzückende Stickarbeit in fein getönt. Farben bildet den eigenart. Schmuck dieses Kleides, feiner Stehkragen 125.00

Wiener Werkstättenkleid aus vorzügl. resedafarb. Wollstoff m. durchgehend. Vorder- und Rückenbahn, die Seitenteile werden durch eine Spange gehalten M 178.00

Renner

Dresden Altmarkt

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160414/5

Stellen finden
Männliche

Verkäufer, militärfrei, auch Kriegsbeschädigte, sofort für hier u. auswärtige Bahnhofsbuchhandlung gesucht. Ang. B. Bettenhausen, Dresden-N. 6. 8174

Gesucht Vertreter für Baugeschäftsführung und Grundstücks-Verwaltung nach Stadt Nähe Dresdens. Baupraxis u. Erfahr. im Grundstückswesen Bedingung. Angeb. unt. „S O 10282" Exp. d. Bl.

I. Tenor, Bass- u. Schauspiel., eine solche junge Dame mit guter Singst., gr. Fig., sof. ges. Tenner, Sachsdorfer Str. 7, pt. …

Zeichner od. Techniker a. d. Maschinenfache zu sofort. Antritt für dauernd gesucht. Militärfr. od. Kriegsbeschädigte bevorzugt. 50221 Wagenfabrik Gläser, Arnoldstraße Nr. 15/24.

Bautechniker, erfahrene Kraft, gut. Zeichner, sofort gesucht. Off. mit selbstgef. Zeichnung u. Handskizze nebst Zeugn.-Abschr. an R. Babst in Königsbrück. (T3666)

Expedient zum sofortigen Antritt gesucht. Es wird nur auf einen solchen jungen Mann, welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, reflektiert. Gefl. Angebote mit Ang. von Gehaltsanspr. und Alter an A9881 Metallwerke B. Rudolph & Co., G. m. b. H., Altstadt, …

Jüngerer Schreiber für Lohn- und Expeditionsarbeiten gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Antrittstermins an Standing & Meysel Nachf., Armaturenfabrik, Niedersedlitz i. Sa.

Alleinstehender Herr kann Beteiligung find. m. 2000 Mk. Einlage. Gefl. Off. unt. „R N 8114" Exped. d. Blattes.

Herren und Damen, Kriegsinvalide zur Abonnentenwerb. einer Wochenschrift, hoher Verdienst, sof. gesucht. Meld. 9½–10½ vorm., 3–4 Uhr nachm. Seidnitzer Str. 13, pt. l.

Händler! **Osterkart.** 100 Stück 1.30 Mk. Oppelstraße 19, pt.

Lohnender Verdienst durch Anfertig. eleg. Schilder u. Aufschrift. auf Glas, Holz, Metall etc. ohne Vorkenntn., mit d. prachtvoll. amtl. gesch. Abziehbuchstaben. (Auch für Frauen). Prospekt umsonst. Musterbuch samt Muster 1 Mk. Adolf Deutsch, Leipzig 9. A1307

Redegew. Leute z. Besuch v. Kunden gesucht Marienstr. 20, 1. (nur 1–4).

Suche für sofort od. 15. April zwei tüchtige 50226 **Gärtnergehilfen** für Gemüse-Kulturen, Parkpflege u. Plantagenbetrieb geg. hohes Gehalt. F. H. Meyer, Obergärtner, Rieden-Jöbern b. Radeburg, Bez. Dresden.

Gürtler od. Mechaniker findet dauernde u. lohn. Arb. Lindner u. Mack, Bärensteiner Straße Nr. 25.

Fabriksattler wird zu mögl. sofortigem Antritt in gutlohnende u. dauernde Stellung gesucht. (49019) Höntsch & Co., Niedersedlitz, unweit Endstat. Strick. Linie 9.

Ein tücht. Schmied und Schlosser für sofort gesucht. 50089 Göhmann u. Einhorn, G. m. b. H., Dresden-Cotta, Kötzschenbroder Str. 148.

Teigmach., tücht., m. d. Nudelfabrikation vertraut, w. bald ges. B. Schneider, Königsbrücker Str. 45.

Porzellanmaler-Gesuch! Zum sofort. Antritt werden gesucht Porzellanblumenmaler u. Dekorateure b. gutem Lohn u. dauernder Beschäftigung. Off. u. „S J 50261" Exp. d. Bl.

Stifter aus Wire Grisk, Abdrücker und Gläser in dauernde, gutbez. Stell. verlangt Otto Schimeska Nachf., Rähnitzgasse 24. A61100

Kürschner als 1. Gehilfe für feinste Galanterie gesucht. Gefl. Off. unt. „R O 8130" Exped. d. Blattes.

Schuhmacher gesucht Pirnaische Straße 32.

Ein Böttcher per sofort gesucht. Zu melden Hamburger Straße 41, …

Gelernte Dreher u. Schlosser finden dauernde Beschäftigung. **L. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft** Mügeln, Bez. Dresden. 50081

Buchhalter gesucht zur Führung von Konto-Korrenten und zur Erledigung von Briefwechsel. Schöne, geläufige Handschrift und Gewandtheit im Maschinenschreiben, sowie baldiger Antritt Bedingung. Ausführliche Anerbieten mit Angabe des Gehalts und des Antritts erbeten an (50275) Deutsche Kunstleder-Aktien-Gesellschaft, Kötitz bei Coswig in Sachsen.

Gasglühlicht-Werke „Phönix" Berlin-Weißensee, suchen tüchtigen (B1306) **Provisions-Vertreter** der Beleuchtungs- und Eisenwarengeschäfte besucht, für Platz und Umgegend.

Dreher und Vorarbeiter erste Kräfte, für dauernde Beschäftigung ges. Sachsenwerk, Licht- u. Kraft-Akt.-Ges., Niedersedlitz. 64272

Tüchtige, selbständigarbeitende **Schlosser** für Heereslieferungen in dauernde Stellung gesucht. Sächs. Cartonnagen-Maschinen-Actien-Gesellschaft Dresden, Blasewitzer Straße 21. 2662

Werkzeugschlosser und Mechaniker zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. 64326 Sachsenwerk, Niedersedlitz, Sa.

Tüchtige Werkzeugschlosser werden gegen gute Bezahlung gesucht. Schlee & Franke G. m. b. H., Pirkwitz an der Elbe. (70254)

Tüchtige, militärfreie (64827) **Elektromonteure, Schlosser und Hilfsmonteure** werden sofort eingestellt. Schriftliche Angebote mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche erbeten an Aktiengesellschaft Lauchhammer Abteilung Stahl- und Walzwerk, Riesa.

Aelt. tücht. Schlosser u. Dreher bei hohem Lohn für Drehbankbau sucht sofort 2826 Werkzeugmaschinenfabrik Wilhelm Scheuren, Dresden-A. 28, Gabelsbergerstraße 3/5.

Tücht. Dreher u. Rundschleifer sofort gesucht. „Universelle", Zigarettenmaschinenfabrik, J. C. Müller u. Co., Dresden-A. 28, Tharandter Straße 17. 50158

Tüchtige geübte Ueberholer sofort in dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. (50274) Carl Heysing, Schuhfabrik, Dresden, Lortzingstr. 38.

Werkzeugdreher Schlosser Schlosser auf Schnitte und Stanzen Mechaniker und Kontrolleure sofort in dauernde Stellung gesucht. 49010 Ica-Aktiengesellschaft, Betriebsstelle Reick. (Endstation Reick der Linie 9.)

Nücht., solider, erfahrener Kutscher im Alter von 30 bis 35 Jahren bei einem Wochenlohn von fest 28 Mark gesucht. (50280) Dresden-Radizer Dachpappen-Fabriken Hans Korschatz, Dresden-N. 30, Rankestraße 32.

Kräftige Arbeiter zum Kohlenabladen gesucht. Elbtalzentrale, Aktiengesellschaft, Pirna. Zu melden im Kraftwerk Pirna, Dresdner Straße 6/7. 50277

Vorarbeiter, Schlosser, Schmiede für Fahrzeugbau, Brückenbau u. Eisenkonstruktionen, sowie **Feuerschmiede** sofort gesucht. 48933 Kelle & Hildebrandt, am Bahnhof Niedersedlitz.

Friseurgehilfe, auch Kriegsbeschädigter, in gute selbst. Stellung 1. Mai gesucht. Herren- und Damenfriseur Sendler, Radeberg, Hauptstr.

Tischler als Markthelfer wird bei hoh. Lohn für Möbelgesch. sofort ges. Grunaerstraße 1, …

Schraubendreher Revolverdreher zu sofortigem Antritt gesucht. Dresdner Strickmaschinenfabrik Grosser u. Witte, A.-G., Dresden-A. 28, Tharandter Straße 31/33.

Klempner sucht Metallwaren-Fabrik Seriesen, Carlowitzstr. 28.

Buchbinder, Etikettenschneider, gesucht. Steindruckerei Rebbergerstraße 28, Kontor.

Zimmermann für leichte Arbeit gesucht Bergstraße 51. 3109

Zwei Schuhmachergehilfen auf Besohlerei ges. Münchner Straße Nr. 3 …

Tücht. Modelltischler, flotter u. saub. Arb. gesetzten Alters, sof. ges. A.-Ges. Modellfabrik, Wachsstraße 24. (B778)

Musik. Ab 28. d. Klar., gr. u. kl. Tamb. auswärts ges. Eckert, Moritzstraße 16. 3149

Herrenfriseur findet dauernde Stellung bei Schönwald, Struvestr. 6. (3180)

Koch, Kellner, j. Admin. **Bierausgeb.,** Hausdiener, Hausbursch. Johannes Hilke, Stellen-Vermittler, Frauenstraße 9.

Hosenschneider sucht, la Tarif, 10% Zuschlag, dauernd Krüger, Schloßstraße 6.

Schmiede für Heereskiel. sofort gesucht Holzwagenbau Gläser, Arnoldstr.

Tüchtigen Schmied sucht Schmiedemeister sofort Sorigenstadt, Schloße, Hellerau, Endstat. Straßenbahn 7. (ae207)

Tücht. Miniaturmaler ges., mit Vorkenntnissen Bevorzugt. Off. u. „Ab 565" Filiale Oppelstraße.

Tüchtiger Dreher gesucht (B1810) **Tharandter Str. 29.**

Maschinist für Dampfziegelei, mögl. gelernter Schmied od. Schlosser bald gesucht. Dampfziegelei Gelmsdorf bei Dürrröhrsdorf.

Schlosser u. Schmiede für Militärarbeiten werden angen. P. Grohkopf, Metallwarenfabrik, Kreuzstraße. (ae206)

Buchbinder als Papierschneider sofort gesucht. (50538) Zigarettenfabrik „Quirus", Görlitzer Str. 20/22.

Tücht. Mechaniker für photogr. Artikel sucht sofort Albert Schulze, Dürerstr. 113.

Selbständ. Malergehilfe gesucht Dürerstr. 6, 2, 12.

Tüchtiger **Uniformschneider** (Tarif la) auf Werkstatt ges. Eduard Büttner, Hauptstraße 2, 1. Etage.

Junger Tischlergeselle wird ges. Freiberger Platz 15, Möbelgeschäft.

Gesucht älterer, erfahrener **Haar-Präparateur.** Haarmanufaktur Schumke, Wilsdruffer Straße 40.

Mehrere tüchtige **Schuhmacher** finden dauernd lohnende Beschäftigung. Leder-Ersatz-Besohl-Anstalt, Trompeterstraße 4.

Schuhmacher mit Werkstatt erhalten Heimarbeit.

Kraftwagenführer 1b oder Autoschlosser ges. Dr. Treiber, Kesselsdorfer Straße 27. (ae194)

Mehrere Arbeiter sofort gesucht. Meldungen 10 bis 12 u. 4–6 Uhr. 8677 Rohholzhandlung Schindler, Schäferstraße 101.

Kino-Portier, groß u. redegewandt, suchen Odilon Lichtspiele, Prager Str. 45.

Arbeiter für Malergeschäft sofort gesucht. Nur Geschäftskundige mit Zeugn. können sich melden 7–9 Uhr früh bei Richard Barthel, Uhlandstr. 14.

Für leichte **Packarbeiten** ein anstelliger, jüng. Mann gesucht. Arbeitszeit bis 5 Uhr. Wochenlohn 17–19 Mk. Schriftl. Angebote an Chemische Fabrik …-Werke, Mosenstr. 25.

Kräftiger Arbeiter gesucht Sternplatz 3. (ae2428)

Zuverläss. Mann für Kohlengeschäft gesucht Lortzingstraße 20. a573

Arbeiter sofort gesucht Bünaustraße 7, part.

Böte, Schirrmstr., Knechte, Landarbeiter, Gutsfamilien, Bäcker, Dienstb., Oberschw. sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dresd., Am Mantischen Str. 17, 2.

Kutscher mit Zeugn. für leichtes Fuhrwerk sucht Posthalterei Dresden, …straße 48.

Tüchtiger Markthelfer aus der Möbelbranche sofort gesucht. Max Trips, Königsbrücker Str. 66.

Ordentlicher **Markthelfer** sofort gesucht. Zu melden Wallstraße 11.

Markthelfer sofort gesucht. P. Bauchler u. Co., Königstraße 2. (B1153)

Markthelfer, jüngeren, verlangt Neustadt, Prager Straße.

Markthelfer zum sofortigen Antritt gesucht. Likörfabrik Herzog u. Weber, Weinbergstraße 9.

Fortbildungsschulfreie **junge Leute** mit eigen. Fahrrad (auch Invaliden) finden dauernde Stellung als Boten. Zu melden beim Hausmann, Ferdinandstraße 4. 49662

Militärfreier jüngerer unverheirateter Mann, willig u. zuverlässig, wegen Einberufung d. jetzigen als Diener f. ärztl. Institut sof. ges. Zu melden mit Zeugnissen Marschallstraße 8, … 3188

Gewandter, umsichtiger Hausdiener (Radfahrer) für sofort gesucht Prager Straße 24, 1. (8264)

Kräft. Arbeitsbursche ges. Weltu, Zigarettenfabrik, Kreuzstraße 2.

Arbeitsbursche, 14 J., f. Klempnerei ges. …

Junger Arbeitsbursche gesucht. Blumenfabrik, Dresden-A., Georgplatz 1, 1. (8108)

Abräumer gesucht. See-Restaurant.

Sauberer Junge als Laufbursche gesucht. Zigarren-Geschäft Delling, Prager Straße 42. (2061)

Laufbursche, Radfahrer, ges. Gr. Brüdergasse 21, 1. (8182)

Laufbursche sauber u. willig, gesucht. W. Meißler, Altmarkt.

als Laufburschen …

Lehrling für Kontor größerer Metallwarenfabrik gesucht. Off. unt. „R 766" Fil. Dürerstr. 80.

Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbild., von erstem Sped.-Hause für Mai ges. Off. unt. „A 1148" Fil. Hauptstr. 1.

Schmiedelehrling ges. Seminarstr. 16, Schmiede.

Sohn achtbarer Eltern als **Kellnerlehrling** gesucht. Kaffee König, Waisenhausstraße 15. 3155

Sohn achtbarer Eltern als **Konditorlehrling** gesucht. Kaffee König, Waisenhausstraße 15. 3116

Lehrling für Metallgießerei sofort ges. Großenhainer Straße 11. (ae697)

Gürtler-Lehrling in hiesigen Werkst. ges. (Fl. Lehre). Helbig, … Straße 11.

Sohn achtbarer Eltern kann sich als **Kellnerlehrling** melden für bald. Bahnhofswirtschaft, Wilschdorf i. Sa.

Lehrling f. Max Fuchs, Büchsenmachermeister, Dresden-A., Gerokstr. 11.

Weibliche

Lageristin aus der Postkarten- u. Schreibwarenbranche gesucht. Off. unt. „R N 3133" Exped. d. Blattes.

Verkäuferin f. ein Volksheim gesucht. Vorzustellen Sonnabend zwischen 11 u. 1 Uhr Waisenhausstr. 27, 1. Et. (Volkswohl).

Alleinstehende Dame kann Beteiligung finden mit 2000 Mk. Einlage. Off. unter „R O 8114" Exped. d. Blattes.

Fräulein, tüchtig in allen Kontorarbeiten, aushilfsweise gesucht. Sofort vorzustellen R. Knoblauch, Steinstraße 8.

Kontoristin (nicht Anfängerin), firm in Stenogr., Schreibmaschine u. leichten Kontorarbeiten, p. sof. gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erb. unter „R O 8189" Exped. d. Blattes.

Verkäuferinnen für hiesig. Buchhdlgs.-Stand sowie nach auswärts sofort dauernd gesucht. Angeb. an J. Bettenhausen, Dresden-N. 6. 3175

Maschinenmädchen für U.-M.-Zigarettenmaschine bei hohem Lohn sof. gesucht. Zigarettenfabrik Tunis, Gerichtsstraße 13.

Nähderinnen auf Röcke gesucht. C. Hauswald, Sporergasse 2, 2. rechts.

Geübte Kleberinnen für Spitzen gesucht. Jacob Danzig, Wettinerstr. 34.

Zur gef. Beachtung!

Alle Inseraten-Manuskripte müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Flotte Packerinnen für dauernd sofort gesucht. Zigarettenfabrik Delphi, Dürerstrasse 5.

Tüchtige und perfekte **Fantasiefeder-Arbeiterinnen** für Saal- u. Hausarbeit bei allerhöchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung per sofort gesucht 64404 Dommer & Hartmann, G.m.b.H., Marschallstraße 55.

Zigarett.-Packerinnen und Tabaksortiererinnen nur geübte, sofort gesucht Alexandris, Ostra-Allee 17. (1183)

Schneidermädch., Zuarbeiterin ges. Striesener Str. 18, 3. l.

Ordentl. Frau mit großer Stub. z. Zeitungsaustragen f. Striesen sofort gesucht. Lockwitzer Straße 2.

Kräftige Arbeiterin wird in dauernde Stellung gesucht Kaiserstraße 14, pt.

Flötistin für sofort gesucht. Engagement nach Bayern. Off. mit Gageanspruch an Kapellmstr. Naumann, Pirna a. E., Forsthaus.

Flotte Näherin gesucht Ostraallee 27, 3, links.

Perf. Plätterin sofort gesucht Frauenstraße 6, 2. (1534)

Pianist., Cellist., Klarinettist … Sonntags ständig ges. Schäferstraße 52, 2. r. 3164

Perfekte Packerinnen und Banderoliererinnen finden sof. Beschäftig. Zigarettenfabrik „Patras", Winterbergstraße 76.

Packerin, geübt im Abfüllen, sofort gesucht Ostraallee 4, Drogerie. (e245)

Gartenfrau gesucht Canalettostraße 32.

Arbeitsmädchen, nicht unter 16 Jahren, gesucht Bautzner Str. 81, 3. Et. (ae676)

Stepperin gesucht. Paul Böck, Schuhfabr., Palmstraße 16.

Maschinenstrickerinnen auf der Maschine ges. Holbeinstraße Nr. 6.

1 Schneidermädchen sof. ges. Elise Schulze, Weißer Hirsch, Rodelweg Str. 1. (B3840)

Tücht. Hausmädchen, w. zu Hause schlafen kann, gesucht Münchner Str. 9, 1. r.

Hausmädchen, 16–18 Jahre, bei guter Behandlung sucht Steinhart, Wittenberger Straße 38.

Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, z. sof. Antritt in kl. Haush. ges. Zu meld. Freitag 9–11 vorm. b. Engelhardt, Liebigstr. 10, 3.

Tücht., saub. Hausmädchen ev. mit einigen Nähkenntn., z. 1. 5. ges. Holbeinstr. 40, 3. l.

Ein Mädchen, 19–21 Jahre, für Hausarbeit u. ev. Gästebedienen z. 15. Apr. ges. Gasthaus „Erzgebirger", Josephinenstraße 29.

Hausmädchen findet sofort Stellung Freiberger Platz 4, Gasthaus.

Nicht zu junges Dienstmädchen mit Erfahrung in d. Wirtschaft sucht noch vor Ostern Fr. Dir. Meinecke, Marschnerstr. 30.

Jg., flink. Mädchen, w. zu Hause schläft, ges. Sternstr. 16, 2. (3176)

Saub., ehrlich. Hausmädchen zum Gästebedienen ges. Frau Theurich, Neue Gasse 18, 1.

Saub., fleiß. Aufwart. 1 vorm. ges. Nürnberger Platz 6, 3.

Saub. Mädch. als Aufwartg. ges. Reißigerstr. 15, 3. 1.

Gesucht sofort eine einfache saubere Aufwartg. von ½7–1 Burkhardtstraße 3, 2. links.

Kräftiges Obermädchen als Aufwartung für einige Stunden vor- u. nachm. ges. Kötzsch, Marien-Allee 1 (melden im Militärartikel-Gesch.).

Ausw., saub. Obermädch. als Aufwartg. f. d. Frühstunden sof. ges. Wittenberger Str. 35b, 1. r.

Schulmädchen od. Frau, z. Wegelaufen sof. ges. Winkler, Viktoriastraße 1.

Aufw., auch Obermädch., sof. f. g. Tg. ges. Schnorrstr. 94 pt. l.

Stellen suchen
Männliche

Langjähr. Reisender sucht Vertretung für Bindfadenartikelfabrik. Off. unter „R N 2849" Exped. d. Blattes.

Bilanzsicherer Buchhalter empfiehlt sich zum Anlegen von Inventuren und Bilanzen. (2819) Franz Wronkow, Rositzstraße 7.

Militärfr., gewissenh., umsicht. Mann sucht sof. St. als Kassierer, Filialleit. gl. w. Branche, Kaut. vorh. Off. u. „R H 8154" Exped. d. Bl.

Militärdienstfreier Zahntechniker, 3 J. gel., sucht Stellung in Dresden zur weit. Ausbildung. Gefl. Offerten erbeten unter „R K 3066" Exped. d. Blattes.

Junger Mann, 20 J., gute Handschrift, sucht Stell. als Schreiber in Kontor od. dergl., Würde auch Stenographie und Maschinenschreiben erlernen. Angebote u. „M G 667" an den Invalidendank.

Junger, gebild. Schweizer, militärfrei, mit mehrjähriger Praxis im kaufm. sowie im Versicherungswesen, Sprachenkenntnisse, sucht Stelle auf 1. Juni o. s. als **Buchhalter, Korrespondent** oder auf Versicherungsbranche. Off. unter „Mc 1899 Z" an die Schweiz. Annoncen-Exped. Haasenstein u. Vogler, Zürich.

Buchhaltungs-Arbeiten, Einrichten u. Nachtrag. von Geschäftsbüchern, Monats- u. Jahresabschlüsse besorgt gewissenh. u. verschwiegen, auch halbtags- u. stundenw., älterer, erf. Kaufmann. Antr. u. „R J 3159" Exp. d. Bl.

Kartonnag.-Werkführer sucht sof. gestützt auf gute Zeugn., dauernde Stell. Befinde mich jetzt noch in ungekünd., aber mir nicht genüg. Stellg. Werte Off. bitte u. „R 787" Fil. … Str. 80.

Schuhmacher, militärfrei, 1. Stelle, Arbeiten, ein, Geschäfts später nicht ausgeschl. Off. erb. Riegelstraße 29, part.

Als Markthelfer (verh. Reichsarb.) od. als Hilfsarb. sucht ält., geb., sol. u. nücht. M. Stell., mäß. Anspr. bei g. Behandlg. in j. Gesch. Off. u. „L O 2911" Exp. d. Bl.

Tücht. Bäcker, militärfrei, sucht selbständ. Stell. Näheres Carusstraße 11, 3. Et. 8158

Kaut. Ensemble-Pianist für sofort frei. P. Bley, Wettinerstraße 40, 3. Et.

Schweizerdegen sucht für tägl. einige Stunden Beschäftigung. Off. unter „r 517" Filiale Wittenberger Straße.

Tücht. Bäcker, militärfr., bis jetzt als Werkmeister tätig, durch Urlaub, bei Besitzer frei geworden, sucht sofort od. später Stellung. Off. u. „G R 50684" Expedition dieses Blattes.

Für Fleischerlehrl., welch. schon 2 Jahre gelernt hat, w. Lehrst. zum Auslernen gesucht. Offert. u. „R F 248" Fil. Dohna erb.

Technische Branche! Kaufmann, militärfrei, repräs. Erscheinung, in der techn. Branche voll u. ganz erfahr., bereist schon viele Jahre die Kundschaft, sucht, gest. auf la Zeugn., Stellung als Geschäftsführer, ev. auch für Kontor u. Reise. Offerten unt. „R 3946" an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Jung., kräftig. Mensch, aus achtb. Familie, welcher 16 J. alt wird, sucht Stellung in besserem, größeren Restaurant als lernender Bierausgeber. Selbiger ist im Bierausschenken bewandert. Antritt nach Ostern. Angeb. an Kurt Wittig, Hoyerswerda, … erbeten.

Gärtner-Lehre! gesucht in oder bei Dresden für 16jähr., körperl. kräft. … schwachen, welcher willig veranlagt ist, bei Wohnung u. Beköstigung. Preis Off. u. „D D 15130" an Rudolf Mosse, Dresden erb.

Weibliche

Junge tücht. Geschäftsfrau, Kriegerfrau, sucht sofort oder später angenehme Stell. Off. unt. „R M 8161" Exp. d. Bl.

Verkäuferin, welche 3 J. in Fleischerei tätig war, sucht Stell. in Lebensmittelbranche. Offerten „R B465" an die Fil. Dohna.

Jüngere, tüchtige Frau sucht dauernde **Beschäftigung,** am liebsten in Fabrik. Off. u. „Ab 623" Fil. Schillerstraße 1.

Tücht. Schneiderin sucht Beschäftig., geht auch auf Stube. Wildner, Schlüterstr. 29, 2.

J. Frau, w. g. kocht, sucht sof. … Off. „ae2688" Fil. …

Photographie. Junges Mädchen, bewandert in photograph. Arbeiten, f. Stell. Off. „e 1865" Fil. Tharandter Str. 8.

Obermädchen, Tochter achtb. Eltern, sucht per 1. Mai oder später Stellung als lernende Verkäuferin. Off. u. „R H 8151" Exp. d. Bl.

Fräulein sucht Stellung als **lernende Lageristin.** Off. u. „1 924" Fil. Reißigerstr. 16.

Nähr. Mädchen mit Kochk. sucht Stell. für 1. od. 15. Mai ev. Vorstellung Sonntag. W. Angeb. an Hanicke, Oberlößnitz, Bennostraße 7, 1.

Vormund sucht für kräftiges Obermädchen Stellung. Offert. unt. „R H 8138" Exp. d. Bl.

Anst., jg. Mädchen sucht Stellg. als Hausmädchen mit Gästebedienen. Decent bevorz. Off. u. „ea 978" Fil. Lindenplatz 1.

Anständ. Mädchen mit etw. Kochkenntn. sucht Stell. in einf. Haush. z. 15. 4. od. 1. 5. Gute Behandl., wenig Gehalt. Off. u. „ee 2424" Fil. Marienstr. 21.

19jähr. Mädchen sucht Stellung 3141 in best. Hause zu Kindern bei Familienanschluß. — Desgl. 28j. Mädchen, welch. selbständ. kocht u. schneidert, mit best. Zeugn., als Stütze. Offerte erbet. an Kaufm. Wähler, Elisenstraße.

Suche für m. Tochter, Obermädchen, **Stellung,** auch zu Kind. Fischer, Schulgutstr. 13, pt. r.

20jähr. Hausmädch. sucht Stellung z. 1. Mai. Dorotheenstr. 37, pt. l.

Kellnerin, Hausmädch. empf. Dora Schorie, Stellenvermittlerin, Webergasse 23. Telephon 21636.

Solid., 20jähr. Mädchen z. 1. 5. od. sofort Stell. als Hausmädch. Gute Zeugnisse vorhanden. Lohnanspr. 18–20 Mk. Offert. an R. M., … bei Freiberg im Erzgeb. 102b, 2. Etage. (50285)

Landwehrm., seit Beginn d. Krieg. im Militärdienst, sucht f. seine Tochter, welche Ostern die Schule verlassen, gute Stellung. Off. u. „ae917" an die Fil. Martin-Luther-Platz 1.

Suche Aufw., auch Ausbess. Elisenstraße 8, …

Kräftiges Obermädchen sucht Stell. od. Aufwart. … Leipziger Str. 268, Hh. pt.

Zu vermieten
Wohnungen

In herrlicher Lage Söbrigen b. Pillnitz, Villa Elbflorenz, part. 3 Zimm., 2 Kamm., Küche, Garten, 500 Mk. sof. od. spät. Verb. d. zu verm. (ae2369)

Herrschaftl. Wohn., St., Kn., Kr., Badeh., elektrisch Licht, … per Johanni zu verm. Näheres … Str. 35, 1.

Typelstraße 10, Hinterh. 1., 2 Stub., gr. Küche, Korr. u. Gas 1. 7. zu verm.

Frdl. Wohnung, 2 St., 2 K. K. u. Zub. per 1. 7. zu verm. Näh. …str. 13, pt.

Umstände h. für 1. Mai od. spät. freundl. Wohn., 2 St., Kamm., Kü., Gas, Vorl., Zub. Burgstr. 7, 2. z. Pr. von 45 Mk. Näh. das. 2. Et. r.

Hosterwitz, Dresdner Straße 36, ist per sofort od. später eine kl. Wohnung an ein. Leute zu verm. Gas u. Wasserleit. vorhanden.

Stube, K., M., Vorr., Gas 1. 7. z. vm. Hammerstr. 14, 4.

Wohnungen bis 400 Mark 1. Juli zu vermiet. Jak.-Meyer-Str. 17, 18, …

…straße 18, 3. Et. Wohn., St., Ka., Kü., Zub. Gartenteil, für 1. Juli für 810 Mk. zu vermieten. Näh. … 8, 2.

Wohnungen von 260–320 u. 600 Mk. für 1. Juli zu einz. Miete zu vergeben … Semmelstraße 8, 1.

Müller-Berset-Str. 3 4. Obergeschoß mod. sonn. Wohn., 2 Zimm., Kamm., Küche, Balkon, J.-St. per 1. Juli zu verm.

finster einher. Er tut mir leid, der junge Peter. Irma weiß nicht, was ihm fehlt, sie ist ja auch noch zu klein, als daß sie's verstände."

Peter, des Großreeders gleichnamiger Sohn und Erbe! In Glanz und Reichtum lag das Leben vor ihm und er war doch nicht glücklich! Ein Neunzehnjähriger, dem das Herz von Hoffnungen und Illusionen schwellen mußte, und doch nicht glücklich!

Im übrigen fand er nichts nachzutragen und schloß befriedigt seinen Brief weg. Ein Blick auf die Uhr sagte ihm, daß die freie Zeit um war, der Dienst rief.

Auf Deck fand er seine beiden Freunde in zärtlicher Gemeinschaft! Töteba lag auf dem Rücken und Asa biß ihn ins Fell auf der Brust. Vorsichtig, spielerisch, er stellte offenbar selbst einen Hund dar und Töteba akzeptierte die Maskerade bereitwillig.

Es gab noch Arbeit, ehe aus dem kleinen Wildling eine Kulturpflanze werden würde. Manchmal hatte Fred leise Zweifel, ob es ihm überhaupt gelingen werde, und der Gedanke stieg auf, daß das seltsame Wesen dort dabei sehr unglücklich werden könnte. — — —

In Hatzfeldhafen kam die Post an Bord.

Ein dicker Brief für Fred war dabei.

Von ihr, von der Mutter.

Er hatte jetzt Dienst und konnte nur bruchstückweise lesen. Um Mittag herum erst kam er zu ruhiger, ordentlicher Genußfreude.

„Mein lieber, lieber Junge!

Mir ist bange nach Dir und da jage ich die Bangigkeit am besten weg, wenn ich mit Dir spreche. Ach du lieber Gott, was ich heute hier sage, liest du in ein paar Monaten! Weiß ich, ob ich dann noch lebe? — Den Satz möchte ich streichen. Jedenfalls widerrufe ich ihn, wenn er Dich denken läßt, ich sei krank oder lebensmüde. Nein, nein, ich hab' viel zuviel zu tun, um auf solche gottlose Gedanken zu kommen. Den Dachdecker, den Zimmermann und den Maler habe ich im Hause. Es soll blitzblank und neu aussehen, wenn Du wiederkommst. Seit Vaters Tode ist nichts repariert worden; jetzt war's Zeit, und hübsch wird's.

Denke Dir, mein lieber, lieber Junge, das Storchnest wollte der Dachdecker wegnehmen. Unser Hans mit Familie, drei Köpfe hoch, war erst acht Tage abgereist, da wollten sie ihm die Heimat zerstören. Fürs Dach wär's schlecht und Schmutzerei obendrein. Da bin ich aber gut dazwischengefahren. Hans war schon Vaters alter Freund, Vater selbst hat ihm die Wohnung eingerichtet, und Hans hat uns als Dank manch stillen Abend was vorgeklappert, vom Wetter draußen, von der Wiese und seiner Froschernte drauf; von dem Familienglück der Liese! Und Du hast auch zugehört und oft gefragt: „Mutting, was hedd hei seggt?" Ich hab' Dir's übersetzt, und wenn dann Hans herunterkam auf den großen Grasfleck im Garten, da wolltest Du ihm von der Vesperſemmel geben, aber er nahm sie nicht. Weißt Du das alles noch, mein Junge? Und den Hans wollten sie heimatlos machen! Nein, gibt's nicht! Ich habe aufgetrumpft, daß der Dachdeckersmann, der junge Ohls — der Vater ist vor acht Wochen gestorben und der Sohn führt das Geschäft weiter — ganz klein geworden ist. Geschämt hat er sich, glaube ich, als ich ihm sagte: Wen ich mal ans Herz genommen habe, der bleibt da, so lange er's wert ist, und keiner holt ihn weg. Ob Mensch oder Vieh! Und da stand gerade Murr dabei, machte seinen alten Buckel noch krummer, rieb sich an meinem Knie und schnurrte wie ein Spinnrad. Nun sah Ohls ein, daß mit meinen altmodischen Ansichten über Gastfreundschaft nichts anzufangen wäre.

Von hygienischen Gründen brummte er noch was, daß ich merken sollte, er sei viel gelehrter, als sein Vater war, aber schließlich hat er mir noch neue Stützen unter das Rad gemacht, denn der Sturm hatte das Nest etwas schief gedrückt. Jetzt finden Hans und Liese, wenn sie im Frühjahr wiederkommen, auch ihre Burg repariert.

Und bei uns sieht's fein aus. Augen wirst Du machen. Es kostet ja eine Menge Geld, aber dafür reicht's auf zehn Jahre, und wenn Du dann mal eine junge Frau Jensen ins Haus bringst, soll's wieder aufgefrischt werden. Wie wird sie aussehen, Fred? Wenn ich so still sitze, im Abendschummern, und meine Maschen abnehme am Fenster, wenn ich an Dich denke, dann plötzlich ist mir's, als gucke ein hübsches, frisches Mädelgesicht über die Schulter und dächte mit. Es wird ja einmal eins gucken — aber wann? Und wem wird's gehören?

Aber dann wird's Haus wieder neu gemacht, dann erst und dann gründlich. Blank und schön soll sie's übernehmen, die neue Frau Kapitän Jensen, blank und schön übernehmen, blank und schön halten.

Und das alles will ich noch sehen, also lebensmüde bin ich nicht, mein Junge.

Auch allein bin ich nicht.

Münckes, Gawehls und ich haben ein Kränzchen gegründet. Die Alten machen ihr Spielchen und die Frauen kochen, backen und nähen mit Worten. Zweimal die Woche, und wandert reihum. In eine Kasse wird gespielt, und fürs Geld sollen Theaterbillette gekauft werden. Aber Geduld muß der Theaterdirektor haben, wenn wir nicht mal vorher, jeder auf eigene Kosten, zu ihm kommen. Es ist ja auch nur, daß das Kind einen Namen hat.

Vorigen Donnerstag war's bei uns.

Die kleine Freundin, Spinnwebchen, saß noch bei mir, als die Gäste kamen. Gleich ausreißen wollte sie, aber ich litt's nicht. Und dann hat es ihr so gefallen, daß sie mich fragte, ob sie das nächste Mal wieder bleiben dürfte. Ordentlich weh hat mir's getan, als sie sagte:

„Tante Jensen, hier wird doch gelacht —!"

Armes Kind, das dort aufwächst, wo niemals gelacht wird. Armes Kind!

Da saß sie auf dem kleinen Stuhle, weißt Du, den alten von Dir meine ich, wie immer, Murr auf dem Schoße, und lachte mit, so glücklich, so selig! Armes Kind, das so selten lachen kann!

Es muß ja auch unheimlich sein drüben im Schlosse.

Mal ist im Parke große Festlichkeit mit Musik, Feuerwerk, und abends funkelt's von Lampions und Illuminationspracht, aber dann liegt alles um so finsterer da. Große Gesellschaft oder große Stille, dazwischen gibt's nichts.

Der Kommerzienrat — — halt, beinahe hätte ich's vergessen, man muß jetzt Geheimrat sagen, seit einem Monat ist er Geheimer Kommerzienrat — sitzt in seiner Riesenarbeit von früh bis abends, der Cousine bleibt das Haus, die Gesellschaft, und sie repräsentiert als große Dame, wie sie das immer getan hat, die Kinder aber haben kein Elternhaus. Jetzt nicht und haben es niemals gehabt, ich glaube, seit Frau Steinbergs Tod noch nicht eine Stunde. Spinnwebchen hat sich zu mir gerettet, und die Jungen gehen ihre eigenen, guten oder schlechten Wege. Du weißt es ja, und es ist nicht anders geworden. Wenigstens nicht besser, sondern eher schlimmer.

Peter macht Ostern bestimmt das Abiturientenexamen, sagt Spinnwebchen, von der höre ich ja so viel, ohne sie je zu fragen, er steht so gut, daß er darauf rechnet, vom Mündlichen befreit zu werden. Darauf freut er sich, weil er dann aus dem Elternhause heraus kann. Ist das nicht furchtbar, mein Junge, wenn des Sohnes einzige Freude ist: heraus aus dem Elternhause?

Und Justus! — Der wird ja nie ein Examen machen. Er ist nicht Kronprinz, hat er gesagt, und braucht also nichts zu wissen.

So sieht's drüben aus.

Ich komme nicht hin. Wen sollte ich besuchen? Aber Spinnwebchen kommt täglich in ihrem kleinen Kahne herübergerudert, wenn sie die Schularbeiten fertig hat, und so lebe ich alles mit, was drüben geschieht.

Da habe ich Dir nun wieder Bogen um Bogen geschrieben, es häuft sich, und eine ganze Weile wirst Du lesen müssen, um durchzukommen. Ja, ja, Deine redselige Mutter! Aber sie weiß ja, daß Dir doch alles interessant ist, was in der Heimat passiert, daß Du hier bist mit Deinem Herzen, mit Deinen besten Gedanken. Dein Leib nur ist draußen auf dem Meere, in der fremden Welt, Deine Seele ist hier und manchmal fühle ich's, als könnte ich mit ihr reden. (Fortsetzung folgt.)

Gebr. Plüschgarnit. od. Sofa zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. „I 1888" Filiale Postplatz.

Wer liefert Zucker bis zu 500 Sack (auch kleine Quanten). Mehlis od. gemahlenen Raffinade. Offerten an Ernst Weichel, Nährmittelfabr., Hamburg 1. Teleph. Gruppe 6 Nr. 607.

Zuverläss. Reitesel für kleinere Kinder zu kaufen gesucht. Off. erb. unter „D M 8150" Exped. d. Blatt.

Weiße Mäuse, Meerschweinchen kauft jed. Posten Max Winkler, Dr. Zwingerstraße 4.

Gutmelkende Ziege sofort zu kaufen gesucht.

Gebisse zahle pro Stück bis **30 Mk.**

Alte Flaschen, Papier, Metalle aller Art.

Bevor Sie Ihre Säcke verkaufen, holen Sie fachmännischen Rat ein. Die höchsten Tagespreise für Säcke, auch zerrissene und Sackleinen zahlt die Dresdner Sack-Industrie. Kommen auch auswärts.

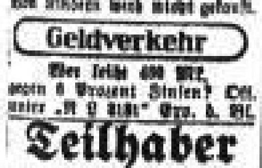
Geldverkehr

Wer leiht 400 Mk. gegen 6 Prozent Zinsen? Off. unter „N 2 8181" Exp. d. Bl.

Teilhaber für Nahrungsmittel-Massenartikel sofort gesucht.

Kaufe oder gebe größere Hypothek

Unterricht



Schneidern, Zuschneiden 3 Monate 30 Mk.

Einjähr.-Freiwill.! Höhere Kaufmänn. Fortbildungsschule. Rackow, Altmarkt 15.

HANDELS- u. gewerbliche Fortbildungs- SCHULE von E. Schirpke **Altmarkt 13.** Zwischen Seestraße u. Schreibergasse.

Ostern 1916. Für Fortbildungsschulpflichtige! Vor Eintritt in die Lehre: **Kaufm. Kursus** (Tagesvollschule). Wöchentlich ca. 30 Stunden, Monatlich 15 Mk. Prospekt frei. Tel. 19235.

Violin- u. Klavierlehrerin.

Verloren

Hund entlaufen, deutsche Dogge.

Heiratsgesuche

Reell! Geschäftsmann m. best., gut. geh. Geschäft u. fl. Betrieb sucht Frl. od. jg. Witwe, 25—35 J., zwecks Heirat kennen zu lernen.

Lebensgefährtin.

3 jg. gebild. Damen, 18, 20, 21 J., suchen die Bekanntschaft besser geb. Herren.

Pensionen

Verschiedenes

Damen-Hüte garn. 50 Pf.

im Wechsel d. Jahreszeiten. 66 Ausflüge von Fritz Eckardt. Neu erschien. im Verlag v. Alwin Huhle, Dresden. Preis 75 Pf. In den Buchhdl. zu haben.

Malzzucker Seltmann, Grenadierstr.

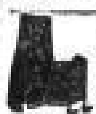
Gesuche! Rat! Rechts-, Ehe-, Gnadengesuche usw.

Wäscherin

Aufpolstern, Matratze v. 4 Mk., Sofa v. 8 Mk. an.

Das Schönste Goldrahmenbild m. Garantie d. Ähnlichkeit.

Kostenlos!



Netzbettstellen, Klapp-Sportwagen, Kinderwagen, große Auswahl, kein Laden. Liliengasse 8, part.

Lebkuchen Seltmann, Grenadierstr.

Damen empf. alle Spritzen, Spülkannen, Leib- u. Monatsbinden, Gummiwaren.

Frauenartikel.

Hut-Hensel Königl. Hoflieferant. Strohhut- und Filzhut-Fabrik. Zinzendorfstraße 51, Prager Straße 25.

Deutsche Hutmoden

Damen-Hüte, Sport-Hüte, Kinder-Hüte. Bekannt bestes Fabrikat in jeder Preislage. Letzte Neuheit: Uebergangshüte in Seide von 4 Mark 50 Pf. ab.

Qualität statt Reklame. Spielhagen, Weingroßhandlung, Annenstr. 9, Sachsenallee 2. Lieferant an Krankenhäuser u. Lazarette!

Continental Bodega Co. Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Vermouth, Tokayer, Moselwein, Rheinwein, Bordeaux, Burgunder, Spirituosen, Schaumwein, Cognac etc. Wein vom Faß. Filialen mit Probierstuben in allen grösseren Städten des Kontinents.

„Olos-Kraft" Bester Fleischersatz. Kräftiges Nährmittel für Kinder. Generalvertrieb: Ringelsbach, Dresden-A.

„Ava-Metall". Stangen, Blöcken, Abgüssen. Schlee & Franke, G. m. b. H.

E. PASCHKY Kontore und Lagereien Dresden-A. 5, Wölfnitzstr. 1. Telephon 21 684. Billige frische Seefische in allerersten Qualitäten! **Aalquappen,** vorzüglich zum Kochen, Pfund **50 Pf.** Prachtvolle große fette **Schollen** zum Kochen und Backen, das Stück bis 1½ Pfund schwer . . . Pfund **55 Pf.** Aus den Räuchereien heute und morgen eintreffend: Feinste goldgelbe fette **Prima-Sprotten** die etwa 2 Pfund schweren Kisten 185 Pf. Sehr fettreiche, zartfleischige, große **Speckheringe** Stück **25 Pf.** Von direktem Import soeben eingetroffen in delikater hartgesalzener Ware: **Neue echte Brieslinge** (zur Herstellung von Pfennigfischeln usw.) in großen etwa 8 Zentner schweren Tonnen 65 Mk., ¼ Tonne 34 Mk., Fässer mit etwa 20 Pfund netto Inhalt 8 Mk. Versand prompt gegen Nachnahme!

Faßseife, gelb, a Faß ca. 1 Ztr. 85 Mk., weiß, a Faß ca. 1 Ztr. 55 Mk. A. Knoblauch, Steinstraße 5, Telephon 19420.

Bei **Rheumatismus,** Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen. Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Schöner Schmuck für Veranda, Balkon.

Gebirgs-Sänger-Reisen. Gebhard Schnell.

Eleg. u. preisw. garn. Damenhüte nach Wiener Mustern.

10 Teppiche Diwandecken, Tischdecken. Starer, Grunaer Str. 22, I.

Naturheilkundige Frau Barsch.

Sanitätshaus Frauenheil Pillnitzer Str. 16.

Frauenartikel

Hornhaut, Löwen-Apotheke.

Ia Schokoladenpulver, garant. rein Kakao und Zucker. G. Knoblauch, Wittenberg.

Weisse Salmiak-Shomierseife ½-Zentner-Kiste Mk. 55.00, ¼-Zentner-Kiste Mk. 27.50.

gelbe Faß-Seife

Gartenkies weiß, liefert bei Waggonbezug „Germania" G.m.b.H. Elsterwerda 3.

Krankheiten behandelt Wantig.

Gummi-Freisleben Postplatz, Wallstraße 4.

Im Banne der Arbeit

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg

2. Fortsetzung) Nachdruck verboten.

Fred Jensen berichtete also nach Hause

„Geliebte Mutter!

Das erste, was Du immer wissen willst: Ich bin gesund, frisch und munter wie immer. Wir hatten bisher prachtvolle Fahrt und legen morgen in Hapfeldhafen an. Von dort geht dieser Brief an Dich ab, dort finde ich gewiß auch Deinen. Wir sind nur wenige Stunden im Hafen, wenn nicht etwa unerwartet Ladung für uns da sein sollte. Falls es geht, werde ich aber am Schluß noch alle Fragen beantworten, die Du stellst.

Hier meine Erlebnisse, und ich habe Hübsches erlebt, das Du wissen sollst. So etwas wie ein Pflegekind habe ich. Erschrick nicht, es ist ein kleiner Südsee-Insulaner, der vorläufig an Störtebecker mehr hängt, als an mir. Aber aufs Schiff gebracht habe ich ihn.

Und das kam so: — — —"

Es folgte dann eine Schilderung des Landens auf der Felseninsel und der Einbringung Ajas.

Der weitere Text aber lautete:

„Seltsam mag's aussehen, wenn wir drei auf Deck sitzen und ich Hauslehrer spiele. Töteba ist selbstverständlich immer dabei, seinem Aja könnte ja sonst etwas passieren. Der Köter ist ganz verrückt. Die Zähne fletscht er, wenn dem kleinen Kerl einer zu nahe kommt. Selbst Asmus darf's nicht. Na, da hat es schon schwere Prügel gesetzt, aber Tötebas Meinung, daß Aja ihm gehöre, hat sich nicht geändert. Und zu Töteba redet Aja auch. Weißt Du, Mutting, das ist gut. So lerne ich seine Sprache und kann dann ihn lehren. Wir machen wirkliche Fortschritte. Wenn das so weiter geht, wird's bald eine lebhafte Unterhaltung geben.

Er weiß jetzt, was essen, trinken und schlafen heißt, er kennt schon Brot, Wasser und Fleisch, kurz, er fängt an zu leben und zu genießen. Nun möchtest Du aber wissen, wie er aussieht. Zum Photographieren habe ich nichts hier, vielleicht finde ich's in Hapfeldhafen, wenn Zeit ist, derweil aber will ich ihn Dir schildern, so gut ich kann.

Ein hübscher Bengel ist's. Schlank und schön gebaut, flink wie eine Eidechse und klug für seine Jahre obendrein. Nicht schwarz, nicht einmal sehr braun, sondern wie eine vom Wetter gebeizte Seemannshaut ist seine Farbe. Dunkles, dichtes, undurchdringlich dichtes Haar und ein paar dunkle, sprechende Augen, die alles sehen. Die Nase und das Kinn müssen vom Vater sein, denn wären die Lippen nicht etwas zu breit, sähe er europäisch aus.

Den Kapitän kann er nicht leiden, trotzdem der zu Aja immer lieb und freundlich ist. Jetzt weiß ich's, weshalb. Weil er Töteba verprügelt hat. Mutting, das war ein merkwürdiges Schauspiel.

Der Kapitän sah den Kleinen an Bord hängen. Mit den nackten Beinchen in der Luft. Wie leicht konnte er das Uebergewicht bekommen und ins Meer stürzen, gerade ein Bissen für die Haie. Er packte ihn, ohne langes Reden, und setzte ihn auf Deck. Da steht Töteba mit blitzenden Augen und gefletschten Zähnen vor dem Kapitän. O weh, die Prügel! Und schließlich waren sie verdient. Es ist des Kapitäns Hund und wird sich doch von ihm nicht stellen lassen. Na, es hagelte nur so und da geschah das Merkwürdige: jetzt half Aja dem Töteba. Mitten in die sausenden Peitschenhiebe hinein sprang er, und der Kapitän mußte einhalten, um das Kind nicht zu treffen. Seitdem geht Aja dem Kapitän aus dem Wege.

Aber ich will schon das Meinige tun, ihn zu belehren, den kleinen dummen Kerl. Ich habe mich ja doch über ihn gefreut, wie er zu seinem Freunde hielt. Wenn wir erst ordentlich miteinander sprechen können, will ich ihm aufklären. Mir glaubt er, zu mir hat er Vertrauen, das weiß ich.

Soviel, liebste Mutter, von meinem großen Erlebnis. Es ist ja das einzige und es ist so besonders. Wenn ich wieder schreibe, vielleicht erst von Sidney aus, werde ich schon viel, viel Neues zu erzählen haben, denn jetzt geht's rasch vorwärts mit Aja, das sehe ich. Und nun meine Fragen nach daheim, die ich auf dem Herzen habe: Vor allem Du, mein liebes, liebes Mutting, bist Du auch ganz wohlauf? Macht Du Dir auch nicht unnütz das Leben schwer; hast Du jetzt tüchtige Hilfe im Haus?

Du weißt, Du kannst es Dir leisten, also tu's. Ich bin ruhiger, wenn ich weiß, daß Du's tust. In frohe Gesellschaft sollst Du gehen, nicht einsam sitzen und denken, daß ich in Gefahr wäre. Wie oft hab' ich Dir gesagt, die Gefahr ist nicht größer, ob ich ein Seemann bin oder ein Federfuchser daheim, zu dem ich doch nicht taugen würde. Die Statistik lehrt's. Hast Du Dir das Blatt ins Gesangbuch gelegt? Das Blatt, das ich aus der Zeitung schnitt und Dir gab, die Statistik? Wenn Du das Buch aufmachst, soll die Statistik vor Dir liegen. Lachen sollst Du und denken: er ist glücklich in seinem schönen Berufe, und gefährlicher als sonst was ist's auch nicht, denn ein Schock Krankheiten, die auf dem Lande wüten, kommen an den Seemann nicht heran. Das von der Tuberkulose habe ich extra rot angestrichen auf dem Blatte! Hast Du's gesehen?

In frohe Gesellschaft sollst Du gehen, ins Theater. Schon daß Du mir was erzählen kannst, wenn ich heimkomme. Mein großes, herrliches Theater ist die Welt, die weite, schöne Welt, und das Herrlichste von allem mein geliebtes Meer. Davon erzähle ich dann Dir.

In frohe Gesellschaft! Es ist gut, daß Steinborns viel zu vornehm sind für uns, denn dort würdest Du doch nicht froh werden. Das Frohsein mit Neppigkeit ist nicht unser Frohsinn, ich finde es gar nicht einmal immer echt. Aber wie geht's dort?

Büffelt Peter nun auf sein Abiturientenexamen?

Und was soll er studieren? Natürlich Juristerei, es ist das Feudalste. Wenn er in ein Bankhaus ginge oder, muß studiert sein, Volkswirtschaft belegte, fände ich es richtiger. Aber wer will dem Herrn Großreeder in seine Familiendispositionen sprechen; ich nicht, sein jüngster, frischbackener Steuermann, aber schließlich, seine Gedanken macht man sich doch, darf man sich doch machen, nicht wahr, Mutting, eben, weil man an dem Hause hängt.

Peter ist ja klug und auch nicht faul. Er wird sicher seinen Platz ausfüllen, ob er gleich lieber auch hinaus möchte in die Welt, aufs Meer. Ich hat mir's ein paarmal gesagt.

Und Justus? Der Faulpelz — was macht der? Hat er noch Killmann oder schon wieder einen andern Hauslehrer? Die armen Leute, sie werden alle nichts aus ihm machen. Ich glaub's nicht. Er will leben, lustig leben, weil er einmal reich sein wird auch ohne Gelehrsamkeit — da lacht er die aus, die sich plagen und plagt sich selbst nicht.

Und Irma?

Ist sie noch so schen und so mager. Ist sie noch Dein Sonnenwebchen, wie Du sie immer nennst? Kommt sie noch oft zu Dir, weil sie daheim eigentlich überflüssig ist? Ihr erzähle von Aja und Töteba, da wird sie lachen und sich freuen, die Kleine.

Sieh, Mutting, wie ich das hinschrieb, hatte ich eine Vision. Dich sah ich sitzen am Wohnstubenfenster, wo die Weinranken hereinnicken, mit dem Blick auf den Fluß, das Strickzeug hast Du in der Hand, und über den Fluß kommt der kleine weiße Kahn. Im Kahne sitzt ein blasses Kind, und das blasse Gesicht leuchtet auf vor Freude, weil es Dich erkennt. Mutting, so glücklich macht es schon, daß man Dich sieht, weil Du so lieb bist.

Mehr als diese Vision will ich nicht haben, sie ist mir so lieb, daß ich nichts mehr schreibe. Höchstens noch Deine Fragen will ich beantworten, wenn ich den Brief habe. Sonst nichts mehr, nichts mehr. Ich denke an Dich; ich sehe Dich vor mir und bin glücklich.

Dein dankbarer Sohn Fred."

Lange saß er noch und dachte nach, ob er auch nichts vergessen hätte, den letzten Brief von daheim las er noch einmal durch; bei einer Stelle verweilte er. „Peter ist nicht glücklich, Fred — er geht so

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer (im 4. Stock), 350 Mk., zum 1. Juli an nur ruhige Leute ohne kleine Kinder zu vermieten. Näh. beim Hausmann, Ferdinandstraße 4. 49620

1. Etage 1 St., 2 K., Küche, daselbst auch Nebenlage ob. Werkst. u. Nebenraum zu verm. Händlerstraße 54, 2. R. Wilder Mann. (8749

2 St., K., K., U., Allen, 285 Mk. zu vm. Dölzschen, Bergstr. 5, 1. l. (8861

Bühlau, Zschweiger Str. 45b, 3-Zimmer-Wohnung zum 1. 7. für 320 Mk. zu vermieten. (11558

Sinde, K., K., 200.— Pirnaische Straße 46, 3. spt. an einz. Person. 8169

3-R.-Wohng. Gas, 3.20 Mk. z. vm. Grunaer Str. 8, 3, Seitenh. (8084

Sonn. 2 St., K., K., Alt., 400 u. 450 Mk. Pirnaische Str. 15. (8086

Elisenstr. 41, 1, 2, 3, Etg. 3-R.-Wohng. 1. 550—600 Mk. sof.

Schulgutstr. 19, 4. 2 St., Kü., Alt., Gas, 1. 5., 330 Mk.

Grillenburger Str. 9, 3. 1 St., 1 K., Kü., Gas, 1. 7., 230 Mk.

Kleine Wohnung zu verm. Mühlgasse 6, bei Denisel. (8246

Bachstr. 12 St., K., K., 250 Mk. 1. 7. an ruh. Leute zu vm. (8218

Sonn. sgl. Stube, Kü., Alt., Kell. u. Boden., 1. 7. ob. früh. zu verm. Näh. Reißewitzer Str. 79, Bäck. (8

Hausmannspost u. Wohn. zu vergeben, nur an einzelne Leute, für 1. Juli Borgmannstraße 32, 3. Etage. (2739

Bürgerichtl. Wohn. 310 u. 300 Mk. evtl. mit Hausmannspost, a. ebenl. Rest. sof. od. spät. zu vm. Handhauer, 2. im Hof, b. Tauptg.

2 Wohnungen, Gerhardstraße 14, 4., 600 u. 360 Mk., eine davon mit Hausmannsposten. Näh. Theresienstr. 11, Gaste. (8

Stube — Küche für 12.50 Mk. an einz. Pers. zu verm. Weißeritzstraße 32. (8075

2 große sonnige Stuben mit Gas u. Kochof. sof. an ruh. Hochzeitsleute. Ns. 2. r. (8184

Zwei Stuben, part., auch einzeln, zu vm. u. 1. Mai, auch später, Mieter. 31, 1. Hausmann. (8712

Viktoriastr. 34, 1. ein großes Zimmer m. Nebenzimmer sofort zu verm. (8148

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Leere Stube sofort zu verm. Eisenberger Straße 8. (8112

Leere Zimmer, auch große Säle, trocken u. feuerbeschützt, zum **Möbeleinstellen** bis Stille mietfrei bei Görlitz, Möbeltransportgeschäft, Dürerstr. 46, Tel. 18898. (8077

Leere Zimm. v. Mitt. sof. od. s. zu vm. Herbinandstr. 9, 1. u. 4.

Leere Zimmer, trocken, feuersich., feuersicher **Spezial-Kabinen** zur Aufbewahr. von Möbeln und Hausgerät, Wohnungseinricht. zu verm. H. Handrock, Stephanienplatz 4.

Geo. Str., 1. Stube sof. zu beziehen Gellertstr. 44. (8081149

1 od. 2 leere mansardenartige Zimmer sof. b. Miter zu verm. Güterbahnhofstr. 28, 4. l. (8148

Leere Stube 1. Mai an Fräulein zu vm. Güterbahnhofstr. 3, 4. (8169

Geb. lerr. a. ruhi. Zimm., Kaff., Gas, Tel., bill. z. vm. Elisenstr. 60, 1. (8158

M. leere Stube, Mk. 7.50, f. einz. Pers. z. verm. Kamenzer 65. (8029

Leere gr. Stube in 2. St., hell, auch z. Möbeleinstell. zu vm. Näh. Gabelsbergerstr. 13, pt. r. (8

Leere ob. mbl. Stube an alt. Pers. zu verm. Wolfenstr. 16, 3. r.

Sep. mbl. St. m. Kamm. an H. l. mer. 16 Mk. sof. zu verm. Näh. Meißner Str. 5, Schuhgesch.

Sonnzimmer, gut möbl., sof. auch später, zu vm. Pirnaische Straße 43, 2. Et. (8

Behagl. gr. mbl. Zimm. bill. zu verm. Bismarckstr. 23, 3. r. (8

Geb. l. mbl. Zimm., Lab. 2 Fenst., sof. fr. Neumarkt 8, 3. (8244

Sch., behagl. mbl. Zimm. m. Gas u. Bad z. 1. Februar. 27, 3. (8

Mbl. M.-Schlafst. mit Kochof. **Schandauer Str. 36, 3.** (8209

Sep. M.-Schlafstelle sof. z. vm. Blumenstr. 24, 2. Hof. (8137

2 sehr M.-Schlafstellen frei Am See 54, 4. Et. (8

Mbl. Zimmer für sep. z. auch kurze Z. zu verm. Näh. Grunaer Str. 44, 3. (8258

Geschäftslokale

Restaurationsräume Gan Neue leer sofort zu verm. Schulgutstraße 18. 8008

Großer Obst- u. Gemüsegarten, ev. m. Wohn. z. vm. Bergstr. 69. (8

Mietgesuche

Moderne Einfamilien-Villa mit Warmwasserheizung, elektrischem Licht, komfortablen Badeeinrichtungen und Garten **zu mieten oder zu kaufen gesucht.** Nur Sonnenseite und Lage nahe dem Großen Garten kommt in Betracht. Angebote unter „S A 50219" befördert die Expedition dieses Blattes.

Wohnung gesucht

Nähe Hauptbahnhof, bis 500 Mk., sofort. Alles Näh. erbet. unt. „K D 8187" Exp. d. Bl.

Kinl. Ehepaar mit 1 K. sucht z. 1. 7. St., Ka., Kü., m. Gas. Gefl. Off. mit Preis erb. nach Wettinstraße 1, 4. (8076

Ging. Leute suchen K. Wohnung am 1. Mai bis 240 Mk., m. 3 r. Kü. E. Z., M. Kirchgasse 7, 2. (8125

Ehepaar sucht 1. 6. ob. früher St., L. u. Kü. od. St. u. Kü. m. Gas. Off. mit Pr. u. „D D 8192" an Rud. Mosse, Dresden.

Suche Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Zub., Preis bis 450 Mk., Nähe Wettinerbahnhof, August., nach Vorkingstr. 6, 2. lks. (8072

Wohnung für 3. 5. bis 350 Mk., gesucht. Zentrum oder Friedrichst. Dombrowsky, Werftstraße 9, 2. ee2622

Nähe der Artilleriekaserne, Kinderlos nicht ausgeschloss., m. **2 oder 3 leere Zimmer** ob. auch möbl., nebst Küche m. Gas gesucht. Off. mit Pr. unt. „I 114" Hll. Jockwitzer Str. 2.

Suche 1. 7. Wohn., Neustadt, St., K., Zub. Off. m. Preis u. „D 1155" Hll. Hauptstraße.

Bonn. Wohnung, 350 bis 480 Mk., mögl. mit Wohnküche, Garten, 3. zum 1. 7. 16. gesucht. Gefällige ob. Vorort bev. Off. u. „R R 8177" Exped. d. Bl.

Leere Zimm. m. Küche od. Nebenz. u. Gas in Striesen bis 1. 5. zu miet. gef. Meißnerstraße 24, pt. r. (8

Gr. Zimm., Nähe Hechtstr., mögl. Gas u. Kochofen, sof. v. jung. Ehep. gef. Off. Hechtstr. 60, 2. M. (8

Jung. Ehepaar mit Kind sucht 2 ob. 3 freundl. möbl. Zimmer mit voll. Pension, auf läng. Zeit zu mieten, w. nicht zu große Entfern. b. Meinel, Breitung, u. „M 35088" Exp. d. Bl.

Junger Lehrer, der seine Ferien in oder bei Dresden verleben will, sucht **mbl. Zimmer** auf 14 Tage. Off. u. „R E 8180" Exp. d. Bl.

Für 15. Apr. 1 od. 2 gut mbl. ler. Zimm. m. Schreibt. u. Klav. Nähe Altm. od. Georgpl. gef. Off. u. „W O 2002" Exp. d. Bl.

Mbl. m. H.-L., Schlafstelle, wo Kind begäll. in Pflege geht, b. Leute ohne Kinder. Off. u. „K 1000" Hll. Pillnitzer Str. 40.

Mbl. Wohn- u. Schlafzimm. für 1. 5. mögl. Nähe Arsenal von 2 Herren gef. Angebote bis 15. 4. unter. unt. „M 978" Hll. Königsbrücker Straße 64.

Herr sucht sonniges, mbl. Zimm. i. Altstadt, Münchner Viertel od. Plauen. Familienanschluß erw. Off. u. Preis „N S 3071" Exp. d. Bl.

Verkäufe

Immobilien

Verkaufe mein **Molkereiproduktengeschäft** für nur 800 Mk. mit Waren, 50—60 Liter Milch. Off. unt. „R R 8120" Exped. d. Blattes.

Berggrundstück in Naundorf b. Röthenbrode, klein, Wohnhaus, Scheune, Stallgeb., ungefähr 5 Scheffel Acker u. Wiese, Obst, ganz neue, für 13000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **W. Börner,** Röthenbrode. (8

Günstiges Angebot! Einfamht. 9 Zimmer, Dresden-Cotta, a. Kaufpreis 1. 45000 Mk. zu verk. Miete 3200 Mk., Anzahl. 5000 Mk. Näh. b. Bruno Schmidt, Dr.-N., Hermann Str. 8, Erbg. (

Verkaufe Landgut nahe Lommatzsch, ca. 20 Acker, gut in einem Plan am Gute, Gebäude gut, elektr. Licht u. Kraft, Maschinen u. Viehbest. in bestem Zustande. Auf Reinhardt, Privat., Meißen, Wilhelmstraße 38, 2. (8828

Eckrestaurants zum Kauf und Pacht, wegen sofortiger Einberufung, empf. kostenfrei **Otto Bähme,** Bitterfeld, 128. (1506

Fabrikationsräume a. f. jed. Handel pass., mit Wohnung u. Garten in Weinböhla billig zu verk. od. zu verm. Näh. b. Bel. Gerhardt, Meißen, Neugasse 31. 8069

Wegen Geschäftsauflösung verk. 10 meinen Milchhandel. Augsburger Straße 69. 8119

Feinmechan. Werkstatt wegen Krankheit sofort bill. zu verkaufen. **E. M. Schadewell,** Binnendorfstraße 30. 8106

Wagen-Lackiererei mit Einrichtung u. Warenvorräten zu verkaufen, ev. kann auch 1 Lehrling mit übernommen werden. Hill. Miete und elektr. Licht vorhand. Näh. 2. Weiß, Rosenstraße 55. (8100

Einmach. Schokoladenerzeugnisse, sichere Existenz für Dame, für 1000 Mk. bis. zu verk. Pirnaische Straße 13.

Flott. Blumengeschäft, sich. Existenz. 22 J. bestehend, für 800 Mk. zu verk. Hermann, Nonnenstraße 20. ee5484

Verschiedenes

Herr.-Räder, 20, 25, 30, 40, 50, **Dam.-Räder,** 60, 70 Mk. zu vk. Oppellstr. 19, 1., kein Hab.-Laden.

Gebrauchtes Fahrrad billig zu verk. Wettiner Str. 12, Kontor. (8580

Pianos jetzt 230 u. 330 per Kasse, Teilzahl. ohne Anzahl. u. Raten, Miete billigst. **Harmoniums** auch sofort spielbar, ohne Noten. **Engelmann,** Seestraße 11, 1. (ee

Pianino 75, 150, 280, 350 Teilz. Miete u. 4 Mk. Becker, Pillnitzer Str. 66, 1.

Pianos, Kopenhagen, 13:18, zu vk. Schandauer Str. 21, pt. r.

Wechselstrom-Motor Fabrik. Brown, Boveri u. Co., Mannheim, Nr. 28515, Tourenzahl 1500, 110 Volt, 26 Ampère, 3 HP., Wechselstrom für 50 Perioden, wegen Anschaffung größerer Maschinen preiswert verkäuflich. Gef. Anfragen erbeten unter „J R 13100" an Rudolf Mosse, Berlin SW. (8102

Kl. Piano 50 Mk.! Kl.-Schränke 10 Mk., 4 Komm., Chaisel., Regul. 6, Bettstr. 24, pt.

Kl. Piano (f. Anf.) verk. f. jeden annehmb. Preis. Kleine Blumenschule 6, Hof 1. pt. (

Elektromotoren preiswr. abgeg. Off. u. „D O 3109" an Rudolf Mosse, Dresden. (8291

Wechselstr.-Motor, 110 V., 3,5 PS., 2 PS., 1,5 PS., **Gl.-Motor** 7 PS, 110 V., w. Umbaue billig zu verkaufen. Offerten unter „K 8050" an die Filiale Pillnitzer Straße 49.

Nähm., sehr gut näh., 12 Mk. zu verk. Reitbahnstr. 5, 3. Hof. (

Klapp-Sportwag. 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20-40 Mk. Copitzer Str. 19, 1. (Zwei Geb.)

Mob. Kinder- u. Kinderwag. b. Palmstr. 14, part. r. (8

Unterh. Kinderwag. 10 M. zu verk. Leipz. Höllenmühle 14. (8

Mod. gutes Kinderwag. bill. zu verk. Altonaer Str. 19, 1. l. (8147

Sportliegewagen, Boss 9 Mk. zu vk. Wilsdruffer Str. 28, 2.

Guterhalten. Sportwagen sowie Kinderstühlchen zu verk. Bautzner Straße 29, 2. (8200

Unterh. Kinderwagen, 6, 8, 10, 15—20 Mk., **Klappwagen,** Kinderstühl. bill. bei **Seibold,** Gerichtsstraße 19. (8090

Mod. Kinder- u. Klappwagen bill. Reinhardtstr. 5, 1. (8188

Schön. Prinzeß-Liegewag. für 10 Mark zu verkauf. Lößnitzer Straße 46, 3. Neubecker. (8162

3 eiserne Schaukästen einschließl. Meßingstangen, Größe je 30 cm tief, je 206 cm hoch u. 57 cm, b. andere 70 cm, u. der dritte 83 cm breit, sofort zu verkaufen. (8187 **Radloff & Böttcher** Meißnerhauptstraße 23.

Ladeneinrichtung zu verkaufen. Frau Richter, Blemingstraße 38. 8072

Eisschrank, 2 Tr. Nähmasch., Spielsch. Eiche, Gebelin m. Kaffee., alles neuw., jedoch gut erhalt., Hälfte zu verk. Angesch. nur vorm. Händler werden. E. Geliger, Annenstraße 14, 8. 8168

Gr., kl. Weinkoichenschrank, 30 Mk., 1 große Bettstelle, 18 Mk., alles wie neu, zu verk. Palmstraße 48, part. (8

Gebr. el. Tarnschuhe, „Stiefel, Stock, Fuchs u. Kaiserwagen, Geb.-Zaisel, Eisbär, Anterwag., Schulbank bill. zu verk. Erfurter Straße 12, pt. r. Tel. 12968. (8

Chaiselong. 20—30, Bettl. m. Federm. 12, Kommode 18, Tisch 3, Kleid.- u. Küchschk., Schreibt. bill. Keil, nur Gr. Zwingerstr. 22, neben Hotel „Reichspost". (ee2486

Hochf. Büfett, Schreibtisch, Bücherschrank, Chaisel. mit Decke, Sofa mit Umbau, 6 Lederstühle, Bettstellen mit Auflegematratzen, Ausziehtische, Trumeaux, komplette Küchenmöbel, Garderobenschrank, Rohrstühle, Grammophon, Regulator, Gardinen zu verkaufen (8319 **Dürerstraße 9, part.**

Sch. Nußb.-Büfett, Vitrine, weiß. Spiegelschr., Kleiderschr., Vertiko, Ausziehtisch, Chaiselongue, Sofa, Sch. Rechtt. m. Lehne zu vk. Seminarstr. 13, 1. r. (8618

Neue, moderne Muster-Küche zu vk. Neustädter Str. 1. (8170

Eig. Bibliothek, neu 50, gebraucht 200, 35, Ebschtisch 8, Chaiselongue 20, Trumeau 36 Mk. **Ferdinandstr. 10, pt. r.** (8263

Beistl. mit Matr. u. Tisch zu verk. Rudolfstr. 6, pt. l. Buchwald.

Pferd, sehr schöne Oldenburg. Stute, 170 h., kr., Beding: nur an Gutsbes. zu verkauf. Kintzsbecker Str. 18, Becker. (8874

Kräft., hell. schön. belbr. Fohlen, 3., 2., zu verk. Antonstraße 16, Sommerschule, T. 17591. (8156

Mit Kappe mittelkräft., gute Beine, sicher Bieher, zu verkauf. Poßlitz, 20, Fleischermstr. Hecker. (ee5426

Starke Läuferschweine zu vk. Leipziger Str. 92. (ee5486

Ein- u. Verkauf gebr., antik., echter u. imit. Möbel all. Art, Geldschr., Pianos, Bademasch. u. Nachlässe Erfurth, Seestr. 12, b. Tel. 12968.

Entzückende Kinder-Kleider für jedes Alter pass. empfiehlt 49606 **Spez.-Kinder-Magazin Töpferstr. 1, 1.**

Große Auswahl herrschaftl. gebr. Möbel, echt Eiche, Nußbaum, Mahagoni, **komplette Salons, Speise-,** Herren- u. Schlafz., zusammengehörig u. einzeln, bill. zu verkaufen Johann-Georgen-Allee Nr. 18, 1. Etage. 8016

Kaufgesuche

Suche alkoholfr. Café zu kauf. od. pacht. Lokalität. Off. u. „E P 2908" Exp. d. Bl.

Kleines Handgrundstück mit Garten zu kaufen ges. Off. u. „Ab 500" Hll. Oppellstraße.

Rad, auch beschl. Hauptsache, Palmstraße 19, 2. (8141

Einkauf u. Tausch jeder Art, b. Musikinstrumenten. **Friedrich Adam,** Ziegelstr. 4.

Fahrräder L.-Kraße, Freiberger Straße 123. (8129

Alte Gebisse bis 30 Mk. Gold, Silber, Platin, Uhrgehäuse, bezahlt gut **Krattenstein,** Webergasse 17, 1. (4917

Rad kauft zu höchst. Preis Königs-Albert-Str. 18, a. Hirtes. 8

Für gebr. Säcke aller Art zahlt bis **1.70 Mk.** pro Stück **Falik,** Gr. Brüdergasse 31, 2.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Uhrgehäuse kauft **Schmidt,** Brüderstraße 1.

Die höchsten Preise für gebr. H.- u. D.-Sachen aller Art sowie Zahngebisse, 1. 50 Mk. per Stück, zahle wegen dringenden Bedarfs **Ehrlich,** Pirnaische Straße 21. (8092

Ich warne!! gebr. Herren- und D.-Garderobe, Schuhe all. Art, sowie alte Zahngebisse nicht zu verschleud. Kosse ring. bring. Bedarfs die höchst. Preise, Karte genügt, komme sof. ins Haus. **Kaufhaus Zeitz,** Wettiner Str. 1.

Säcke aller Art kauft zu höchsten Preisen. Geldhammer, Gerber. 12, 2. (ee2908

Kaufe Herren- u. Damenkleider, **Möbel, ganze Nachlässe, Pelze, Schuhe, Partiem., Pfandsch., Zahng., alt. Gold,** bezahle bes. gut. Preis. **Langer,** Galeriestr. 11, Tel. 19122. (8

Für gebr. Säcke aller Art zahlt bis **1.70** Mk. pro Stück **Krattenstein,** Webergasse 17, 1. Bei größ. Posten kommt ins Haus.

Alte Gebisse zahlt 49460 bis **30 Mk.** per Stück **Falik, Gr. Brüderg. 31, 2.**

Säcke aller Art, auch gerissen, sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen **Langer,** Galeriestr. 11, Tel. 19122.

H.- u. D.-Rad, gebr. od. defekt zu k. gef. Kirchhof, Rosenstr. 104, p.

Für gebr. Säcke aller Art zahlt bis **1.70** Mk. pro Stück **Ehrlich,** Pirnaische Straße 21. Bei größ. Posten kommt ins Haus.

Für alte, kaput. auch zerbroch. Gebisse zahle pro Stück bis **30 Mk.** Bezahle Höchstpreise für **Altgold, Silber, Platin.** J. Hausmann, **Webergasse 23, 1.**

Alte Gebisse, Zahn bis 200 Mk., Platin, Gold bezahlt gut **Goldhammer** Seestraße 22.

Ich warne! Gebr. Säcke nicht zu verschleudern, ich zahle alte Zuchthäuser pr. Stück b. Mk. 1.70, Hochleinen bis 1 Mk. zahlt Einkaufshaus **Tager,** Schmalzgasse 19, 1. B. Einkeing. Einzelnbeschein erb.

Alte Gebisse zahle 2 M bis **Gebiss** bis 30 M (8100) je nach Metallgehalt. **Alt. Gold, Platin,** bes. gut **Hausmann,** Frauenstraße 1, 1.

Gebr. **Möbel,** auch defekt, kauft **Richter,** Bautzner Str. 9. (7903

Gebr. Kleiderschrk., Vertiko, Komm., Schreibtisch, Küchenschrk., 2 Reformbettst., Tische, Stühle, Spiegel zu kaufen ges. Off. u. „L 1209" Hll. Pillnitz.

Wir kaufen Altmetall Kriegsbedarf u. zahlen per kg **Blei 50—55 Pf. Zinn . bis 4 Mk. Messing . . 1 Mk. Kupfer 1.65 Mk.** **Metall-Einkaufs-Stelle** der Graphischen Handelsgesellschaft m. b. H., Dresden-A., Seidnitzer Str. 13. Fernspr. 19352. (8

Für gebr. Säcke aller Art zahlt wegen dringenden Bedarfs außergewöhnlich höchste Preise das Sack-Exportschäft, Neue Gasse 17, Wasser.

Rotweinflaschen u. Korbflasch. u. 5—25 Ltr. zu kaufen gesucht. Georg Schlafke, Kommanditgesellschaft, Reichenbachstraße Nr. 19. 8

Zöpfe kaufen Damen jederzeit bei Frau Nosetti, Am Hofe 13. (8

Siel- u. Abfuhrgut sowie sämtliche desinfektionsfreie Oele, Fettrückstände u. Fischkonserven kauft jeden Posten gegen sofortige Kasse **Andreas Andresen** Seifenfabrik Fettstoff- und Fettverwertung **Hamburg a. E.** Deichstraße 16.

Wer hat was? Von gelr. Damenkleidern, Schuhen, Herrenkleid., Sachen all. Art, Möbel, Nachlässe. Schreiben Sie nur an Ein- u. Verkaufs-Gesellschaft, Galeriestr. 2, 1. (Komme auch sofort. Weg. nötig. Beharrl. zahlt. g. Vorte.

Damen-Rad und **Klapp-Sportwagen** (Ch. spl.) in 864" Hll. Königsbr. Str. 4.

Kaufe Kontrollkasse National, gebraucht, geg. Barzahlung. Schriftliche Angebote mit Kassennummer erbeten an **M. Michel,** Dresden, Nürnberger Straße 38.

Säcke aller Art, auch gerissen, sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen **Zwecher,** Webergasse 12, 3. Komme auch nach auswärts.

National-Kassen-Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter „R D 8184" Exped. d. Blattes.

Gerberei, gebrauchter **Wärmegrubenofen** für eine Werkstatt gesucht. Off. u. „A 1147" Hll. Hauptstr. 1.

Gebr. Mädchen zu kauf. ges. Trompeterstr. 16, 1. r. (8129

Neuer od. wenig gebrauchter **Piano** zu kaufen gesucht. Off. unter „N O 2087" Exped. d. Blattes.

Kontorschrank, gebr., mit Rollbalkenstr., ca. 1 Meter hoch, 120 breit, zu kaufen gesucht. Angebote unt. „N G 8124" Exped. d. Blattes.

Mischwäsche großen Posten, Hemd unter Kniegröße d. Mk. Stück 2, Oberhemd, Bett, Hettuch, Parapl. 90. (8

Verdunschrank, groß (Oberfindigt), gebr., gef. Angeb. an Porzig, Rettbahnstr. 16 (ee

Gutsch. Mtl.-Rock für K. Pers. zu K. gesucht. Stoffe wolle man bitte an Zimmer, Göltzsch Str. 15, abgeben.

Lahle hohe Preise für getrag. Herrengarderobe u. Schuhe. Kunde ab. Tel. 15617 genügt. Schlenker, Neue Gasse 31.

Kaufe Drehbank zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. „E P 8187" Exp. d. Bl.

Galeri. Klopstockzwing. mit Plane u. Gitterzaun zu kaufen ges. Off. u. „L 1207" Exped. d. Blattes.

Kessel, transport., Waschkessel, Gaspfäle, gesucht. Schreiber, Glitzerstr. 46.

Ladenkasse, kaufen. Angebote an Kaufmann, Gr. Brüderstraße 30, 1. Etage.

5. Klasse der 168. Kgl. Sächs. Landeslotterie

(Ohne Gewähr.)

Mittwoch, 12. April

500 000 Mk. auf Nr. 15679 (Kollekteur Pflug, Querstraße, Leipzig).

5000 Mk. auf Nr. 56075 85001 54108

3000 Mk. auf Nr. 70499 70179 70081 78498 82208 92599 10647 12949 14992 21608 38920 35042 39811 42198 74875 60059 19808 23888 80215 48088 8447 22574 89134 65871

2000 Mk. auf Nr. 38730 37718 65069 81478 89708 74218 19485 20485 22288 52680 50468 87060 17600 94114 40817 81818 68268 81890

1000 Mk. auf Nr. 4116 7982 19459 19761 19570 20612 45791 46297 48553 50889 51487 52997 65278 66717 76084 76091 96811 106066 106815 971 17715 25549 28810 29438 33014 34820 36493 40886 44868 69015 70215 81711 89896 89657 90015 94896 94272 96880 102870 108880 5078 26083 47759 47029 50998 60817 64806 67749 84787 87217 87808 98096 569 12480 16008 16217 84171 41347 47848 47748 49042 64728 74848 82854 86557 96619 90797 101068 108908

500 Mk. auf Nr. 30 4080 5161 10523 11554 11937 14159 16487 20195 22578 22906 26841 26924 27559 27085 28984 30178 36911 39657 43527 44062 52902 52806 55770 56442 57205 59180 59465 61189 69285 71132 71191 71407 71708 79091 80154 83880 85121 83808 90022 91397 91898 94711 97416 102286 103121 105842 106881 107410 108827 109884

Gewinne zu 300 Mk.

820 447 876 206 848 253 268 395 718 815 236 538 65 660 889 189 1358 97 34 796 767 856 693 925 868 940 444 597 810 259 580 338 521 2381 97 861 288 418 188 304 771 385 663 086 400 830 685 844 8148 583 60 574 336 965 938 891 820 240 096 950 043 263 671 4306 828 288 259 886 991 750 655 650 544 206 800 105 747 740 479 868 821 408 968 5738 281 463 248 29 953 698 175 574 500 129 365 941 642 205 665 675 105 883 236 580 198 155 845 906 6118 882 318 962 178 873 874 414 465 283 18 85 185 113 154 390 925 7575 702 171 597 845 148 153 169 416 551 817 347 272 968 478 107 8 789 90 688 476 840 8401 920 780 328 476 549 588 682 687 493 822 87 971 764 967 481 681 9290 721 220 808 478 882 962 272 151 251 588 992 755 617 971 96 215

10767 628 687 801 886 209 914 584 179 698 677 778 748 270 525 159 775 560 401 11515 9 181 208 719 27 734 275 287 380 394 529 17 789 12442 066 348 610 244 845 718 540 761 74 203 844 415 303 981 128 565 521 902 978 648 147 991 18788 125 208 767 417 488 979 872 178 815 540 14342 380 738 111 272 874 774 7 813 241 748 151 158 788 928 13545 180 202 680 194 668 148 50 887 640 631 699 682 16240 755 811 868 226 085 948 844 449 479 097 588 543 324 17611 280 90 664 858 914 519 510 880 956 670 690 367 262 76 234 527 18394 448 884 489 778 914 170 489 700 187 202 021 367 581 814 489 365 446 19663 79 891 835 174 497 720 568 841 815 985 975 579 695 982

20436 92 209 494 808 768 690 750 886 238 470 265 978 272 21770 719 224 730 661 152 605 883 491 380 787 485 600 608 846 22753 152 218 86 048 508 267 770 327 721 35 98 656 581 164 788 261 205 550 888 780 958 23811 599 766 116 763 849 335 811 796 800 288 78 260 80 382 667 417 368 24726 691 248 882 698 283 256 117 804 715 474 481 723 76 859 436 909 884 25127 446 998 417 173 316 505 154 850 262 267 675 895 596 26624 149 991 753 507 952 605 742 982 487 979 012 167 827 550 46 780 826 820 27028 137 961 487 485 495 858 554 715 543 766 966 487 448 28814 328 788 9 418 580 92 289 540 166 29183 664 786 876 562 621 182 771 409 871 519 865 99 660 408 248 559 696 880

30625 127 193 163 481 378 850 44 809 188 57 506 810 898 628 120 212 975 847 31174 886 679 690 4 274 186 721 171 482 654 268 32406 71 805 412 335 546 46 306 788 18 379 128 608 910 584 185 122 556 108 14 33879 142 201 412 929 586 565 685 757 849 642 34775 552 748 900 452 428 556 961 928 287 279 35402 197 354 581 796 868 995 375 660 786 238 380 659 968 250 364 904 824 36387 692 251 490 697 50 406 899 177 706 600 46 547 080 210 283 285 802 968 987 512 780 784 515 37814 289 049 800 650 537 590 282 865 936 381 974 562 60 268 563 38815 657 706 969 896 872 331 822 528 618 978 705 225 462 39552 791 462 765 607 989 778 90 617 92 102 145 905 188

40816 495 903 293 481 619 72 198 672 926 800 511 539 442 898 415 90 716 508 378 137 477 780 195 120 489 41330 591 363 217 992 960 605 300 047 9 454 981 101 177 644 25 817 269 895 221 706 42265 258 591 770 045 155 223 88 932 307 766 360 840 815 560 219 486 48724 990 186 874 210 275 320 532 448 883 216 917 842 490 44078 365 295 963 401 696 898 968 11 812 750 898 205 432 462 687 888 45672 651 210 747 619 932 490 45 934 900 46994 758 665 697 218 754 749 859 677 828 963 258 368 900 35 847 294 597 643 555 441 996 47222 797 378 213 658 710 940 660 65 284 166 706 546 690 587 081 378 288 608 48751 982 762 745 431 682 810 70 144 946 712 374 590 49136 976 649 269 316 968 162 438 872 691 127 627 96 596 173 364 964 687 709 341

50609 182 958 488 60 277 116 110 582 278 784 480 98 742 788 338 302 915 51570 800 128 287 768 714 581 337 782 549 647 644 678 194 909 641 472 691 478 375 557 846 52761 627 811 795 256 456 532 484 612 565 820 656 868 704 894 822 15 53819 781 625 569 728 352 194 806 669 681 832 211 581 654 117 262 917 130 251 392 497 176 54658 85 78 817 426 321 139 384 679 576 340 77 141 744 512 690 239 219 55117 960 165 791 684 218 202 989 751 645 56539 550 667 631 855 80 458 695 732 22 854 836 066 248 819 57282 446 267 123 756 842 580 422 735 488 580 58421 255 44 825 574 100 168 704 568 904 963 59808 297 609 324 461 617 960 46 827 680 487 820 20 77095 536 311 900 567 724

60418 56 258 948 208 331 644 784 371 750 82 805 778 444 61259 720 968 35 187 798 728 295 621 559 551 744 409 790 62481 29 176 481 445 670 22 607 775 576 822 500 82 416 654 63580 604 865 687 908 582 217 488 556 576 592 434 471 581 944 347 60 879 206 64000 14 026 508 828 128 577 856 105 534 460 866 352 706 902 969 498 65396 840 504 097 846 102 621 414 210 785 908 667 296 470 66762 797 601 142 884 502 886 635 220 371 540 67096 38 256 549 941 657 580 078 328 630 124 359 819 745 242 8 402 68051 490 140 883 889 321 20 358 98 595 839 947 298 386 780 304 846 121 653 516 69784 896 505 150 15 175 206 68 538 587 217 121 40 180 638 221

70888 287 550 145 511 802 751 54 484 627 372 71081 179 584 057 100 128 5 880 557 043 227 908 72327 100 898 400 678 728 231 204 601 89 851 496 172 73010 393 672 470 284 855 863 885 644 624 409 61 244 200 378 524 841 743 62 74953 819 161 720 942 559 419 714 75073 13 919 991 590 463 526 948 211 355 195 200 775 76940 110 474 883 129 509 324 755 752 662 124 988 15 246 244 832 865 276 47 77008 857 552 451 308 2 422 387 47 418 90 819 071 227 828 78055 389 631 294 610 956 898 881 139 630 960 576 106 435 395 468 397 487 79170 358 105 477 326 435 174 954 213 206 762 700 982 748

80026 920 124 598 121 403 103 891 610 653 500 97 581 413 209 615 541 802 981 880 715 81295 007 280 390 820 702 858 227 166 897 744 954 82549 530 268 54 074 854 377 448 874 915 419 525 179 539 851 204 462 83617 687 377 940 198 894 571 619 941 661 157 268 602 829 222 424 937 845 84473 966 208 962 949 515 459 079 278 499 282 86 325 392 398 703 052 880 238 85226 606 798 507 428 41 176 761 136 154 626 765 561 271 48 988 874 171 875 500 8 965 890 755 86712 805 904 341 55 41 718 290 715 386 211 498 189 886 066 497 873 87159 700 887 753 126 245 591 635 424 751 352 577 024 752 418 189 593 209 738 203 23 88270 442 605 31 937 671 680 240 175 550 478 965 784 348 294 89654 385 147 250 608 650 258 330 816 283 50 172 789

90892 991 618 603 442 391 001 007 495 904 204 922 609 673 816 91832 782 827 702 825 13 844 287 638 609 688 21 842 752 707 573 311 39 540 348 50 59 92167 098 688 8 797 471 11 632 196 592 20 503 810 945 991 787 135 840 615 93187 247 747 787 106 817 16 776 76 398 852 296 750 265 259 182 714 94527 608 250 761 669 761 76 386 818 288 244 172 799 652 105 410 400 316 95082 980 705 965 119 178 732 563 738 405 416 569 743 983 890 930 873 7 704 670 276 80 590 726 389 581 96008 40 580 589 202 356 221 102 101 411 426 206 312 97480 254 282 431 223 670 728 157 467 217 220 171 638 261 722 887 98838 401 836 671 160 143 772 44 875 191 34 213 99407 752 583 624 330 515 778 567 72 510 709 49 431 598 28 424 918 628 912 387

100301 280 811 418 918 365 555 951 808 402 720 44 647 894 101329 987 953 285 801 885 703 882 516 554 204 18 34 570 119 699 740 978 28 102374 948 416 515 380 155 784 580 533 508 198 58 36 752 103178 910 128 348 268 180 164 958 338 372 644 50 337 488 14 818 104119 048 975 275 784 53 881 765 484 17 876 439 356 56 829 26 343 105906 205 70 804 701 207 474 955 87 817 481 40 61 348 687 500 31 228 106333 296 837 500 30 830 43 561 664 640 520 659 868 202 802 821 711 868 917 797 608 683 107845 545 220 700 899 741 491 185 887 55 490 108256 222 673 182 425 585 241 872 180 683 158 584 707 688 95 520 874 972 557 870 772 781 579 674 356 343 524 109456 459 398 202 77 290 272 582 768 508 012 757 159 677 50 334

Chefredaktion: Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Puetzfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Heinrich Boeschl; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruckmüller; für Inserate: i. V. Richard Gerhardt, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Wo alles versagt, hilft

„Girna“

unschädliches, ärztlich empfohlenes und auch in alten Fällen glänzend bewährtes Mittel gegen 5345

Rheumatismus, Gicht, Ischias,

Hexenschuß, Nierengrieß, Podagra und Harnsäure-Ablagerungen.

Statt vieler Worte sagen wir:

Bei Nichterfolg Geld zurück!

Daher kein Risiko. Preis Mk. 4.— die Flasche. Zu beziehen durch alle Apotheken. In Dresden stets vorrätig: Sonnen-Apotheke, Hamburger Str. 81, Kronen-Apotheke, Bautzner Str. 15. — Verlangen Sie von uns Prospekte mit Dankschreiben und Garantieschein kostenlos.

Stettiner Handelsgesellschaft m. b. H., Stettin 31.

Bei hartnäckigem **Hautjucken** (auch bei nässend. Wund, Flechte) **Dr. Kochs Kühlsalbe** (Antipruril) sofort Erleichterung. Topf 3.—, Tube 1.50. Erhältlich in allen Apotheken. 50203

Familien-Anzeigen

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel (m5800

Oskar Wolf

am Mittwoch nachmittags 4 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerze

Clara verw. Wolf und Kinder nebst allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 16. April nachmittags 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Dienstag nachmittags ¼4 Uhr entschlief sanft unsre liebe Tante (m5806

Frau verw.

Auguste Barth

geb. Clauß

im 78. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigt dies an

Familie Watzok.

Dresden-A., Fritz-Reuter-Str. 13, I.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. April 1916 nachmittags 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß am Dienstag meine gute, unvergeßliche, treusorgende Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin Frau

Amanda Stein geb. Stirl

sanft verschieden ist. (3145

Um stilles Beileid bittet

Hugo Stein und Sohn nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. April nachmittags ½3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Am 10. d. M. verschied nach längerem Leiden unser guter Bruder und Schwager

Dankward Kirsten

im Alter von 84 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand Freitag auf dem Tolkewitzer Friedhofe statt. u1361

Mittwoch früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden im 74. Lebensjahre unser herzensguter Vater

Carl Theodor Sander.

Dies zeigen tiefbetrübt an (3509

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 15. April nachmittags 3 Uhr von der Halle des weiten Friedrichstädter Friedhofes aus statt.

Herzlichen Dank

für die liebevolle Anteilnahme und die reiche Blumenspende beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Nichte

Lilly Hollhorst.

Insbesondere Dank Herrn Pfarrer Schneider, den Hausbewohnern, den Herren Direktoren und Beamten der Sächs. Kartonnagenmaschinen-A.-G., dem Turnerverein „Wild-West“ und „allen, die ihr das letzte Geleit gegeben haben. (3197

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

TRAUER

Kostüme
Kleider
Mäntel
Blusen
Röcke.

Hüte, Schleier,
Handschuhe,
Unterröcke, Schürzen,
Regenschirme.

Alsberg
Dresden
Telefon 22 157

Moderne **Blusen-Reste**

J. Behrendt,

Holbeinstraße, Ecke Reißigerstr. Wiederverkäufer vermitteln.

Feldpostbriefe

Dellmann, Grenadierstr.

Porzellanfabrik Rauenstein

vormals Fr. Chr. Greiner u. Söhne, Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Dienstag den 2. Mai 1916** vormitt. 11 Uhr im Sitzungssaal der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen, Leipziger Str. 2,** stattfindenden

16. ordentl. Generalversammlung

eingeladen. (G1303

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für das Jahr 1915.
2. Genehmigung der Bilanz für 1915.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am dritten Tage vor der Versammlung bei dem Vorstand angemeldet haben.

Bei Beginn der Generalversammlung sind die angemeldeten Aktien oder Bescheinigungen über ihre Hinterlegung zum Nachweis der Berechtigung zur Teilnahme vorzulegen. Zur Entgegennahme von Hinterlegungen und Ausstellung von Bescheinigungen darüber sind der **Vorstand, Notare,** die **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen** und deren Filialen, die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt** in **Leipzig** und deren **Abteilung** in **Dresden,** die **Mitteldeutsche Creditbank** in **Berlin** und diejenigen Stellen, die vom Aufsichtsrat als geeignet anerkannt werden, zuständig.

Rauenstein, 21. März 1916.

Der Aufsichtsrat.

Dr. **Gustav Strupp. Vorsitz.**

„Urania“

60286

Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung zu Dresden.

Aktiva. **Bilanz auf den 31. Dezember 1915.** *Passiva.*

Aktiva	Mk.	Passiva	Mk.
Forderung an die Aktionäre auf noch nicht eingezahltes Aktienkapital	2 250 000.—	Aktienkapital	3 000 000.—
Grundbesitz	550 000.—	Kapital-Reservefonds	116 108.81
Hypotheken	8 332 000.—	Prämienreserven	8 589 397.57
Wertpapiere	1 196 916.—	Prämienüberträge	771 857.[illegible]
Darlehen auf Versicherungsscheine	580 498.—	Schädenreserven	191 568.79
Guthaben bei Bankhäusern und anderen Versicherungs-Gesellschaften	178 849.26	Gewinnreserven der mit Gewinnanteil Versicherten	646 439.30
Gestundete Prämien	615 216.22	Sonstige Reserven	103 501.49
Rückständige Zinsen u. Mieten	20 964.01	Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften	15 874.91
Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	165 285.46	Hypothek auf dem Gesellschaftsgrundstück in Dresden	275 000.—
Barer Kassenbestand	5 000.45	Kautionen von Beamten und Agenten gestellt	81 798.23
Inventar und Drucksachen	83 063.65	Volks-Versicherungs-Kosten-Reserve	57 744.98
Sonstige Aktiva	98 986.24	Darlehens-Zinsen-Uebertrag	9 057.17
		Rückstellung für die Talonsteuer	1 800.—
		Sonstige Guthaben	13 442.69
		Nicht abgehobene Aktionär-Dividende	2 081.40
		Gewinn	246 6[illegible]0.28
	14 121 781.29		14 121 781.29

Vorstehende Bilanz wurde in der heutigen Generalversammlung genehmigt.

Die auf 10 % festgesetzte Aktionär-Dividende für das Geschäftsjahr 1915 kann **von heute ab** an unserer Hauptkasse in **Dresden-A., Sachsenplatz Nr. 4** (Kassenstunden 8—2 Uhr), bei der **Deutschen Bank, Filiale Dresden, Dresdner Bank zu Dresden** und bei der **Sächsischen Bank zu Dresden** erhoben werden.

Dresden, den 12. April 1916.

Der Vorstand: Clemens.

Feldpostsendungen

Briefe und Doppelbriefe,

mit Zigarren, Zigaretten und Tabak

unserer **anerkannt feinen Marken** werden **in jeder Preislage** postfertig zusammengestellt. 50271

Arndt & Hoeg, Ministerhotel, Seestrasse 18.

Bruch ausgeschlossen.

Photographie Atelier „Centrum“

Dresden-A., Marienstrasse 44

(neben dem Weinrestaurant des Herrn **Anton Müller**)

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich im obigen neuvorgerichteten Lokale einen der Neuzeit entsprechenden Betrieb eröffnet habe.

Bilder u. Postkarten in feinster Ausführung

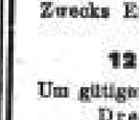
Postkarten 12 Stück Mk. 3.—

Zwecks Einführung gewähre im Monat April für Konfirmanden und Tütenkinder bedeutende Preisermäßigung.

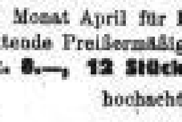
12 Stück Kabinett Mk. 8.—, 12 Stück Visit Mk. 4.—

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Otto Brandt.**

Dresden, im April 1916. 3111



Pferde- und Inventar-Auktion



zirka 100 Pferde, beides Material, schwere Belgier, mittelschwere und kleinere. Sämtliche Straßenkehrichtabfuhrwagen (Selbstentlader), Roll- u. Achswagen, 30 Kutschwagen, 300 Paar Arbeits- und Kutschgeschirre und sämtliche Stallutensilien, außerdem 12 bayrische Jugochsen kommen zum Verkauf, da der ganze Betrieb elektrisch umgewandelt wird. **Charlottenburg, Nonnendamm, Straßenreinigungs-Fuhrdepot.** Verbindung: Untergrundbahn Kaiserdamm und Stadtbahn Westend. (G1290

Auktion findet Montag d. 17. April 1916 vorm. 11 Uhr statt.

Wilhelm Lerch, Auktionator.

Pferde sind von der Behörde zur Ausfuhr freigegeben.

Gratis hochfein gemalt. **Semi-Emaillebild** beim Kauf einer Fassung! **Schönster Schmuck!** Broschen, Medaillons usw. mit dem Bilde d. Lieben im Felde. Bringen Sie eine Photographie. **Faust & Beyer,** Pirnaischer Platz, i. Kaiserpalast.

Heil-kunde, altbew. geg. Rose, Zahn-, Kopfschm., Haarausf., Kopfschupp., Kropf, Rheumat., Ischias, Flechten, Beinleiden, Krampfadern, Hühneraugen, Bandw., Hautausschlag, Blutarmut, Nasen-, Magen-, Nervenleid., kalte Füße, Hände usw. **Ihlmann, Dresden,** Wallstraße 15, 2. Siehe Dankschreib.

Auf Kredit!

Möbel u. Polsterwaren

Herren- u. Burschen-Konfektion

Wäsche, Federbetten, Uhren, Teppiche

Kredithaus Gellert

Flemmingstrasse 4.

Germania-Fahrräder

leicht laufend, dauerhaft.

Seidel & Naumann

(Karl Winkler G. m. b. H.)

Struvestraße 9 und König-Johann-Straße 19

Fernhalle 1000 qm.

Reparatur-Werkstatt.

Teilzahlungen gestattet.

Kataloge kostenfrei.

Fernsprecher 13283. G2967

Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Kostümen, Jacketts usw., Blusenstoffe, Blusensamt jed. Art, Sommerstoffe, gerippten Samt. 50137

Anfertigung v. Herren- u. Damensachen. Schnitte gratis.

Hermann Scholz, Dresden-A., Marienstraße 9, Eingang Antonsplatz.

Billige Lebensmittel

Freitag, Sonnabend und Montag 3191

4 große Bollheringe	110 Pf.	1 Pfd. selbstätig. Backmehl	95 Pf.
4 große Bratheringe	95 Pf.	1 Pfund Kuchenmehl	85 Pf.
1 Pfund f. Sardellen	145 Pf.	12 Pakete Backpulver	95 Pf.
Zuckerhonig.		12 Pak. Kunsthonigpulver	95 Pf.
Zuckerhonig, ausgew., Pfd.	40 Pf.	10 Pakete Puddingpulver	95 Pf.
1-Pfd.-Tafel	45 Pf.	12 Pakete Geleespeisenp.	95 Pf.
5-Pfd.-Topf	235 Pf.	12 Pakete Suppenwürfel	95 Pf.
10-Pfd.-Eimer	430 Pf.	7 Griessuppen	95 Pf.
25-Pfd.-Eimer	14.50	7 P. Trockenmilchpulver	95 Pf.
Marmelade, Sorte 3.		2-Pfd.-Dose Schnittbohnen	70 Pf.
1-Pfd.-Dose	50 Pf.	2 1-Pfd.-Dos. Gemüseerbsen	95 Pf.
3-Pfd.-Eimer	140 Pf.	2-Pfd.-Dose jg., mittelf. Erbs.	95 Pf.
5-Pfd.-Eimer	230 Pf.	2 2-Pfd.-Dose Karotten	110 Pf.
10-Pfd.-Eimer	425 Pf.	2-Pfd.-Dose Spargelenden	70 Pf.
25-Pfd.-Eimer	950 Pf.	2-Pfd.-Dose Bruchspargel	85 Pf.
5-Pfd.- „ Apfel m. Himbeer	2.50	1-Pfd.-D. Stangensp., extr. st.	95 Pf.
10-Pfd.- „	4.30	2-Pfd.-Dose „ dünn	110 Pf.
25-Pfd.- „	10.00	2-Pfd.-Dose „ mittelst.	160 Pf.
2½-Pfd.-Aprikos.-Marm.	160 Pf.	2-Pfd.-Dose Steinpilze	170 Pf.
5-Pfd.-E. Aprikos.-Marm.	300 Pf.	2-Pfd.-D. Delik.-Pflaumen	70 Pf.
10-Pfd.-E. Aprikos.-Marm.	590 Pf.	2-Pfd.-Dose Apfelmus	70 Pf.
5-Pfd.-E. gem. Pflaumenm.	295 Pf.	2-Pfd.-Dose Erdbeeren	180 Pf.
10-Pfd.-E.	575 Pf.	2 1-Pfd.-Dosen Kirschen	95 Pf.
5-Pfd.-Eimer Goldsirup	195 Pf.	2 1-Pfd.-Dosen Apfelmus	95 Pf.
10-Pfd.-Eim.	380 Pf.	2 1-Pfd.-Dosen Birnen	95 Pf.
4-Pfd.-Eimer Zwieback	198 Pf.	3 Pfd.-Pakete Waschpulver	95 Pf.
2-Pfd.-Eim. Preißelbeere	120 Pf.	10 Sch. Schuhcreme	95 Pf.
1 Pfd. Schokoladenmehl	185 Pf.	12 Pakete Blitzblank	95 Pf.
1 Pfd. Kaffekakao	180 Pf.	2 gr. Scheuertücher	95 Pf.
1 Pfd. Erbsen (statt Erbsen)	95 Pf.	1 Pfund Schmierseife	95 Pf.
2-Pfd.-D. Risotto (Kun Reis)	95 Pf.	8 Stück Toilettenseife	95 Pf.
1 Pfd. f. Graupen	115 Pf.	3 Fl. Apfelwein	95 Pf.
1 Pfd. „ Grütze	120 Pf.	2 Fl. Heidelbeerwein	110 Pf.
1 Pfd. Gerstenflocken	110 Pf.	2 Fl. Johannisbeerwein	120 Pf.
1 Pfd. Viktoriaerbsen	110 Pf.	2 Fl. Fruchtwermut	120 Pf.
2 Pfd. Rübchenkaffeeersatz	100 Pf.	1 Fl. Erdbeerwein	85 Pf.
1 große Fl. Himbeersaft	100 Pf.	1 Fl. Hagebuttenwein	95 Pf.
2 kleine Fl. Himbeersaft	110 Pf.	1 Fl. Samoswein	120 Pf.
		1 Fl. Weißwein	95 Pf.

ff. Qualitätszigarren

10 Stück 55, 65, 75 u. 95 Pf., 100 Stück 5.00, 6.00, 7.00 u. 8.00 Mk.

Sonder-Angebot:

Einen großen Posten ff. Zigaretten, gute Qualität

100-Stück-Karton nur 95 Pf.

Cl. Noack

3 Friesengasse 3.

Königl. Opernhaus.

Freitag, 14. April 1916:
Geschlossen.

Sonnabend, 15. April 1916:
Zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der Königlichen musikalischen Kapelle:
Generalprobe zum Palmsonntags-Konzert.
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Freitag, 14. April 1916:
Im Abonnement.
Für die verlegte Vorstellung vom 21. April.
Die rätselhafte Frau,
Lustspiel in drei Akten von Robert Reinert.
Personen:
Eva Blond Olga Limburg
Richard Günther Hans Stauffen
Heinrich Moran Franz Schönemann
Redl Lettner Eugen Burg a. G.
Kitty Trude Welcker
Grete Käte Rickert
Frau Blond Hedwig v. Lorée
Lang Hans Waßlaffo
Lene Mimi Ewald
Ein Probierfräulein Lola Mellas
Anfang 8¼, Ende 10½ Uhr.

Sonnabend, 15. April 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Preise.
Traumland Reise ins Frühlingsland.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Die rätselhafte Frau.
Anfang 8¼ Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, 14. April 1916:
Gewöhnliche Preise.
Operetten-Abonnements-Vorstellung. 3. Serie.
Leichte Kavallerie.
Komische Operette mit Tanz in 3 Abteilungen von Carl Lotta, Musik von Franz v. Suppé.
Hierauf:
Flotte Husche,
Komische Operette in einem Akt von Joseph Braun, Musik von Franz v. Suppé.
Anf. ½8, Ende geg. 10¼ Uhr.

Sonnabend, 15. April 1916:
Leichte Kavallerie.
Flotte Husche.
Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Freitag, 14. April 1916:
Agnes Bernauer.
Ein deutsches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Spielleitung: Ernst Lewinger.
Personen:
Herzog Ernst Adolf Müller
Albrecht Willi Steinwichopp
Hans v. Preising Hans Hoßberg
Marschall v. Pappenheim Willi Guns
Ignaz v. Herbolzheimer Paul Bühler
Wolfram v. Pienzenau Walther Eberl
Otto v. Bern Carl Jaehicke
Graf Törring Theodor Becker
Rothhaft v. Wernberg Paul Paulsen
Rolf v. Frauenhoven Wilhelm Teitmer
Hans v. Pfaffelfing Otto Müller-Hanno
Emeran Rosberger zu Kalmberg Rudolf Opel
Kasper Bernauer Lothar Mehnert
Agnes Gertrud Treßnitz
Throbeth Alfred Rickter-Kulchky
Knippeldollinger Hanns Fischer
Hermann Nördlinger Alfred Meyer
Barbara Aurelia Faust
Martha Maria Polle
Stochus Eugen Hoff
Der Kastellan auf Wohburg u. Straubing Emil Bauer
Herold des Reichs Wilhelm Höhner
Legat der Kirche Siegfried Lewinsky
Anfang 7 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Sonnabend, 15. April 1916:
Kalte.
Anfang ½8 Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. April 1916:
Ermäßigte Preise.
Auf Beliebt der Kaiserin.
Operette in drei Akten von Leopold Jacobson und Robert Bodanzky. Musik von Bruno Granichstaedten.
Anf. 8, Ende nach 10½ Uhr.

Sonnabend, 15. April 1916:
Auf Beliebt der Kaiserin.
Anfang 8 Uhr.

Kristall!
Glas-, Steingut-, Porzellan-Gebrauchs- u. Ziergegenst.
Kgl. Hof. Anhäuser Königs-Johannst.

Matthäus-Passion
von **Joh. Seb. Bach**
in der **Kreuzkirche**
am Karfreitag, 21. April 1916, abends 6 Uhr.

Leitung: Herr Kantor Professor Otto Richter.
Solisten: Fräulein Liesel von Schuch, Königl. Hofopernsängerin (Sopran);
Fräulein Martha Oppermann, Konzertsängerin (Alt);
Herr Emil Enderlein, Königl. Hofopernsänger (Evangelist, Tenor);
Herr Hugo Heydenbluth, Konzertsänger (Tenor);
Herr Friedrich Plaschke, Königl. Kammersänger (Christus, Baß);
Herr Georg Zottmayr, Königl. Hofopernsänger (Baß);
Herr Paul Wille, Königl. Hofkonzertmeister, (Violine).
Chor: Der Kreuzchor, verstärkt durch den Bachverein.
Cembalo: Herr Dr. Arthur Chitz.
Orgel: Herr Kirchenmusikdirekt. Bernhard Pfannstiehl.
Orchester: Mitglieder des Bachvereins und des Allgemeinen Musikervereins.
Den Cantus firmus in Nr. 1 der Passion singen Schülerinnen des Königl. Lehrerinnenseminars (Leitung: Herr Oberlehrer Dost). 50670
Eintrittskarten zu 4.20, 3.15, 2.10, 1.60, 1.05 Mk. u. 55 Pf. einschließlich Billettsteuer, sämtliche Plätze numeriert, sowie Texte zu 10 Pf. u. Musikführer zu 30 Pf. sind von morgen Freitag, 14. April, ab zu haben in der Kasse des Kreuzkirchenvorstandes, Schulgasse 2, Erdgeschoß rechts, an den Wochentagen vormittags von 9—1 Uhr u. nachmittags von 3—6 Uhr.

Victoria-Theater
Olfers Possen- und Operetten-Gesellschaft.
GUSTAV BERTRAM a. G.
Täglich — und Sonnabend den 15. April
!zum letzten Mal!
„Auf verbotenen Wegen"
Ein Possenspiel von G. Schönfeld-Persinal
Musik von Ernst Waldeck.
Anfang 8 Uhr.

NEU! Von Palmsonntag bis mit Mittwoch: NEU!
„Die Seemannsbraut"
Volksstück v. J. Stinde u. G. Engels. Anfang 8 Uhr.
NEU! Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr. NEU!
NB. Gründonnerstag, Karfreitag und Sonnabend vor Ostern geschlossen. 49907

Vom 1. Oster-Feiertag an:
!Neuer Spielplan! !Neue Posse!
Sonntag den 30. April: 2 grosse
Abschieds-Vorstellungen.

Heerespflichtige müssen turnen!
Gelegenheit dazu bietet der
Allgemeine Turnverein
Mittwoch und Sonnabends in seiner Vereinsturnhalle, Pernitzerstraße, in seiner turnerisch-militärisch geleiteten
Wehrmänner-Abteilung.
Militärisches Turnen, Gewehrfechten, Geländeübungen, Speerwerfen.

Billige Gesangbücher,
solid geb., m. Goldschr., unter Einkpr.
Bücher zur Konfirmation
Buchhdl. ein. Buchh. ganz billig
Dresdnerstr. 4, 8, 11—5. 3198

Waschkessel
sof. lieferbar, sehr preiswert
Otto Gralchen,
Trompeterstraße 15
Central-Theater-Passage.

Colosseum-Theater Fernsprecher 21
Tonbild-Theater Prager Str. 47
Allein. Erstaufführungsrecht
Ab Freitag:
Vera Der Roman einer Frau.
8 Teile.
Rivalen Wunderbares Drama in 3 Akten.

Königshof
Täglich abends 8 Uhr 30 Min.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler
Ausser dem neuen grossen Solotell
„Der Streit ums Kind",
Burleske von O. Junghähnel. (1144
Weiteres zahlt wochentags 10 Pf. auf 1. Platz.
Vorzugskarten gültig!

MUSENHALLE
Einziges Varieté u. Volks-Theater des Westens
Täglich mit grossem Beifall aufgenommen!
Das Mädchen aus dem Warenhaus!
Volksstück in 3 Abteilen. Neu für hier! Und der vorzügliche neue Solotell. Erstmalig!
Jeden Sonntag 3 Vorstellungen: 11—1 Uhr mittags, 4—7 Uhr nachmitt. (selbst Programm, 1 Kind mit Eltern frei), 8—11 Uhr abds.
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Seestrasse 7
Kaffee Kasino
Künstl.-Kapelle
Joska Lakatos
aus Ungarn.
©1877

Streng moderne
DAMEN-KOSTÜME
(Modelle und Meistermuster),
Gartisch-Kostüme,
Covercoat-Jacketts,
Mäntel
in Alpaka, Wool, Seide, Samt und Gummiseide,
Taffetjacken u. Röcke,
entzückende
Blusen u. Röcke
empfiehlt
Spezial-Kleider-Magazin
Töpferstraße 1, 1.
Kein Laden.

Ziehung 19., 20. Mai 1916
6. Gold-Lotterie der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung
225000 Mark Bargewinne.
Hauptgewinn 25000 Mk. usw. usw.
Auf je 10 aufeinanderfolgende Numm. mindestens ein Gewinn
Los 1 Mk. Porto und Liste 35 Pf. Nachnahmegebühren extra.
Hauptvertrieb Invalidendank, Dresden, Seestraße 5.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. (2419

Tymians Thalia-Theater
Dresden-N. Tel. 14380. Elektr. Linien 5 u. 7
Ab Sonnabend alles neu!
„Hugo – du schweigst"!!!
„Peschka — der Kettensprenger", kurzes Gastspiel.
Neb jeder Künstler in glänzenden Neuheiten!
Dir. Winter-Tymian persönliches Auftreten.
Vorverkauf 10 bis 2 und ab 6 Uhr, auch telephonisch 14380.
Mittwoch 30, 55 u. 1.05! Vorzugskarten gültig!

Gold

Nächspalmen . . 1, 2, 3 Mk.
Gefenblumen . . Dtzd. 1 Mk.
Tücher-, Weinlaubkranz, m 25 Pf.
Feld- u. Gräs-Kränze 2, 3, 4, 6 M.
Hutstreupapier . . Rolle 35 Pf.
Blumenseiden . . Buch 35 Pf.
Grab-, Papier- u. Wachskerzen, Zapfen, Draht, Bast, Holzstäbe, Nägel, Schleifen, Bänder etc.
Hesse, Scheffelstr. 10|12.

Einkoch-Apparate
solange Vorrat, noch alte billige Preise, nur 10.50 Mk., alle Artikel Gläser sehr preiswert.
Otto Gralchen
Trompeterstrasse 15
(Centraltheater-Passage).

Kakao
Geilmann, Gemischtwarenhandlung.

Bade-Einrichtung
„Eichborb" kompl. sehr preiswert
Otto Gralchen,
15 Trompeterstraße 15.
(Central-Theater-Passage.)

Pralines
Geilmann, Grenzstraße.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Preiswerte
Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl!

Bestellschein
Bestellschein 20
Gültig bis 3.50 3.20 2.80

Neue Möbel
preiswert:
Schlafzimmer, echt und gemalt, Reform-, Feld- u. eiserne Bettstellen.
Kinder-Netzbettstellen.
Gemalte echte Bettstellen mit Reform-Matratzen.
Waschtische, Waschkom., Nachtschr. mit u. ohne Marmor.
Moderne Küchenschränke, einzelne Küchenschr., Aufwaschtische.
Schreibtische mit u. ohne Aufsatz, echt u. gem.
Schreib- u. Klavierst.-Sel.
Nähtisch- u. Ledersthle.
Polstergarnituren, Sofas, Ruhebetten.
2- u. 4-Zug-Tische, Eteg., Servier-, Salon-, Küch- und Bauer-Tische.
Büfetts in Nußbaum und Eche.
Bücher- u. Salonschränke.
Kleider-, Garderoben- u. Wäscheschr.
Nußb.-Trumeaus, m. Pfeiler- u. Spiegel.
Vorsaalgarderoben.
Großes Lager in Speise- u. Herrenzimmer.
2 Salons in Mahagoni.
34 Marschallstr. 34
Max Jaffé.

Auf Kredit!
Möbel u. Polsterwaren
Herren- u. Damen-Konfektion
Wäsche, Federbetten
Uhren, Goldwaren
Kredithaus Miersch
Wettinerstr. 19, 1.
49815

Eiszucker
Geilmann, Gemischtwarenhandlung.

Die grösste Auswahl finden Wiederverkäufer in
Konfirmations- und Osterkarten
beim Kunstverlag (m858
Rudolf Johannes Leonhardt
Luxuspapier- und Schreibwarengroßhandlung
Dresden-A., Große Brüdergasse 21, I. u. II. Etage.

Gebrauchte **Packleinewand**
in Rollen auf bestimmte Breiten gerollt und in losen Stücken, für alle Industriezwecke geeignet, sowie
gebrauchte Packstricke und Bindfaden
laufend abzugeben Oskar Pietzsch, Dresden-A. 10. [B4784 Tel. 18413.

BÖHME GEORGPLATZ
Neue Mäntel Jackenkleider
in Zwirnstoff (Kovenoch), Kämmigarn, Gabardine, in Taffet, Moirée, Foliennne und Fantasiestoffen.
Meine Auswahl in allen von der Mode bevorzugten Formen und Stoffen ist eine so umfassende und gediegene, wie sie eben nur ein großes Haus mit einem großen Umsatz zu bieten vermag.
Auch die niedrigen Preislagen meiner Konfektion zeichnen sich durch flotte Formen vorteilhaft aus.